Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 64 (1955)
Heft: 37

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

A.Z. Basel 2

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue *Revue suisse des Hôtels*

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnemente:* Schweiz: jährlich Fr. 20.–, halbjährlich Fr. 12.–, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.–, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.–, monatlich Fr. 3.–. Postabonnemente: Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. – Druck von Birkhäuser AG., Elisabethenstrasse 15. – *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telephon (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. – Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. – Imprimé par Birkhæuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. – *Rédaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 348690.

Nr. 37 Basel, den 15. September 1955 Erscheint jeden Donnerstag 64. Jahrgang 64e année Paraît tous les jeudis Bâle, 15 septembre 1955 **No 37**

Die Zukunftsmöglichkeiten im schweizerischen Kellnerberuf

An der diesjährigen, bereits einige Monate zurückliegenden Kellnertagung hielt unser früheres Zentralvorstandsmitglied Herr *Ernst Scherz* (Gstaad) ein instruktives Referat, das von grosser Vertrautheit mit den Berufsproblemen zeugte. Seine Ausführungen, in denen der Referent auch mit seinen persönlichen Ansichten nicht zurückhielt, sind im Zeichen wachsender Personalnot aktueller denn je und dürften als Diskussionsbasis wertvolle Dienste leisten. Wir bringen sie im folgenden, teils resümierend, teils zitierend, unseren Lesern zur Kenntnis.

*

Herr Scherz ging von der Feststellung aus, dass die Problemlage seit der ersten Kellnertagung im Jahre 1937 grundsätzlich die gleiche geblieben ist, wenn auch heute die Lösung der Nachwuchsfrage noch grösseren Schwierigkeiten begegnen dürfte. Erhebungen der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände über den Beschäftigungsstand und die Beschäftigungsmöglichkeiten kranken daran, dass sie keinen Aufschluss über die *Auswanderungsziffern* geben. Ohne Kenntnis der jährlichen Auswanderung lässt sich die Marktlage nicht einwandfrei beurteilen. An sich bezeichnete es Herr Scherz als erfreulich, dass unsere jungen Berufskräfte heute wiederum Beschäftigung im Ausland finden können. «Anderseits ist es aber stets eine Enttäuschung, wenn uns unsere besten Leute aus durchaus verständlichen Gründen nach ihrer Schulung in der Heimat mit einem Reiseziel nach Übersee verlassen. Wir geben sie ab in der Hoffnung, sie später als bewährte Vertreter unseres Berufsstandes im In- und Ausland wirkend zu wissen.»

Im Inland sind die Nachwuchsverhältnisse gegenüber der Vorkriegszeit nicht besser geworden. Lastete vor 20 Jahren über dem gesamten schweizerischen Gastwirtschaftsgewerbe der Druck der Wirtschaftskrise, so haben sich zwar heute die Beschäftigungsmöglichkeiten im Gastgewerbe bedeutend verbessert, aber diese Verbesserung vollzog sich im Rahmen einer allgemeinen Hochkonjunktur, derzufolge andere Wirtschaftskreise besonders erfolgreich auf dem Arbeitsmarkt aufzutreten vermochten. Das hatte zur Folge, dass es die jungen Leute vielfach vorziehen, unmittelbar nach Schulaustritt eine Gelegenheitsarbeit anzutreten, für die ohne langen Lehrgang Stundenlöhne zwischen 2 und 3 Fr. bezahlt werden. Die rege Bautätigkeit – in der sich die herrschende Konjunktur besonders widerspiegelt – absorbiert so einen grossen Teil der ins Berufsleben tretenden jungen Leute und erschwert dem Gastgewerbe die Nachwuchsrekrutierung. «Hauptsächlich in Gebieten mit Kraftwerk- und Strassenbauten macht sich die Abwanderung in ungelernte Berufe stark bemerkbar. Die Konsequenzen werden dereinst – nach Abflauen der Konjunktur – unerfreulich, wenn nicht erschreckend sein.»

In seinen weiteren Betrachtungen entwickelte Herr Scherz ein *Aktionsprogramm* zur Schaffung besserer Verhältnisse im Kellnerberuf. Neben der Forderung nach Bereitstellung der zur Beurteilung der Marktlage im Kellnerberuf notwendigen statistischen Unterlagen und neben der Sicherstellung von Berufslehrmöglichkeiten, bezeichnete er als *Kernproblem die Verbesserung der Existenzmöglichkeiten im Kellnerberuf,* der, wenn einmal die hiezu erforderlichen Massnahmen getroffen sind, eine intensive Werbung in der Öffentlichkeit für diesen Beruf zu folgen hat.

Über die Notwendigkeit *statistischer Erhebungen* sind keine Worte zu verlieren. Es bestehen auch keine unüberwindlichen Schwierigkeiten, um solche – soweit dies nicht bereits geschehen ist – durchzuführen. Auch die Schwierigkeiten hinsichtlich der

Sicherstellung von Berufslehrmöglichkeiten

sind zum grössten Teil überwunden. Zu diesem Thema machte Herr Scherz indessen einige beachtenswerte Anregungen und Feststellungen, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten möchten. Nach ihm ist es – besonders wegen der Fortbildungsmöglichkeiten – «vorzuziehen, wenn die Lehrlinge in gut organisierten Stadt- oder Ganzjahresbetrieben ausgebildet werden. Es ist allerdings erste Voraussetzung, dass sich sowohl die Abteilungsleiter, wie auch die Betriebsinhaber stets eingehend um die ihnen anvertrauten Lehrlinge kümmern. Allzuoft werden die jungen Leute nur als Arbeitsmaterial eingesetzt und ihrem Schicksal überlassen, was zwangsläufig auf seiten der Lehrlinge zur Gleichgültigkeit führen muss. Auch hier erscheint es wichtig, dass in Zusammenarbeit mit den Berufsverbänden alljährlich Erhebungen über die Anzahl der verfügbaren Lehrstellen und deren volle Ausnützung gemacht werden.

Zweifellos bestehen sodann Möglichkeiten, auch die *Saisonhotellerie* in vermehrtem Masse zur Ausbildung von Kellnerlehrlingen heranzuziehen. Durch die Verbesserung der Lage im Fremdenverkehr gibt es heute eine stattliche Anzahl Hotels in Saisongebieten, die in einer oder zwei Saisons ihre Betriebsdauer beträchtlich verlängern konnten, so dass mit sieben bis acht Monaten Arbeitszeit nur noch eine kürzere Überbrückung der kompletten Lehrjahre notwendig wäre. Wesentliche Voraussetzung für Kellnerlehren in solchen Betrieben müsste eine vertragliche Abmachung mit gleichrangigen Hotels während der ganzen Dauer des Lehrganges sein.

Die damit verbundene Abwechslung dürfte sich unter Umständen vorteilhaft auf die Lehrlinge auswirken, da ihnen dadurch Gelegenheit geboten wird, in verschiedenartig geführte Betriebe Einsicht zu nehmen. Die Frage der Fortbildungsschulen sollte in grösseren Saisonplätzen gelöst oder durch zusätzliche Kurse während der Arbeitszeit in Stadtgeschäften kompensiert werden können. Damit können in vermehrtem Masse geeignete Berufslehrmöglichkeiten geschaffen werden.»

Dann wandte sich Herr Scherz jenem Problemkreis zu, der nach ihm wohl der wichtigste und ausschlaggebendste sein muss und der mit

Verbesserung der Existenzmöglichkeiten

hinreichend angedeutet ist. «Wenn heute angenommen werden kann», führte Herr E. Scherz aus, «dass genügend Berufslehrmöglichkeiten vorhanden sind und überdies eine Erweiterung in dem soeben skizzierten Sinne angestrebt werden sollte, so müssen wir aber in erster Linie genügend geeignete junge Leute für solche Lehren gewinnen können. Dass es am Interesse für den Kellnerberuf fehlt, zeigt die sehr kleine Zahl der jährlich Ausgebildeten. Wenn, wie vorerwähnt, unsere jungen Leute schon verlockende Angebote für sogenannte ‚ungelernte' Berufe erhalten, so werden diejenigen, welche bereit sind, eine Berufslehre zu absolvieren, sicher immer Berufsarten mit möglichst geregelte Arbeitsverhältnissen und aussichtsreichen Existenzmöglichkeiten wählen. Es hiesse *Vogelstrausspolitik* betreiben, wenn wir den Kellnerberuf mit seinen Existenzmöglichkeiten zu den aussichtsreichen oder beliebten Berufen zählen wollten. Hier gilt es daher, alle Möglichkeiten zu prüfen, wenn wir eine Besserung der Lage anstreben wollen. Ich bin mir voll bewusst, dass diese persönliche Sachkenntnis noch nicht allgemein durchgedrungen ist, weil man sich von den logischen Schlussfolgerungen fürchtet. In diesem Zusammenhang muss festgehalten werden, dass die Hotellerie unseres Landes, die durch die Stabilisierung ihrer Angebotspreise ihre Konkurrenzfähigkeit gegenüber dem Ausland zu behaupten vermochte, zusätzliche Unkostenfaktoren, wie z. B. soziale Leistungen, nicht durch Preiserhöhungen, sondern durch *Schmälerung der Gewinnmargen* ausgeglichen hat. Das Masshalten im festgelegten Rahmen von Minimal- und Maximalpreis hat sich auf die Frequenzentwicklung günstig ausgewirkt. Davon hat nicht nur die Hotellerie, sondern sicher auch die Angestelltenschaft sowie der mit uns eng verbundene Handel und das Gewerbe Nutzen gezogen.

Nachdem sich die Gewinnmargen durch gewaltige Unkostensteigerungen stets reduziert haben, liegt es klar auf der Hand, weitere soziale Belastungen als untragbar anzusehen. Wird ein Ausgleich durch Erhöhung unserer Preise angestrebt, so besteht die Gefahr, dass wir unsere errungene Vorzugsposition gegenüber dem Ausland verlieren. Welche Gefahren ein solches Vorgehen mit sich bringt, haben uns die Erfahrungen der Hotellerie im Nachbarland Frankreich gezeigt! Trotzdem wird sich unsere Hotellerie wohl überlegen müssen, welchen Preis sie für die Schaffung eines stabilen und quantitativ ausreichenden schweizerischen Kellnerstandes zu zahlen bereit ist. Die relativ hohen Kosten, die die Beschaffung des ausländischen Servierpersonals mit sich bringt, sollten bei diesen Überlegungen mitbestimmend sein.

Eine Verbesserung der Existenzmöglichkeiten im Kellnerberuf dürfte zur Hauptsache auf folgenden Grundlagen beruhen:

1. Verbesserung der Verdienstmöglichkeiten durch Lohngarantien;
2. Kinderzulagen, wie sie durch die Familienausgleichskasse des Schweizer Hotelier-Vereins geschaffen wurden;
3. Errichtung von Betriebsversicherungen als zusätzliche Alters- und Invalidenrenten;
4. Errichtung von Krankenkassen;
5. Schaffung vermehrter Erwerbsmöglichkeiten.

Nur wenn es uns gelingt, den Kellnerberuf durch Erfüllung der erwähnten Punkte materiell interessant zu gestalten, dürfen wir Erfolg erwarten. Bei gutem Willen und klarer Erkenntnis der Tatsache ist diese Lösung zu erreichen. Bleibt es beim heutigen Status, so wird sich die Arbeitsmarktlage in diesem Spezialberuf niemals bessern. Alle noch so gut gemeinten Massnahmen sind umsonst, wenn nicht materielle Besserstellung angestrebt wird.

a) *Die Schaffung von Lohngarantien* wird sich für die Arbeitgeberschaft am schwersten auswirken und würde sich wie eine direkte Steuer ausnehmen.
b) Die *Kinderzulagen* sind bereits geschaffen und bilden daher kein neues Problem.
c) *Betriebsversicherungen* wurden bereits in verschiedenen Unternehmen mit beachtli-

Publicité touristique indésirable

Encore de la publicité indésirable, se diront, en lisant ce titre, ceux de nos lecteurs qui suivent, semaine après semaine, les avis que publie notre revue pour mettre en garde des hôteliers contre des acquisiteurs d'annonces peu recommandables ou contre des innovateurs trop ingénieux qui veulent faire des affaires aux dépens des hôteliers! Eh oui, encore et toujours de la publicité indésirable, malgré les recommandations, malgré les avis, et surtout – et c'est ce qu'il y a de plus grave – malgré les *fâcheuses expériences* faites par nombre d'hôtels. Il en résulte un gaspillage des moyens financiers consacrés à la propagande, alors que la plus grande concentration des forces serait nécessaire, pour que notre petit pays et ses hôteliers puissent garder leur rang dans le monde touristique international.

L'essor pris par le tourisme depuis quelques années, l'extraordinaire diversité de l'hôtellerie et l'étendue de son champ d'activité, souvent essentiellement international, ont incité une multitude d'éditeurs – parmi lesquels se sont glissés une légion de pseudo-éditeurs – à publier des cartes, des guides, des manuels, des itinéraires, des prospectus, et toute la gamme des publications similaires imaginables pour «venir en aide» à l'hôtellerie et lui amener une clientèle toujours plus forte. Il est naturellement des éditeurs sérieux qui publient des ouvrages ayant un fort tirage et qui sont judicieusement distribués ou vendus. Mais pour quelques-uns d'entre eux, combien n'y en a-t-il pas qui ne voient dans la publicité touristique qu'une occasion de faire des affaires incontrôlables?

Et s'il n'y avait encore que la publicité, mais il y a les représentants des clubs et associations qui promettent aux hôteliers qu'en faisant figurer leur établissement sur la liste des hôtels en étroit contact avec l'organisme en question – et peut-être en accordant un rabais de 10% aux personnes qui présenteront un carnet spécial – les membres de l'association et des clubs qui se comptent par milliers n'auront rien de plus pressés que de venir séjourner dans les hôtels recommandés. Il y a naturellement quelques petites formalités qui consistent à souscrire une annonce pour un prospectus original, à louer un panonceau qui permette à tout le monde de voir que vous êtes affilié à l'organisation en question, etc., etc.

Si pénible qu'il soit de le répéter, tous les moyens employés pour détourner certains hôtels et restaurants de ce genre de publicité sont restés sans effet. C'est pourquoi nous ne voulons pas nous lasser de revenir sur la question, dans l'espoir que l'un ou l'autre de ceux qui ont été la victime d'acquisiteurs trop entreprenants, trop imaginatifs, trop beaux parleurs comprendra que s'il est humain de se tromper, ce n'est pas une raison pour persévérer dans l'erreur.

Qu'on nous comprenne bien! Nous ne visons qu'une certaine propagande douteuse et parfois franchement malhonnête. La publicité est nécessaire, mais seulement celle qui est *mûrement réfléchie* et qui poursuit un but dont on pourra à plus ou moins longue échéance contrôler les résultats.

Suite page 2

chem Erfolg eingeführt. Sie sind Ersatz für die von Staatsbetrieben geschaffenen Pensionskassen und sollen dem alten, gebrechlichen Angestellten den Lebensabend sicherstellen. Die Finanzierung erfolgt durch Arbeitnehmer und Arbeitgeber. Für Saisonbetriebe wirkt eine solche Versicherung gleichzeitig als Stimulus für die Bildung eines angestammten Personalbestandes.

d) *Errichtung von Krankenkassen* sollte zu Lasten des Betriebes gehen, da dadurch erfahrungsgemäss gleichzeitig grössere Unkostenrisiken begrenzt werden.

e) Die *Schaffung vermehrter Erwerbsmöglichkeiten* wird nur möglich sein, wenn von den interessierten Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbänden eine *intensive Werbung für die Beschäftigung von männlichem Kellnerpersonal betrieben wird.* Es gibt auch heute in vermehrtem Masse neue Betriebe, die in dieser Frage unentschlossen sind und vielleicht auf Grund einer Intervertion sich zur Beschäftigung von Kellnern überzeugen lassen.»

Abschliessend wies Herr Scherz auf

einige spezielle Punkte

hin, die ihm als wesentlich erscheinen und die er aus der Erfahrung jahrelanger Praxis aufgriff.

«1. Anteil der Abteilungsleiter an der Trinkgeldverteilung

Die in der Bedienungsgeld-Ordnung festgelegten Anteile für Abteilungsleiter wirken sich in Grossbetrieben der Saisonhotellerie sehr oft ungünstig auf das Servierpersonal in unteren Chargen aus. Es wäre daher wünschenswert, wenn auch von seiten der Abteilungsleiter der Appetit nicht allzu gross würde. Wohl sind sie berechtigt, ihre Ansprüche vollumfänglich geltend zu machen, doch wirken sich solche ultimative Forderungen drückend auf die unteren Angestellten aus. Rücksichtnahme auf die ihnen unterstellte Kellnerbrigade ist ein gutes Beispiel, das sicher seine moralische Wirkung nicht verfehlt.

2. Moralität im Kellnerberuf

Es dürfte, und dies muss unumwunden erwähnt sein, vielen Eltern schwerfallen, für ihren schulentlassenen Sohn den Kellnerberuf zu wählen, weil diesem in der breiten Öffentlichkeit ein nicht allzu guter Ruf anhaftet. Es ist unbedingt notwendig, dass von seiten der Angestelltenorganisationen gegen diese oft unberechtigten Vorwürfe Stellung bezogen wird und die jungen Leute in ihrer Fachschulausbildung zu einer seriösen Berufsauffassung erzogen werden. Wir stellen in unseren Betrieben immer wieder fest, wie sehr gerade unsere jungen Kellner ihre ganze Freizeit dem Vergnügen opfern und dazu neigen, ihr verdientes Geld auszugeben, anstatt Reserven für Zeiten der Not anzulegen. Es ist bezeichnend, wenn viele unserer Kellner durch diese unumschränkte Vergnügungssucht stets in finanziellen Schwierigkeiten leben, was mit dazu beiträgt, den Beruf in ein schlechtes Licht zu stellen. Es bleibt zu prüfen, ob nicht durch geeignete Massnahmen die Angestellten zu vermehrter Sparsamkeit erzogen werden könnten. So wäre es nicht abwegig, wenn auf diesem Gebiet Versuche unternommen würden, um unserm Personal die Möglichkeit zu bieten, seine Ersparnisse zu vorteilhaften Zinsbedingungen in betriebseigenen oder Verbandssparkassen anzulegen. Hier ist es nicht anders als in jedem andern Beruf, dass nur demjenigen, dessen Tätigkeit eine seriöse Lebensauffassung zugrunde liegt, Erfolg beschieden sein wird.

Eine gesunde Einstellung auch dem Arbeitgeber gegenüber sollte von jedem Kellner verlangt werden können. Leider erleben wir in der Hotellerie aber gerade in diesem Punkt immer noch Enttäuschungen, indem es vielen von unsern Kellnern an Ehrlichkeit fehlt. Bei guter Behandlung in einem gutorganisierten Hotelbetrieb sollte sich jeder Serviceangestellte darüber im klaren sein, dass es zu seinen Pflichten gehört, sich für die Sparsamkeit im Betrieb seines Arbeitgebers einzusetzen. Etwas mehr gute Beispiele von seiten unserer Kellner würden Wunder wirken und könnten dazu beitragen, das gegenseitige Vertrauen zu fördern.

3. Bessere Ordnung des Berufswesens

Trotz vielen Anstrengungen muss immer wieder festgestellt werden, dass, kaum der Lehre entlassen, Kellner nach kurzer Zeit bereits Anstellungen als Demi-Chef oder Chef de rang finden und durch solches Vorgehen die Qualitätsarbeit in Frage stellen. Es muss Aufgabe der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen sein, ihre Mitglieder zur Gewissenhaftigkeit zu erziehen.

4. Bezahlung von Lehrgeldern

Einem Artikel des Verbandsorgans der *Union Helvetia* war zu entnehmen, dass es heute noch Hotelbetriebe gibt, die auf der Bezahlung eines Lehrgeldes bestehen, währenddem wieder andere Lehrmeister auf diese Entschädigung verzichten. Es liegt im Interesse unserer Bestrebungen für die Propagierung des Kellnerberufes, wenn wir uns dafür einsetzen, diesen *alten Zopf* abzuschaffen. Wir müssen den Weg zur Berufslehre nicht erschweren, sondern ihn auch jungen Leuten aus bescheidensten Verhältnissen öffnen.

Die Werbung für den Kellnerberuf

sollte von allen interessierten Kreisen auf ganz intensive Art betrieben werden. Wenn einmal Massnahmen getroffen sind, die die Existenzgrundlage in diesem Beruf verbessern, so müssen die vor der Berufswahl stehenden jungen Menschen auf diese Vorteile genügend aufmerksam gemacht werden. Dass in erster Linie auch die Berufsberater in den Dienst unserer Sache einbezogen werden müssen, scheint mir selbstverständlich.

In seiner Umfrage vom Jahre 1954 hat der Schweizer Hotelier-Verein umfangreiches und sehr interessantes Zahlenmaterial über Herkunft, Struktur und Zusammensetzung des Hotelpersonals gesammelt. Aus dieser Publikation geht eindrücklich hervor, wie verhältnismässig bescheiden die Anzahl der in den einzelnen Regionen beschäftigten einheimischen Angestellten ist. Es wäre daher eine dankbare Aufgabe, wenn die in den Fremdenzentren wohnenden Hoteliers in vermehrtem Masse die Werbung für den Nachwuchs aktivieren würden.

Die Aufgabe, die zu lösen uns gestellt ist, ist schwer und gross. Sie fordert rasche und gründliche Massnahmen.

Die heutige Jugend ist nicht schlechter als die frühere; wenn es aber der Fall wäre, so läge die Schuld am schlechten Beispiel der Alten.

Nachdem ein jeder von uns nur allzu schnell zu den Alten gezählt wird, ist es Pflicht, unsern Jungen das gute Beispiel zu geben, indem wir für unseren Berufsnachwuchs sorgen, ihm den Weg ebnen und unsere schützende Hand über ihn halten, um so auch auf diesem Gebiet die gute schweizerische Hoteltradition für die Zukunft zu sichern.»

Publicité touristique indésirable

Suite de la page 1

Le mal en question est-il spécifiquement suisse? Nos compatriotes représentent-ils pour les acquisiteurs du pays et de l'étranger des «poires» particulièrement faciles à cueillir? Il ne le semble pas et c'est peut-être la seule consolation que nous ayons dans cette situation désespérante. La preuve? Nous la trouvons dans le fait que la grande revue hôtelière allemande «Allgemeine Hotel- und Gaststätten-Zeitung» a consacré également un article à ce sujet pour recommander à ses lecteurs de se montrer prudents et de refuser toute offre publicitaire qui ne présente pas de garanties sérieuses, et de ne pas écouter avec trop de complaisance les représentants de clubs qui viennent d'être créés et qui seront dissous avant même que l'on ait eu le temps de s'apercevoir de leur existence.

Personne n'aime jeter son argent par la fenêtre et l'on cherche en général à obtenir quelque chose en contrepartie. Le contraire existe aussi, et il y a des gens qui cherchent à encaisser de l'argent sans rien offrir de positif en échange. Une pareille bonne affaire n'est possible que si l'on exagère démesurément la vraie valeur de ce que l'on offre.

Pourtant, il est curieux de constater qu'il n'y a guère de branches où, plus que dans l'hôtellerie, des affairistes mettent un tel acharnement à persuader les tenanciers d'exploitation des avantages exceptionnels de l'affaire proposée. Il s'agit toujours d'une offre exceptionnelle dont l'entreprise a un urgent besoin et dont elle tirera le plus grand profit. Les affaires les plus répandues dans ce domaine et qui n'ont d'autre but que de soutirer de l'argent aux hôteliers sont naturellement des *souscriptions d'annonces* ou des *locations de panonceaux*. Là encore, la revue allemande ne méconnaît pas l'influence publicitaire que ces deux moyens peuvent exercer, lorsqu'il s'agit de publications et de clubs recommandables.

Il est clair aussi, que les exploitations supporteront volontiers les frais de cette propagande si elles ont la conviction de son efficacité ou si elles sont persuadées qu'un panonceau attirera chez elles les membres d'une organisation dont elles tiennent à se concilier les faveurs. Mais il faut savoir distinguer dans ce domaine entre les propagandistes sérieux et ceux qui ne le sont pas. Or, on constate que des représentants de la deuxième catégorie réussissent un chiffre d'affaires annuel qui représente plusieurs centaines de mille marks.

Ils y parviennent en proposant toujours aux hôtels des panonceaux qu'ils arrivent à placer grâce à une faconde peu commune, et en obtenant des annonces pour des guides touristiques peu connus et dans lesquels l'hôtelier tient à figurer pour entretenir l'illusion qu'il attirera chez lui une clientèle nouvelle. Pourtant ni ces clubs, ni ces annonces n'amèneront des hôtes supplémentaires dans l'établissement. Pour la simple raison que le club n'a souvent pour membres qu'un nombre de personnes qui peuvent se compter sur les doigts de la main et que les guides d'hôtels et de tourisme en question ont un tirage qui permet à peine d'envoyer des exemplaires justificatifs aux annonceurs.

Il est étonnant de voir parfois quelles sont les méthodes de propagande qui séduisent le plus les hôtels. Il semble que les méthodes *directes* retiennent particulièrement l'attention. D'où le succès des *clubs* et des *panonceaux*. Tout cela serait bel et bon si les souscripteurs se demandaient d'abord: que représente ce club? Si la réponse faisait entrevoir un grand nombre de membres qui pourraient véritablement devenir des clients de l'hôtel, la question mériterait d'être étudiée, mais en général l'hôtelier ne manifeste pas une curiosité aussi déplacée. En Suisse, il ne se souvient même pas que l'organisation professionnelle lui recommande de ne conclure des contrats qu'avec les grandes associations touristiques du pays même. Le problème sera différent entre les catégories d'hôtels; certaines d'entre elles auront avantage à avoir un panonceau qui renforcera des relations personnelles ou traditionnelles. Pourtant, il ne faut pas oublier le principe qui veut que la valeur des panonceaux soit inversément proportionnelle à leur nombre. L'hôtelier aura donc intérêt à ce qu'il ne soit distribué qu'un nombre réduit de panonceaux, alors que l'organisation qui les vend ou qui les loue a, au contraire, intérêt à en placer le plus grand nombre possible. *En définitive, si tous les hôtels affichaient le panonceau d'une organisation touristique ou autre, la valeur de celui-ci serait pratiquement égale à zéro.*

C'est bien d'ailleurs cette rareté que vantent les acquisiteurs qui se présentent avec de magnifiques panonceaux totalement inconnus. Ce serait vrai s'il s'agissait de distinctions accordées selon des critères particuliers, mais cela n'a plus aucune valeur quand il s'agit d'écussons d'organisations ou d'associations quasi imaginaires.

Comme nous le disions plus haut, le panonceau n'est qu'un attrape gogos, qui s'accompagne d'une multitude de conventions accessoires: prix de location, souscription d'annonces, cotisation au club, contrat indénonçable, toutes clauses qui devraient faire regretter aux hôteliers d'avoir donné leur signature à la légère. Le comble est naturellement quand l'honneur de posséder un panonceau acheté ou loué au prix fort entraîne l'*obligation d'accorder des rabais ou de faire crédit aux membres de l'organisation.* Inutile de dire qu'à des conditions pareilles, il faut opposer un *refus catégorique* à toutes les propositions de ce genre.

L'on peut encore insister sur un point important en matière d'annonces. C'est celui du *tirage* de la publication proposée. Après s'être assuré du sérieux de l'entreprise qui édite l'ouvrage que l'on prend en considération, il s'agit de déterminer le nombre d'exemplaires pour lequel vaut l'annonce souscripte. Une exploitation n'aurait vraiment rien à gagner à publier une grande annonce, par exemple, dans un guide, qui sera peut-être un ouvrage d'art mais qui ne sera lu ou consultée que par quelques spécialistes n'ayant jamais l'occasion d'être les clients de l'hôtel.

Par contre, une seule ligne dans un organe de propagande qui est tiré à plus de cent mille exemplaires et qui est distribué dans les bureaux de voyages aux touristes du pays et de l'étranger peut avoir une force publicitaire beaucoup plus grande et beaucoup plus efficace. Les grands guides qui ont fait leur preuve sont heureusement assez connus pour que l'on puisse sans hésitation séparer le grain de la balle, à condition naturellement de manifester un minimum de prudence.

Le champ d'activité est donc grand dans ce domaine pour les affairistes peu scrupuleux, car les panonceaux, aussi bien que les annonces, sont des moyens propices de faire des affaires sur le dos des gens. Remarquons aussi que – car deux possibilités de recettes combinées valent mieux qu'une – les acquisiteurs peu sérieux vous offriront et des annonces et des panonceaux.

Espérons encore une fois que cette mise en garde, qui ne concerne aujourd'hui aucune agence ou publication en particulier, sera entendue puisque les «chasseurs d'annonces» ne vont pas tarder d'entrer en action pour «venir en aide» aux hôteliers pour les prochaines saisons.

Der Zürcher Fremdenverkehr im Juli 1955

Rückläufige Bettenbesetzung trotz Frequenzsteigerung

Das Statistische Amt der Stadt Zürich teilt mit:

Der Monat Juli brachte unserer Stadt einen grossen Zustrom vor allem ausländischer Gäste. Die stadtzürcherischen Hotels, Gasthöfe und Pensionen konnten rund 78 000 Ankünfte und 189 000 Übernachtungen verzeichnen, was gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres einer Zunahme um gegen 10 % gleichkommt. Während die Inlandgäste um fast 3 % mehr Ankünfte aufwiesen, erhöhte sich die Zahl der Ankünfte bei den Auslandgästen um 9 %. Bei den *Logiernächten* zeigten die *Inlandgäste* eine Abnahme um 0,3 %, die *Auslandgäste* hingegen eine Erhöhung um 12 %.

Zu der starken Frequenzzunahme haben nicht zuletzt die *grossen Veranstaltungen* des Berichtsmonats beigetragen. Am 9. und 10. Juli wurden die Schweizerischen Frauenturntage abgehalten und vom 14. bis zum 17. Juli wickelte sich das 64. Eidgenössische Turnfest ab, das seit 1903 erstmals wieder in der Limmatstadt durchgeführt worden ist. Vom 20. bis 27. Juli fand sodann der 14. Kongress der Internationalen Union für reine und angewandte Chemie statt, der Gäste aus rund 30 Nationen nach Zürich zog, und am 28. und 29. Juli endlich tagten anlässlich des Internationalen Reklamekongresses rund 350 Werbefachleute aus 25 Ländern in unserer Stadt.

Von den insgesamt 78 264 (Juli 1954: 72 594) *Ankünften* entfielen 14 575 (14 225) auf Inland- und 63 689 (58 369) auf Auslandsgäste. Diese Gäste verbrachten insgesamt 189 438 (174 297) *Logiernächte* in Zürich – die Inlandgäste 45 239 (45 396) und die Auslandgäste 144 199 (128 901). Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bezifferte sich wie vor einem Jahr auf 2,4 Tage.

In der Rangfolge nach *Herkunftsländern* standen die USA. und Deutschland mit mehr als 10 000 Ankünften und über 20 000 Logiernächten an der Spitze. Ankünfte und Logiernächte für die 6 wichtigsten Herkunftsländer sind nachstehend wiedergegeben:

	Ankünfte	Übernachtungen
USA.	13 658	32 420
Deutschland	11 343	22 151
Grossbritannien und Irland	6 808	15 429
Frankreich	6 720	13 503
Italien	4 187	8 615
Niederlande	2 723	5 500

Die *Bettenbesetzung* in den 129 (121) in die Statistik einbezogenen Betrieben mit 7220 (6308) Gastbetten ist gegenüber dem Parallelmonat des Vorjahres *trotz der höheren Gästefrequenz von 89,1 auf 84,6 % gefallen,* was auf die *grössere Beherbergungskapazität* zurückzuführen ist. Im einzelnen stellte sich die Bettenbesetzung bei den Hotels I. Ranges auf 92,1 (97,6) %, bei den Hotels II. Ranges A auf 90,6 (92,0), bei jenen II. Ranges B und C auf 81,1 (89,3), bei den Gasthöfen auf 74,8 (75,5) und bei den Pensionen auf 88,0 (89,8) Prozent. Die 7220 Gastbetten waren zu rund 20 (23) % von Inlandgästen und zu rund 64 % von Auslandgästen belegt.

SZV-Mitteilungen

Britische Reisefachleute auf einer Studienfahrt durch die Schweiz

(SVZ.) Eine Gruppe von jungen Reisebürofachleuten, die elf der bedeutendsten touristischen Agenturen und Organisationen Grossbritanniens vertreten, befindet sich gegenwärtig auf Einladung der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung in der Schweiz, um sich persönlich einen Begriff von den Annehmlichkeiten und Möglichkeiten zu machen, die unser Land insbesondere dem britischen Feriengast bietet. Die Studienfahrt begann am 5. September in Zürich, wohin die Teilnehmer von einem Kursflugzeug der Swissair aus London gebracht worden waren. Der Rückflug erfolgt am 21. September ab Genf-Cointrin.

Studienreisen dieser Art haben sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Faktor in der schweizerischen Fremdenverkehrswerbung entwickelt. Dank der verständnisvollen Mitarbeit der öffentlichen und privaten Transportunternehmen, der örtlichen und regionalen Kur- und Verkehrsvereine, der *Hotellerie* und anderer interessierter Kreise war von Anfang an eine

BELL'S
Old Scotch Whisky
hält jedem Vergleich stand

reibungslose Durchführung gesichert. In der glatten Abwicklung der oft stark belasteten Programme sehen die ausländischen «Studenten» erfahrungsgemäss das «Wunder» des «bestorganisierten Ferienlandes Europas» bestätigt, wie die Schweiz namentlich von überseeischen Besuchern oft genannt wird.

Die englische Studiengruppe bereist zuerst die Nordostschweiz und den Kanton Graubünden, begibt sich hierauf in den Kanton Tessin und von dort über Centovalli und Simplon ins Wallis und besucht anschliessend das Berner Oberland, die Zentralschweiz, die Stadt Bern und das Genferseegebiet.

Beschäftigung ausländischer Arbeitskräfte

Von den Problemen, welche die Hotellerie gegenwärtig am meisten beschäftigen, steht das *Personalproblem* unstreitig an erster Stelle. Mit wachsender Besorgnis verfolgt man in unseren Kreisen die Entwicklung auf dem gastgewerblichen Arbeitsmarkt, die mehr und mehr einer flaschenhalsartigen Verengung zutreibt. Während bisher die Personalbeschaffung vor allem für die Sommersaison zunehmenden Schwierigkeiten begegnete, wird es auch für die Wintersaison immer schwieriger, Hilfspersonal und junge gelernte Kräfte zu finden. Es ist deshalb erfreulich, dass die *paritätische Kommission für Ein- und Auswanderungsfragen,* früher als üblich, die Frage der Zulassung ausländischer Arbeitskräfte für die bevorstehende Wintersaison geprüft und die Weisungen über die zu befolgende *Zulassungspraxis* bekanntgegeben hat. Die Kommission erachtete dies auch mit Rücksicht auf das obere Berufspersonal, dessen Lage sich im kommenden Winter zweifellos ähnlich gestalten werde wie in den Vorjahren, für wünschenswert. Nach ihrer Einschätzung der Lage wird oberes einheimisches Personal aller Voraussicht nach wieder in genügendem Umfang zur Verfügung stehen; dagegen wird das Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe für *Hilfs- und junges Berufspersonal* höchst wahrscheinlich in noch stärkerem Masse auf den Zuzug von Ausländern angewiesen sein.

Auf Grund dieser Überlegungen der paritätischen Kommission erlässt die *Sektion für Arbeitskraft und Auswanderung des BIGA* an die kantonalen und städtischen Arbeitsämter die Aufforderung, die Weisungen für den letzten Winter auch für die Wintersaison 1955/1956 zur Anwendung zu bringen und die eingehenden Gesuche um *Zulassung ausländischer Arbeitskräfte nach folgenden*

Richtlinien

zu erledigen:

Personalgruppe 1:

Direktoren und Geranten (männliche und weibliche), Generalgouvernanten, Personalchefs, Einkäufer, Chefs de réception, Caissiers, Journalführer, Sekretär-Journalführer, Korrespondenten männliche und weibliche), Warenkontrolleure, Concierges, Conducteure, Postmen, Telephonisten, Liftiers, Hallentournants, Alleinportiers, Bahnportiers, Nachtportiers, Voituriers, Chefs de cuisine, Maîtres d'hôtel (Oberkellner), Obersaaltöchter, Barmen, Barmaids, Kellermeister, Chauffeure.

In dieser Personalgruppe wird der Bedarf voraussichtlich wieder mit einheimischen Kräften gedeckt werden können. Ausländer sind deshalb grundsätzlich nicht zuzulassen. Zweifelsfälle und Fälle, in denen besondere Verhältnisse geltend gemacht werden, bitten wir, uns zur Stellungnahme zu unterbreiten.

Personalgruppe 2:

Telephonistinnen, Büro-Anfänger und -Anfängerinnen, Chefs de partie, Pâtissiers, Alleinköche, Commis de cuisine und Commis de rang im Alter von 25 bis 28 Jahren, Chefs de rang, Chefs d'étage, Gouvernanten, Buffetdamen und Buffettöchter, Chefköchinnen, Restaurationskellner, Etagenportiers, Chasseurs.

Für die Deckung des Spitzenbedarfes können in beschränktem Umfange ausländische Angestellte zugelassen werden. Vor der Abgabe befürwortender Anträge an die Fremdenpolizeibehörden ist jedoch abzuklären, ob für die betreffenden Arbeitsplätze keine einheimischen Kräfte zur Verfügung stehen.

Personalgruppe 3:

Angestelltenköche und -köchinnen, Commis de cuisine und Commis de rang bis zum 25. Altersjahr, Alleinköchinnen, Hilfsköchinnen, Kaffeeköchinnen, Saaltöchter, Serviertöchter, Zimmermädchen, Casseroliers, Argentiers, Passeplatiers, Küchen-, Office-, Haus- und Lingeriemädchen, Küchen-, Office-, Keller- und Hausburschen *(ohne Portierdienst),* Schenkburschen, Wäscher und Wäscherinnen, Lingèren, Glätterinnen, Weissnäherinnen, Stopferinnen.

In dieser Gruppe herrscht andauernd Mangel an einheimischen Kräften. Gesuchen um Zulassung von Ausländern kann ohne Verzug entsprochen werden, sofern nicht besondere, gegen eine Erteilung der Bewilligung sprechende Gründe vorliegen.

Beschäftigung von ausländischen Sommersaisonangestellten während der Wintersaison (höheres Personal):

Die Zahl der Gesuche um Zulassung von Ausländern für die Wintersaison, die kurze und darum beim einheimischen Personal nicht begehrte Sommersaison-Stellen nur unter der Bedingung antraten, dass ihnen im gleichen Betrieb auch für die Wintersaison eine Arbeitsbewilligung erteilt werde, ist in bescheidenem Rahmen geblieben. Es handelt sich nach wie vor um Einzelfälle. Wir bitten Sie, uns auch weiterhin solche Gesuche zur Prüfung zu unterbreiten.

Hilton Hotels International Inc.

Zu Beginn dieses Sommers wurde in Istanbul ein neues Hilton-Hotel eingeweiht, das von einem Schweizer, Herrn Direktor Basler, geleitet wird. Ihm zur Seite stehen als Chef-Angestellte andere Schweizer: Herr W. Reist, Küchenchef, und Herr G. Mordasini, Maître d'hôtel. Am Eröffnungsbankett wirkte u. a. mit der Meister der Kalten Küche, Herr Adelrich Furrer, dem wir die nachfolgenden Angaben verdanken. Auf ausdrücklichen Wunsch veröffentlichen wir die Texte in englischer Sprache.

The time is not too far distant when a traveler, circling the globe, will be able to stop at a Hilton hotel in almost any world city where he may visit. The steadily expanding world system of hotels carrying the Hilton name is the result of ambitious plans on the part of Hilton hotel experts. It reflects Conrad N. Hilton's personal belief in 'world peace through international trade and travel'.

The Istanbul Hilton in Turkey is the fourth hotel to fly the Hilton flag outside the continental limits of the United States. The others are: the Castellana Hilton, Madrid, Spain; the Caribe Hilton, San Juan, Puerto Rico; the Palacio Hilton, Chihuahua, Mexico.

Under construction are five additional hotels: the Continental Hilton in Mexico City and the Acapulco Hilton in Acapulco, Mexico; the Habana Hilton in Havana, Cuba; The Queen Elizabeth, in Montreal, Canada; and the Nile Hilton in Cairo, Egypt. Under contract is a hotel in Rome, Italy – the Albergo dei Cavalieri Hilton – and another hotel for West Berlin, Germany.

Hilton Hotels International, Inc. (the wholly-owned subsidiary of Hilton Hotels Corporation and operating all hotels outside the United States) anticipates even further expansion. In the discussion stage are hotels in the following cities: in North America – Vancouver, Toronto and Trinidad; in Europe – Amsterdam, Paris, Stockholm and London; in Asia – Tokyo, Rangoon, Manila, New Delhi, Djakarta and Colombo; in Australia – Sydney.

Some of these hotels may make years to create; others can just as easily reach the contract stage next week. The need for new hotels exists everywhere; travelers, governments and citizens of each country express themselves plainly on that. But Hilton International makes certain, in every case, that careful planning, sound financing and profitable operation are completely projected before contracts are finished.

The Istanbul Hilton, in Istanbul, Turkey, is an example of government cooperation in the creation of a Hilton hotel. Turkey's Minister of Foreign Affairs and Minister of Finance signed the contracts for the construction of the hotel and assigned them for administration to the government Pension Fund. The Turkish Parliament and the City Council of Istanbul made possible the use of the land which was a part of Istanbul's park system.

Each hotel is planned as a center for municipal, national and international gatherings. It is designed to serve tourists, business travelers and local guests, governmental and cultural figures. Its public rooms can accomodate large meetings and exhibitions.

'These hotels', Mr. Hilton said recently, 'express our ideal that any hotel anywhere should be more than just the center of the community. From an international aspect, the hotel can become the focal point for the exchange of knowledge between millions of people, citizens and visitors alike, who have gathered there because they desire to know each other better, trade with each other and live with each other in peace'.

Another example of international cooperation is the staffing and training of each hotel's personnel. A year or longer before a hotel is opened to the public, key executives are brought to the United States to be trained for their eventual assignments. They work and study with their counterparts in various Hilton hotels in New York, Washington, Los Angeles and other major cities. Thus they learn the Hilton high standards of service for guests and Hilton efficiency in the operation of a large international hotel.

The Istanbul Hilton Hotel

The Istanbul Hilton Hotel, one of the world's newest and finest hotels, opened its doors on June 10, 1955, at the crossroads of Europe and Asia, in Istanbul, Turkey.

The Istanbul Hilton, twenty-seventh under the operation of the Hilton Hotels Corporation, is located in the heart of the ancient city of Istanbul, once known as Constantinople. The hotel is situated in beautiful Bellevue Park on a high promontory overlooking the 25-mile-long Bosporus strait which flows from the Black Sea into the Sea of Marmara.

The new hotel meets a long-felt need by the Turks for a focal point for business, diplomatic and tourist functions and activities. Each of the hotel's guest rooms and suites has its own private bath and balcony, and each has an exterior view, either facing the Bosporus or overlooking the landscaped gardens.

The two lower floors of the Istanbul Hilton contain attractive lounges, bars, restaurants, shops and offices, as well as banquet and conference rooms needed by a hotel catering to top level business and government functions. The entrance floor (second floor) has an open patio in the center, on one side of which are a group of shops and on the other, the main lobby. The lobby opens onto a long cocktail terrace overlooking the garden planted with colorful flora of the region.

On the garden floor, one floor below the entrance level, are located the main dining room, bar and supper club. One entire wall of the restaurant is of glass and commands a delightful view of the hillside garden with its reflecting pool, huge free-form swimming pool, tennis courts, cabanas and other sport facilities. The Marmara Roof, at the top of the hotel, affords one of the world's most beautiful panoramic views.

In contrast to the modern efficiency of the new hotel, its design captures motifs of definitely Turkish origin. Picturesque Turkish artistry has been woven subtly into the interior designs and furnishings, and the whole structure has been carefully planned and balanced to maintain the famed tradition of Hilton hospitality and service.

All guest and public rooms have open balconies and terraces overlooking a landscaped garden with its reflecting pools, fountains and the unsurpassed view of the Bosporus where, for a nickel, one can cross by ferry boat from one continent to another in a matter of minutes. The balcony rails have been executed in teakwood of a grill design which give the main elevation warmth and local character.

Carpeting throughout the hotel has been handwoven in Konya, one of the modern centers of Turkey's renowned carpet industry. All guest rooms and most public areas have wall-to-wall carpeting. Approximately 15 000 square yards of carpet in 17 various colors, ranging from gold to blue dreen and Turkish red, and costing $ 300 000, have been laid throughout the hotel. Each of the 1 200 000 000 carpet tufts have been hand-knotted by women workers. All this work has been organized and controlled under the watchful eye of Kemal Seli, an American-trained business executive who, several years ago, returned to his homeland especially to carry out a planned revitalization of the Turkish carpet industry which once commanded the whole world market in luxury carpets.

The hotel's operating equipment has been purchased from Turkey and various other countries: Holland (linen); France (glass); Switzerland (silver, chinaware, elevators); England (bathtubs, furniture, kitchen equipment); and Sweden (furniture, draperies, laundry machinery). Many of the business machines and much mechanical housekeeping equipment have been brought from the United States. Austria, Germany, Belgium, Italy, Denmark, Finland, Luxemburg also contributed.

Rudy W. Basler, general manager of the Istanbul Hilton, and his staff have been working toward the completion of the hotel for over two years.

Following the Hilton custom of recruiting staff from the people of the country in which a hotel is located, practically all of the Istanbul Hilton employees will be Turkish.

Günstiger Pachtvertrag für Hilton in Berlin

Der amerikanische Hotelkonzern braucht kein Kapital zu investieren – Eine Trägergesellschaft übernimmt die Finanzierung

Das Projekt für das Hilton-Grosshotel an der Südostseite des Berliner Zoologischen Gartens ist jetzt in das entscheidende Stadium getreten, nachdem der Berliner Senat den Finanzierungsplan und die wichtigsten Punkte des vorgesehenen Pachtvertrages der Trägergesellschaft mit der Hilton Hotel International Inc., New York, vorgelegt hat. Danach wird die «Hotelbaugesellschaft Budapester Strasse mbH.», die praktisch durch das Land Berlin repräsentiert wird, mit einem Stammkapital von 2,5 Millionen DM ausgestattet. Davon bringt die Berliner Industriebank AG., an der das Land Berlin wiederum beteiligt ist, 1 Million DM in bar ein, während von dem Land Berlin selbst eine Stammeinlage von 1,5 Millionen gegeben wird, die einen Teilwert des der Hotelbaugesellschaft zur Verfügung gestellten Grundstücks im Gesamtwert von 4 Millionen DM darstellt. Die restlichen 2,5 Millionen DM werden der Gesellschaft für fünf Jahre als *zins- und tilgungsfreies Darlehen* gestundet; später soll eine angemessene Verrechnung erfolgen.

Ferner ist die Aufnahme einer Hypothek in Höhe von 5 Millionen DM mit sechsprozentiger Verzinsung vorgesehen, während der entscheidende Anteil des benötigten Fremdkapitals in Höhe von 13 Millionen DM aus Gegenwertsmitteln der amerikanischen Wirtschaftshilfe (ERP-Gelder) aufgebracht werden soll. Die Bewilligung dieser 13 Millionen DM und die Genehmigung des Gesamtprojektes durch das Berliner Abgeordnetenhaus sind die letzten Voraussetzungen für den endgültigen Abschluss des Pachtvertrages mit dem Hilton-Konzern und dem Baubeginn für das Hotel, das an der Budapester Strasse (in der Nähe des früheren international bekannten und im Kriege ganz zerstörten «Eden-Hotels») emporwachsen wird. Das repräsentative Grosshotel soll etwa 400 Betten erhalten und mit einem Festsaal, mehreren Gesellschaftsräumen verschiedener Art und einem grossen Restaurationsbetrieb versehen sein. Die Kosten sind auf ca. 18 Millionen DM veranschlagt.

Der Pachtvertrag mit dem Hilton-Konzern ist auf eine zwanzigjährige Dauer festgelegt. Zwei Drittel des Bruttobetriebsgewinnes soll der «Hotelbaugesellschaft» an jährlichem Pachtzins gezahlt werden, während der restliche Drittel dem Pächter zufliesst.

Eventuelle Betriebsverluste des Hotels sollen zu Lasten des Pächters gehen, wobei eine Aufrechnung gegen Gewinne nicht statthaft ist. Angesichts der für Hilton günstigen finanziellen Konstruktion rechnen kaufmännische Experten jedoch nicht mit einer solchen Möglichkeit. Die Berliner Industriebank AG. schätzt vielmehr den jährlichen Bruttoüberschuss für die ersten Geschäftsjahre auf 1,2 bis 1,5 Millionen DM.

Sollten die Einnahmen der «Hotelbaugesellschaft» zur Deckung der hypothekarischen Zinsen nicht ausreichen, so ist der Hilton-Konzern verpflichtet, den ihm zustehenden Drittel des Bruttobetriebsgewinnes hierfür zur Verfügung zu stellen.

Der Senat von Berlin verspricht sich von der Errichtung des Hilton-Hotels eine starke *Belebung des Berliner Fremdenverkehrs,* insbesondere der Ausländerbesucher, da der Hilton-Konzern seine internationale Organisation zur Werbung für Berlin-Reisen einspannen will.

Massgebende Vertreter des Berliner Beherbergungsgewerbes sind in dieser Hinsicht angesichts der insularen Lage der Westsektoren etwas *skeptischer,* weisen aber vor allem darauf hin, dass sich der *Berliner Senat* mit dem Bau dieses Hotels zum *Konkurrenten der freien Wirtschaft* macht, und durch die besonderen Umstände der Finanzierung usw. für den neuen Grossbetrieb *Startvoraussetzungen* gegeben sind, *wie sie kein privates Hotelunternehmen je hatte.* Die starke Bevorzugung und Begünstigung eines amerikanischen Privatunternehmens, das weder Kapital zu stellen noch eine sonst übliche Umsatzpacht zu bezahlen braucht, wird als eine erhebliche Beschneidung des echten, freien Wettbewerbes angesehen. *Kn.*

Hier
sollte ein Inserat für

Champagne

HEIDSIECK-MONOPOLE

stehen. Da wir aber noch kein Sujet gefunden haben, welches Ihnen gefallen könnte, haben wir den Platz weiss gelassen.

Le Centenaire Seiler, Zermatt

Conférence faite à Zermatt, le 3 septembre 1955, par le directeur de la Chambre valaisanne de commerce

Pour peu qu'on le médite, l'événement célébré aujourd'hui, et auquel la Chambre valaisanne de commerce est heureuse de s'associer, révèle un tel contenu qu'il faudrait, pour essayer d'en dégager le sens, des heures d'entretien.

Sont en cause non seulement les actes d'une famille de bâtisseurs, d'hommes politiques et d'artistes – car l'hôtellerie est un art et il y faut des artistes, des Ritz et des Seiler – et non seulement l'histoire de la capitale internationale de l'alpinisme, mais encore des choses fondamentales, le ressort du génie individuel et la tradition, et tout près de notre science, le tourisme enraciné dans nos vallées alpestres, sa mission économique et démographique, dont les travaux publiés récemment ont démontré l'importance (ici j'aimerais simplement associer les noms d'André Siegfried, du Dr Franz Seiler, du Dr Krapf, de Pierre Darbellay).

Et ces choses ont une valeur universelle.

*

Représentons-nous Zermatt au milieu du siècle dernier. Un petit village perdu dans la montagne, semblable à beaucoup d'autres. Tout le temps, l'homme lutte pour presque rien, et si personne ne l'aide, il ne peut pas augmenter son bien-être. La perspective est au contraire l'abdication, la fuite vers la ville, la fabrique. Et s'effrite alors tout un fonds de solidité terrienne et de vie saine – c'est le cas d'autres villages qui se dépeuplent pour n'avoir pas connu le tourisme. Le chemin était lent, harassant, le long de la Viège, et rare était l'étranger qui s'y aventurait. L'étranger, c'est-à-dire celui qui n'était pas de la vallée. Et la vallée le dévisageait. C'était un drôle de corps. Saussure, Engelhardt l'ont bien raconté. On regardait de travers ces quelques minéralogistes, naturalistes, alpinistes, venus chercher on ne sait trop quoi dans la nature. Pour manger, pour dormir, une seule ressource: le curé, et encore n'était-il pas toujours de bonne composition – c'est Saussure qui le dit.

Et notre épopée, qui un jour ne manquera pas de séduire un cinéaste, si ce n'est déjà fait, commence en 1848 par cette lettre très connue que Joseph Seiler, chapelain à Zermatt, adressait à son frère Alexandre, lequel, entre autres activités, exerçait à Sion celle de fabricant de savon. D'abord, qui étaient ces Seiler? D'où venaient-ils? De la vallée de Conches. On y retrouve leur ascendance jusqu'en 1620. Fixé à Blitzingen, tout voisin de la patrie de César Ritz, le père d'Alexandre et de Joseph, Christian Seiler, y fait en 1845 le premier acte hôtelier de la famille en ouvrant une auberge – l'auberge de cette époque n'était point l'actuel estaminet; recevoir, nourrir, abreuver et loger les voyageurs était une vocation. Né en 1819, Alexandre avait quitté le village à vingt-deux ans pour s'initier au métier de «fondeur de savon» (l'expression m'inquiète, mais je n'en trouve pas d'autre) à Munderkingen; il en repart diplômé, traverse le pays en long et en large, et on le voit en Suisse romande négocier des allumettes. Après un stage dans la fabrique de produits chimiques de Wädenswil où il apprend toutes les ficelles de l'industrie du savon, il décide d'implanter celle-ci à Sion, encouragé par son frère Joseph, alors séminariste dans la capitale. Quoique destiné à l'Eglise, ce Joseph Seiler semble avoir été un instigateur commercial sans cesse en éveil. Avec son concours, et celui de son autre frère Franz, futur notaire, Alexandre met sur pied une petite manufacture. Les trois frères passent contrat. Pierre de Riedmatten, le banquier, prête de l'argent. Mais les débuts sont difficiles. Les débouchés ne permettent pas un volume de production suffisant. Il faut bientôt se tourner, l'histoire n'est pas nouvelle, vers l'Etat. On lui demande un monopole. C'est tout le problème de l'industrialisation et de la viabilité des jeunes entreprises dans nos régions ingrates et isolées qui se pose.

Revenons à la lettre de Joseph, entre temps nommé chapelain à Zermatt. Cher frère, dit-elle en substance, depuis que le gouvernement a interdit au clergé, en 1838, d'héberger les voyageurs, c'est ici Joseph Lauber qui les reçoit dans sa maison. Ils viennent en nombre, et il y en aura toujours davantage. Et tous proclament la beauté de l'endroit, regrettant qu'il ne soit pas mieux connu. J'aimerais te faire part d'une idée qui m'est venue, elle t'étonnera, mais à la réflexion, elle ne paraît pas sotte. Beaucoup de visiteurs voudraient voir s'ériger une auberge sur le mont «Riffel», d'où la vue est splendide... Et Joseph dit encore, dans cette lettre qui est bien le point de départ de l'entreprise des Seiler, que, d'entente avec son curé, il a l'intention de construire là, dans ce cadre rêvé, au pied du Mont Rose, un hôtel qui serait le plus élevé d'Europe.

Quelques années passent. Au printemps 1852, Alexandre rejoint Joseph à Zermatt. – Le curé est prêt à financer par moitié l'entreprise projetée, à la condition que les frères Seiler versent le reste. Il a des vaches qu'on fera paître là-haut. Elles fourniront le lait pour l'exploitation. Il a une sœur qui est très bonne cuisinière. C'est un curé plein de ressources. Mais le plan de Joseph attendra. Pour commencer, Alexandre loue l'établissement ouvert en 1838 par Lauber à l'enseigne «Monte Cervi». C'est très modeste: tout juste trois lits. Il l'agrandira. En 1855, il y a cent ans, ayant emprunté ce qu'il faut, il l'achète et lui donne le nom de Mont Rose en l'honneur de l'ascension du point culminant du massif, réussie la même année.

A partir de là brille l'étoile des Seiler. Non certes sans qu'on la fourbisse assidûment. Et non pas dans un ciel sans nuages. On reste confondu devant la somme de travail, d'ingéniosité, de ténacité, qu'il a fallu pour mettre sur pied à la montagne une aussi vaste entreprise, et lancer la station de Zermatt. Les freins, les conflits de toute espèce n'ont pas manqué. Pour illustrer ces difficultés, auxquelles se sont d'ailleurs heurtés un peu partout les pionniers du tourisme et de l'hôtellerie, rappelons l'irréductible veto mis à l'entrée des Seiler dans la bourgeoisie de Zermatt. Il a fallu dix ans d'efforts, une décision du Conseil d'Etat, une autre du Conseil fédéral, une troisième de l'Assemblée fédérale, une quatrième du Tribunal fédéral, la nomination d'une commission de contrôle cantonale et enfin l'envoi de soldats, baïonnette au canon, pour qu'Alexandre Seiler pût exercer un droit constitutionnel reconnu par toutes les autorités. Un autre exemple: le tracé et les accès du chemin de fer du Gornergrat, qu'on voulait faire passer le plus près possible de l'hôtel «Riffelberg», appartenant à la bourgeoisie, et le plus loin possible du «Riffelalp» des Seiler. Quand Alexandre le Jeune voulut acheter le terrain nécessaire à l'aménagement d'un chemin reliant l'hôtel à la voie ferrée, on le lui refusa. Alexandre résolut la difficulté en obtenant de la Confédération une concession de chemin de fer – c'est ce qui explique ce charmant petit train posé comme un joujou sur le paysage.

Depuis, les choses ont changé. Les esprits se sont ouverts à la signification du tourisme, qui procure à nos paysans des ressources bienvenues. Les Seiler comptent aujourd'hui de grands amis parmi ceux-là mêmes dont les grands-pères repoussaient avec tant d'hostilité la demande des nouveaux-venus. Une vraie collaboration a permis l'essor de Zermatt. Néanmoins, face aux hôtels de la Commune bourgeoisiale, ceux qui relèvent de l'initiative privée sont placés dans des conditions de concurrence un peu spéciales.

*

Entre saison, les premières années, Alexandre retourne à Sion. Mais il ne tarde pas à se défaire de sa fabrique de savon. Dans l'hôtellerie, il a trouvé sa voie. En 1854, il loue une autre maison, le «Riffelhaus». 1855 est une mauvaise année à cause des tremblements de terre des 25 et 26 juillet, qui sévissent encore pendant près de quatre mois, et qui éloignent la clientèle. Mais Alexandre va de l'avant. Rien ne l'arrêtera. Dès l'année suivante, 1856, il demande une subvention au canton pour aménager le chemin qui traverse le village: après plusieurs refus successifs, on lui allouera 200 fr. en 1865, 700 fr. deux ans plus tard et enfin, en 1870, 5000 fr. Il prend femme à 38 ans, en 1857, et trouve en Catherine Cathrein une vraie compagne d'hôtelier. A ses côtés, toujours aimable et digne, elle exercera malgré ses 16 enfants une grande influence sur l'exploitation.

Et les affaires se développent. Déjà se crée la tradition des Seiler, celle du home, de l'accueil individualisé. Les clients se sentent chez eux, ils reviennent en amis.

A sa grande affabilité naturelle, Alexandre joignait le besoin d'une activité incessante, une volonté de fer et beaucoup de prévoyance. En 1857, par l'entremise de son frère Franz, le notaire, il obtient la cession d'un terrain bordant le glacier du Rhône, en prévision de la construction de la route de la Furka. 1860 voit l'ouverture de l'hôtel du Glacier du Rhône à Gletsch, l'un des fleurons de la couronne des Seiler. En 1867, Alexandre achète à Zermatt le «Mont-Cervin», édifié en 1852 par le conseiller d'Etat Clemenz. Il étend encore l'exploitation en louant les hôtels Schwarzsee, Riffelberg et Zermatterhof appartenant à la Commune. Enfin, en 1884, il réalise le projet de Joseph et bâtit à Riffelalp, face au Cervin, l'établissement de montagne le plus confortable de l'époque, comptant 150 lits. A Brigue, il a créé une ferme importante pour le ravitaillement des hôtels, dont l'ensemble est une entreprise monumentale pouvant héberger mille hôtes et occuper 600 employés.

Mais pour mesurer la taille de l'homme, il ne faut pas s'arrêter à son actif strictement hôtelier.

Zermatt et toute la vallée lui doivent beaucoup. Sa propagande a fait connaître la station. Il a favorisé l'alpinisme, dont le Cervin est devenu l'un des points de repère mondiaux. Whymper était son ami. Son influence sur les communications a été décisive. Dès 1870, il convenait avec les Postes fédérales d'assurer lui-même pendant l'été le transport des messageries. Grâce à lui, la vallée possédait au printemps 1871, malgré la crise et la guerre, une route et un télégraphe. Quand, en 1878, le chemin de fer Jura–Simplon atteint Brigue, il revendique la liaison par rail avec Zermatt. Sans relâche il poursuit cet objectif, et il finit par triompher. Mais quand, en 1891, le premier train gravit la pente ferrée jusqu'au pied du Cervin, réalisant une des grandes idées Seiler, l'heure d'Alexandre a sonné, et c'est ce premier train qui, en redescendant, emporte sa dépouille mortelle.

Comment ne pas être rempli d'admiration et d'humilité devant cette figure patriarcale, devant ce gèrant de l'action, devant ce précurseur qui avait compris avant tous les autres que le moteur de la régénération économique des hautes vallées, c'est le tourisme. Dans un message adressé au Conseil d'Etat du Valais en 1845 déjà, il disait:

«Prenez soin que l'industrie monte dans nos régions de montagne. Bientôt elle occupera des milliers de bras.»

Eh bien, c'est fait.

*

La deuxième génération des Seiler de Zermatt compte de remarquables personnalités: Joseph, Alexandre le Jeune, le Dr Hermann Seiler, Mlle Catherine Seiler, tous quatre enfants d'Alexandre.

M. Werner Kämpfen a tracé un portrait très attachant de celui que ses hôtes et amis ont appelé «le roi de Zermatt», Alexandre Seiler Jeune (1864–1920), qui continua brillamment l'œuvre de son père. Comme ce dernier, comme ses descendants – tant ces vertus se répètent dans la lignée des Seiler – il possédait un esprit prompt et pénétrant, avec une très grande force de caractère. Saisissant d'emblée l'essentiel, il forgeait son plan sans désemparer et passait aussitôt à l'action. Il était grand et noble, il était chevaleresque. Il était charmant et spirituel. Il avait de l'humour. Il avait du flair. Il possédait les talents les plus rares, cultivés par le travail – et il ne pouvait avoir plus bel exemple d'un effort persévérant que celui d'Alexandre et de Catherine Seiler. – Il reçut une excellente instruction, d'abord sous le toit paternel, puis à Brigue, à Einsiedeln, et chez les Jésuites de Feldkirch. Ensuite, il étudie le droit à Munich, à Louvain et à Heidelberg, où il fait son doctorat en 1887. La même année, il revient en Valais et entre en stage chez son oncle Félix Clausen, avocat. En 1889, il obtient son brevet d'avocat et notaire, et commence une carrière étonnamment fertile, tout à la fois politicien, commerçant, gentleman-paysan, mais avant tout hôtelier. Dès les premiers étés qu'il passe à Zermatt, cette vocation s'affirme. Tous ceux qui l'ont connu utilisent en parlant de lui l'expression de «grand seigneur». Il recevait ses clients en prince accueillant des hôtes de marque. Comme son père, il excellait à traiter chacun avec des égards particuliers, avec ces attentions qui partent du cœur et qui s'adressent non pas à tous et à n'importe qui, mais à une personne déterminée, dont on a noté avec un réel intérêt le caractère et le comportement. Il avait le mot juste, le mot qui porte, parce qu'il est bien observé et sincère. Tout cela n'avait rien de commun avec cette complaisance stéréotypée dont s'affublent trop d'hôteliers en croyant posséder le sésame des Seiler. Cela n'avait rien d'obséquieux ni de servile, et Alexandre le démontrait volontiers en mettant à la porte les clients indésirables. Il avait quelque chose d'un seigneur féodal, mais sa domination n'était pas celle d'une autorité intransigeante. Il était profondément humain, réceptif, sensible. Il vécut les soucis des paysans, et sans cesse il cherchait à leur venir en aide, à améliorer leur condition. Chef de file, plein d'ambition personnelle mais sachant se donner sans réserve à une cause d'intérêt général, entraîneur d'hommes, artiste et novateur, tel apparaît Alexandre Seiler le Jeune.

Le Dr B. Olsommer, ayant à ses côtés les invités et les membres de la famille Seiler, fait sa conférence sur le centenaire des hôtels Seiler, lors de la manifestation commémorative du 3 septembre à l'Hôtel Monte Rosa à Zermatt.

En 1894, il épousa Emmeline Willimann, de Lucerne, qui devait lui apporter dans la conduite des hôtels l'aide la plus précieuse. – Arrêtons-nous un instant au rôle de la femme dans l'œuvre des Seiler. Nous avons déjà dit le mérite de Catherine Seiler-Cathrein. Emmeline Willimann fut pendant quarante ans à la tâche, et elle fut elle-même une très grande hôtelière. Elle savait recevoir. Elle avait l'œil à tout, et s'occupait en particulier du personnel, de la lingerie et autres dicastères où la main féminine fait merveille. Mme Seiler-Catani, épouse du Dr Hermann Seiler, prit aussi une part très active à l'exploitation des hôtels. Il faut rendre de plus un hommage chaleureux à Mlle Catherine Seiler, qui exerce encore son activité à Gletsch. Ainsi la femme prend une place de choix dans la tradition Seiler. Prêtant aux choses de l'hôtellerie sa main adroite et fine, son intuition, sa tendresse, elle a fait du style Seiler ce qu'il est.

*

A la mort d'Alexandre Seiler père, en 1891, on offrit à la veuve des sommes considérables pour les hôtels. Elle refusa. Jusqu'à sa mort, en 1895, elle les mena elle-même, et laissa le tout à ses enfants en ordre parfait. Ayant désintéressé leurs sœurs, les trois frères Alexandre, Joseph et Hermann restèrent un certain temps associés sous la raison sociale «Alexandre Seiler et Frères». Mais Joseph s'en détacha, et il reçut pour sa part les hôtels de Gletsch. Alexandre prit une position prépondérante dans la société, tandis que le Dr Hermann Seiler se tournait davantage vers la politique: il y fit une carrière exceptionnelle qui le conduisit au gouvernement valaisan, où il dirigea le département des finances, et à Berne avec un mandat de conseiller national. Il fut d'autre part président de la Société suisse des hôteliers. Quand Alexandre décéda, en 1920, il prit la direction des hôtels, qu'il assuma pendant 23 ans avec une grande autorité, à travers des temps difficiles. Il a joué et joue encore dans nos cercles économiques un rôle en vue.

Alexandre siégea lui aussi au Conseil national. C'est d'ailleurs à la suite de ses interventions parlementaires que fut mis sur pied l'office central suisse du touisme (aujourd'hui ONST.), dont il devint le premier président en 1917. Ce fervent animateur de l'économie, du tourisme et des institutions sociales a semé le pays de ses œuvres. Son énergie et sa maîtrise se sont manifestées dans tous les domaines. Il est à l'origine de la construction de la route du Grimsel. Il a fondé «Pro Sempione». Prévoyant le développement de la circulation motorisée, il a combattu l'autophobie qui se manifestait en Suisse dans les débuts. Il a été l'artisan de l'organisation des postes alpestres. On doit à son initiative l'hôpital d'arrondissement de Brigue, l'école d'agriculture de Viège, un asile de vieillards. Il a fondé un journal, le «Briger Anzeiger». Il s'est occupé d'améliorer les conditions de l'exploitation agricole, d'adapter le cheptel. En 1906, il a dirigé avec son frère Hermann la réception du roi Victor-Emmanuel à Brigue à l'occasion de l'ouverture du tunnel à la circulation ferroviaire. Mais il est bien difficile d'embrasser en un instant tous les aspects d'une existence aussi féconde.

Notons ses efforts incessants pour créer à Zermatt la saison d'hiver. Il fallait pour cela obtenir que le chemin de fer circule en toute saison. Ce postulat ne fut réalisé qu'après sa mort.

C'est grâce à lui que Zermatt a conservé, bien qu'accueillante et confortable, son cachet local. Une déclaration d'Alexandre Seiler au Conseil national traduit ce souci: «Nos hôtels, disait-il, portent la marque des habitations de montagne. Nous devons les agrandir en respectant leur caractère, et les doter d'un confort rendant le séjour de nos hôtes aussi agréable que possible.» Il ne voulait pas d'une cité agressivement moderne au pied du Cervin. Et aujourd'hui, l'atmosphère de Zermatt s'en ressent. Entre les hauts chalets de bois sombre règne pendant la saison une animation colorée, mais sans snobisme. De même, Alexandre s'est opposé à la construction d'un lift hissant les curieux au sommet du Cervin, et une vaste pétition lancée dans le monde lui a donné raison.

De ses grandes idées, retenons encore celle que la première guerre mondiale a fait oublier, et qui était de relier la vallée de Viège au Val d'Anniviers, Zermatt à Zinal par une voie ferrée. Et de sa fantaisie, cet appendice charmant qu'elle ajoutait au récit de la Création: que le Seigneur, son travail fait, avait traversé le Valais, et que pour bien marquer que c'était là le couronnement de l'ouvrage, ce qu'il tenait pour le mieux réussi, il avait laissé au milieu son sceptre, le Cervin. Parole étrangement évocatrice qui sonne comme la vérité. Le Cervin exerce en effet une invincible attraction. Quand ce géant mystique sort des nuages, il est planté là, dans cet immense théâtre, comme le doigt de Dieu.

*

En 1909, sentant venir la guerre, Alexandre avait commué l'affaire de famille en société anonyme. Après sa mort, la conduite des hôtels fut longtemps assurée par le Dr Hermann Seiler. Depuis 1943, son neveu, le Dr Franz Seiler, fils d'Alexandre, préside le conseil d'administration. Il a été secondé à ce poste par son frère Joseph. L'éminente personnalité du Dr Franz Seiler qui, après avoir dirigé la Fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, assume depuis 1948 la présidence de la Société suisse des hôteliers, est bien trop connue du monde actuel pour que nous en parlions ici. Son frère Joseph, emporté à 54 ans par une affection cardiaque, en 1948, est également un des grands personnages de l'hôtellerie contemporaine. Il fut le seul des Seiler à s'expatrier. A Londres, à New-York, sur les bateaux transatlantiques, à Assouan, à Jérusalem, où il dirigea le «King David», il s'acquit un grand renom. Joseph fut un hôtelier de classe internationale. En 1937, le mal du pays le fit revenir, et jusqu'à sa mort, il exploita le Buffet de la gare de Bâle. Aux côtés du Dr Franz Seiler, il a administré les hôtels de Zermatt.

La tâche était devenue délicate. La guerre de 1914 à 1918, la crise de 1931–37, puis la Seconde Guerre mondiale avaient fortement ébranlé la société. Malgré le génie des Seiler, les choses allaient mal. Les circonstances étaient les plus fortes. Un sacrifice était inévitable, et c'était la participation même de la famille Seiler à l'affaire qui était menacée. Mais l'énergie presque farouche du grand-père Alexandre vivait dans ses descendants, qui ne pouvaient se résoudre à abandonner ce patrimoine représentant pour les Seiler et pour le monde beaucoup plus qu'une valeur d'ordre matériel. Les Seiler n'ont jamais abdiqué. Les administrateurs ont trouvé une formule d'assainissement qui, bien qu'entraînant le sacrifice attendu, a permis à la famille de rentrer par une autre porte.

Après ce redressement, la gestion a suivi normalement son cours. Mais ce n'était pas le moment de se reposer. Noblesse oblige. Partiellement rénovée, l'entreprise ajoute sans cesse à son accueil de nouveaux agréments. Elle reste à l'avant-garde, s'efforçant d'accroître l'attraction de Zermatt. L'organisation des cours musicaux de Zermatt, auxquels la présence de Pablo Casals donne un grand lustre, s'inscrit au nombre de ses remarquables initiatives.

Un autre aspect de la tradition des Seiler doit au moins être évoqué: l'affection qui les a toujours liés au personnel. Chez eux, les employés sont de la famille. Cet attachement, bien rare dans l'industrie moderne, a suscité d'innombrables dévouements. Il est évident que les Seiler n'auraient pu faire ce qu'ils ont fait sans le concours d'un personnel de toute confiance et d'un fidèle état-major trié sur le volet: quelle joie pour nous de citer à cet endroit le nom de M. Albert Candrian, ex-président de notre association cantonale des hôteliers. Appelé par MM. Dr Franz et Joseph

BIRDS EYE empfiehlt
Erdbeeren oder Himbeeren
schönste Hallauer Auslese — zu jeder Jahreszeit verfügbar!
Preisgünstige Packungen bis 700 g Inhalt
BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

Seiler à la direction générale des hôtels Seiler, M. Candrian a rempli cette fonction pendant dix ans avec un style absolument digne des grands Seiler, et il a quitté le Valais en laissant d'unanimes regrets.

*

Faisons le point.

L'actif Seiler, résultat de l'initiative privée, est saisissant. Surtout si l'on considère les faibles moyens initiaux et les difficultés vaincues. Il est à la fois celui d'une famille et celui d'une vallée. C'est pourquoi les noms de Zermatt et des Seiler sont indissociables. Zermatt, la vallée reculée et sauvage dont parlent les vieux ouvrages, est devenue la «happy valley». La transformation se traduit en chiffres. De 1826 à 1851, la liste des hôtes de la cure de Zermatt compte 104 inscriptions. Durant sa première année d'activité, le chemin de fer a été utilisé par 33 000 voyageurs, puis en 59 ans, jusqu'en 1950, par près de 6 500 000. En 1951, il en a transporté 360 000, en 1952 431 000, en 1953 443 000 et l'année dernière 474 000. De 12 en 1848, le nombre des lits d'hôtes de la station a passé à 100 en 1868, à 1170 en 1895, à 2235 en 1913, pour rester depuis lors à peu près au même niveau. Les hôtels et pensions ont enregistré 241 310 nuitées en 1952/53 et 256 304 en 1953/54. En un siècle, l'effectif de la population a passé de 369 à 1395. On ne peut mieux illustrer les effets de cette évolution à laquelle les Seiler ont pris si largement leur part.

L'économie valaisanne leur en est profondément reconnaissante.

Mais nous pensons que ce centenaire, par le sens qu'il a et que nous sommes efforcés de dégager, doit retentir loin au-delà des frontières de notre canton et de la Suisse.

*

Nous devons encore aux Seiler quelque chose d'infiniment précieux.

Ils ont ennobli et humanisé la profession d'hôtelier, l'ont portée à la hauteur d'un grand art.

Et ils nous ont donné, pour cela, la recette du cœur. Elle est infaillible. *Dr Bojen Olsommer*

Die SBB gehen mit der Zeit

Für die Gesellschaftsfahrten der SBB, die sich beim Publikum immer zunehmender Beliebtheit erfreuen, wurden schon in den Jahren 1935/36 die sog. Roten Pfeile gebaut, Schnelltriebwagen, die eine Gewichtsverminderung bis zu 40 Prozent gegenüber der früheren Bauart aufweisen und auch eine höhere Reisegeschwindigkeit erzielen. Gestützt auf die guten Erfahrungen mit diesen Fahrzeugen gelangten später fünf mehrteilige Triebwagenzüge ähnlicher Bauart in Betrieb. Diese werden normalerweise in fahrplanmässigen Kursen eingesetzt, je nach Bedarf aber auch für Gesellschaftsfahrten.

Auf Einladung der SBB konnten kürzlich die Mitglieder des Schweizerischen Schriftstellervereins auf einer Kreuzfahrt durch die deutsche und welsche Schweiz sich von den Vorzügen eines dreiteiligen Schnelltriebzuges überzeugen. Auch wenn er aus dem Jahre 1937 stammt und in absehbarer Zeit das tausendwöchige Jubiläum wird feiern können, präsentiert er sich doch noch in jugendlicher Frische und darf als elegantes, komfortables Fahrzeug angesprochen werden. Der Dreiwagenzug fasst 30 Sitzplätze 2. Klasse und 168 ledergepolsterte Sitzplätze 3. Klasse. 24 Klappsitze dienen als Reserve bei Stossverkehr.

Zeitgemässen Komfort bietet die Klimaanlage, und für die Orientierung der Fahrgäste ist eine Lautsprecheranlage vorhanden, die ganz besonders im Gesellschaftsreiseverkehr ausgezeichnete Dienste leistet. Die Trennwände gegen die beiden Führerstände sind verglast, und in den Endabteilen ist die Bestuhlung gegen den Führerstand zu angeordnet, so dass hier also jedermann in der Fahrtrichtung sitzt und dementsprechend eine weite Übersicht geniesst. Dasselbe wiederholt sich mit umgekehrten Vorzeichen natürlich am Zugsende; da sitzt man wie in einem amerikanischen Aussichtswagen und besieht sich neben anderem den Schienenstrang, den der Triebwagenzug vorne verschluckt und hier gewissermassen wieder ausspeit. Die Fahrt im gut gefederten Wagen ist sehr angenehm und vermittelt das Gefühl absoluter Sicherheit, auch wenn der Zug ein ansehnliches Tempo innehält und mit respektabler Geschwindigkeit in die Kurven saust. Steigungen scheinen ihm keinen grossen Eindruck zu machen; ein Blick auf das Tachometer auf der Rampe kurz vor Chambrelien ergibt, dass der Wagenführer 90 Kilometer «drauf» hat.

Für Gesellschaftsreisen, deren Teilnehmer in der Regel hungrig und durstig sind, hat sich im Gepäckabteil des Mittelwagens eine Stewardess niedergelassen, das heisst, sie hat sich natürlich nicht niedergelassen, sondern bloss ihre kulinarischen Schätze dort deponiert; sie selbst sorgt in unermüdlichem Hin- und Hereilen dafür, dass sich in den drei Wagen keine Todesfälle infolge Verdurstens ereignen.

Wen die Technik mehr interessiert als Fahrkomfort und Stewardess: die totale Länge des Zuges ist 68,7 m, das Totalgewicht unbelastet 128 Tonnen. Höchstgeschwindigkeit 150 Stundenkilometer; sie kann gegebenenfalls noch gesteigert werden. Diese Geschwindigkeit lässt sich bändigen durch eine Druckluftreguliermbremse mit elektrisch gesteuerter Notbremse sowie eine elektrische Widerstandsbremse.

Die Triebwagen besitzen je einen stromlinienförmig abgeschlossenen Führerstand für einmännige sitzende Bedienung. In den Bau teilten sich die Lokomotivfabrik Winterthur für den mechanischen Teil, die Brown Boveri & Co. AG. in Baden und die SA. des Ateliers de Sécheron in Genf für den elektrischen Teil.

Damit es auch einen gemütlichen Teil gebe, mögen sich die Fahrgäste recht zahlreich einfinden. Die Bundesbahnen und ihre roten Schnelltriebzüge verdienen es. *J. St.*

Grosszügige Förderung des Tourismus in Italien

Das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement gibt dem *Schweizerischen Fremdenverkehrsverband* Kenntnis von einer Mitteilung der Schweizerischen Gesandtschaft in Rom über die folgenden hauptsächlichsten italienischen Förderungsmassnahmen auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs:

1. Gesetz Nr. 691 vom 4. 8. 55 (publiziert im italienischen Amtsblatt vom 18. 8. 55) über die *Schaffung eines Dispositionsfonds* beim Kommissariat für Tourismus. Der Fonds ist bestimmt für die eine Dauer von 25 Jahren umfassende

   Finanzierug des Baues und der Erneuerung der Anlagen von Hotels oder Pensionen sowie für die Kreditgewährung zugunsten der Einrichtungen solcher Betriebe.

   Er wird geäufnet durch einen Staatsbeitrag von 1 Milliarde Lire, durch Mittel aus der Rückzahlung und Verzinsung der eingeräumten Kredite sowie durch andere in Art. 2 des Gesetzes erwähnte Einnahmen. Ein Sonderausschuss hat die Bedingungen für die Inanspruchnahme dieser Finanzhilfe festzusetzen. Jedenfalls dürfen die Anlagen in Immobilien 250 Millionen Lire und jene in Einrichtungen 25 Millionen Lire nicht überschreiten.

2. Gesetz Nr. 698 vom 4. 8. 55 (publiziert im italienischen Amtsblatt vom 19. 8. 55), worin gewisse Änderungen am Art. 1 des Gesetzes Nr. 953 vom 17. 12. 53 über die Kreditgewährung im Tourismus und Hotelgewerbe angebracht werden.
3. Gesetze Nr. 701 und 705 vom 4. 8. 55 (publiziert im italienischen Amtsblatt vom 19. 8. 55) betr. die

   Erhöhung des Staatsbeitrages an das Kommissariat für Tourismus zugunsten öffentlicher Unternehmungen von touristischem Interesse sowie des Staatsbeitrages an die Ente Nazionale per le Industrie Turistiche (ENIT).

4. Präsidentielles Dekret vom 28. 6. 55 (publiziert im italienischen Amtsblatt vom 8. 8. 55), worin eine Dezentralisation von Aufgaben des Kommissariates für Tourismus verfügt wird. Insbesondere soll dessen Tätigkeit hinsichtlich der Lizenzerteilung an Reisebüros, der Überwachung von Reiseführern und Dolmetschern sowie der Zimmerpreiskontrolle inskünftig von den Provinzämtern für Tourismus ausgeübt werden.

Schliesslich ist gegenwärtig bei der italienischen Regierung ein Projekt im Studium, das die Reorganisation des ganzen touristischen Sektors und namentlich die *Schaffung eines Ministeriums für Tourismus* vorsieht.

Zentralisierung der französischen Fremdenverkehrspropaganda

-UCP- In ein neues französisches Produktivitätsprogramm ist zum erstenmal auch der Fremdenverkehr einbezogen worden. Es enthält den Vorschlag, in Zukunft die Propaganda für den Fremdenverkehr zu fördern und zu zentralisieren. Von den verschiedenen Stellen, die bisher Fremdenverkehrswerbung betrieben, wurden allein für *Auslandspropaganda* zusammen nahezu *4 Milliarden franz. Francs pro Jahr* verausgabt, davon allein 45 % für die Werbung in den Vereinigten Staaten. Dieser erhebliche Aufwand an Zeit und Kosten hat jedoch bisher nicht die günstigen Rückwirkungen gezeigt, die man von ihm hätte erwarten können. In der Hauptsache bestünden die Einnahmen der betreffenden Werbestellen aus dem Erlös von Fahrscheinen für den Flug-, Schiffs- und Eisenbahnverkehr.

Es sei daher ratsam, dem Beispiel anderer Länder nachzustreben und eine Art von *Fremdenverkehrszentralstelle,* etwa in der Form einer aus staatlichen und privaten Organen gemischten Gesellschaft, ins Leben zu rufen und damit den Rückstand aufzuholen, in den Frankreich auf dem Gebiet der Verkehrswerbung vor andern Ländern, mit mächtigen nationalen oder privaten Werbezentralen geraten sei. Zweck und Ziel der verstärkten Werbung soll vor allem die Hebung der Produktivität der Hotelleistung sein. Ob es sich um das Beherbergungsgewerbe, die Restauration, das Camping, die Werbung durch Reisebüros in Frankreich und im Ausland, den Land-, Luft- oder Seeverkehr, den Besuch von Theatern und Museen oder die Besichtigung von Industriewerken handelt, es müssten alle Mittel ins Werk gesetzt werden, um jenen *unsichtbaren Export zu heben,* der durch die Reise und den Aufenthalt ausländischer Gäste in Frankreich, Nordafrika und andern Ländern der Union Française geschaffen werde. Anderseits, so heisst es in dem erwähnten Produktivitätsprogramm, müsse man den «unsichtbaren *Import*», wie er durch den von Jahr zu Jahr stärkeren Drang der französischen Touristen nach dem Ausland auf der Passivseite der Zahlungsbilanz in Erscheinung trete, *bremsen.* Auf Anfragen, ob diese Bremse etwa auch darin bestehen soll, dass man die Zuteilungen von Reisedevisen einschränken bzw. die Liberalisierung dieser Reisezahlungen beabsichtige, wurde eher ausweichend als verneinend geantwortet.

Frequenzen in Süddeutschland 10–20 % höher

fb. In *Baden-Württemberg* lagen die Besucherzahlen im ersten Halbjahr 1955 10 Prozent höher als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Rund 650 000 Fremde besuchten im Frühjahr den Schwarzwald und den Bodensee und hielten sich im allgemeinen länger auf als im Vorjahr. Die Zahl der Übernachtungen in den 623 *bayrischen* Fremdenverkehrsorten lag etwa 20 Prozent höher als im Vorjahr. Es wurden 15,8 Millionen Übernachtungen gemeldet. Die Monate Juli und August brachten Riesenfrequenzen.

Buisman's Kaffee-Zusatz ist frei von Cichorie!

er verändert den Geschmack nicht, sondern steigert das natürliche Aroma des Kaffees. Darin liegt das Geheimnis seiner Wirkung

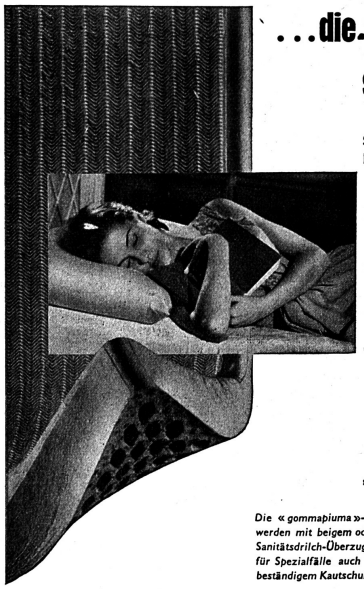
Verlangen Sie unverbindlich Muster und Preisliste durch die Kaffee-Spezial-Firma Kolanda AG., Postfach Basel 10, Tel. (061) 23 18 36/37

Reklame-Schlager

Deckbetten 120/160, Ia H'Flaum Nr. 68 . . . . Fr. 59.80
Deckbetten 120/160, ¾-Flaum, Nr. 121 . . . . Fr. 78.50
Federkissen, 60/90, Nr. 18. . . . Fr. 16.90
Federkissen, 60/100, Nr. 21 . . . Fr. 25.40
Ia Wollstepppdecke, Schn. Gr. 120/155, Obt. Damast. 38.50, Warme Schweiz. Wolldecke, 150/210, Jac., Brd. 39.80.

Bettfedernfabrik Burgdorf
E. LINDT & CO., Telephon (034) 2 21 14

ERNST ERNE
Gastgewerbliche
BERATUNG UND ORGANISATION
ZÜRICH 6 OTTIKERSTR. 4 TEL. (051) 28 98 20
Besprechungen nach Vereinbarung
Erste Referenzen



...die „gommapiuma" (marque dép.)-Matratze setzt sich durch!

Sie bietet unübertroffenen Komfort, warme Behaglichkeit und einzigartige Hygiene!

Geringer Anschaffungspreis und zudem keine Unterhaltskosten mehr!

Die «gommapiuma»-Matratze muss nie gewendet, nie geklopft und nie aufgeschüttelt werden. Ein Aufarbeiten im Laufe der Jahre ist nicht nötig, weil die ursprüngliche Form gewissermassen unbegrenzt erhalten bleibt.

„gommapiuma" (marque dép.) -Matratzen

sind Produkte der PIRELLI sapsa

Die «gommapiuma»-Matratzen werden mit beigem oder blauem Sanitätsdrilch-Überzug geliefert, für Spezialfälle auch mit urinbeständigem Kautschuk-Überzug

Verlangen Sie unverbindlich Prospekte und Vorführung, damit Sie sich ein richtiges Urteil über diese einzigartige Matratze bilden können.

PIRELLI -Vertretung für die Schweiz: ARIA AG., ZÜRICH
Limmatstrasse 214, Telephon (051) 42.56 58

Kiefer
Glas Porzellan Silber
Spezialhaus für Hotel- und Restaurant-einrichtungen
Besuchen Sie unverbindlich unsere Musterzimmer:
BASEL Gerbergasse 14 061 22 09 85
ZÜRICH Bahnhofstrasse 18 051 23 39 67

Lerne **Englisch** in London
an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Wir liefern laufend
Wirtschaftsstühle
sehr solid und gefällig zu Fr. 17.50 und 24.– (letztere mit gebogener Zarge), sowie schöne
Stabellen
zu Fr. 42.–. Möbelfabrik Gschwend AG., Steffisburg bei Thun, Tel. (033) 26 31 2.

Von HEINZ auch die feine Worcester Sauce
Unerreichte Qualitäts-Produkte
Vertrieb für die Schweiz
JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BASEL

Boiler-Entkalkungen!
Bin auf diesem Gebiete versiert. – Garantiere für einwandfreie, tadellose Arbeit. – An Ort und Stelle, in kurzer Zeit.
W. Kläntschi, Würenlos (Aargau)

Österreichs Fremdenverkehr im Winter 1954/55

Nach den Erhebungen des Österreichischen Statistischen Zentralamtes wurden im österreichischen Fremdenverkehr der Monate November 1954 bis einschliesslich April 1955 insgesamt 1 373 400 gemeldete Fremde mit 6 025 000 Übernachtungen gezählt. Im Vergleich zur Wintersaison 1953/54 ergibt sich für die Winterperiode 1954/55 eine Zunahme des Gesamtfremdenverkehrs um rund 12 %, ein Steigerungssatz, der erheblich über dem der letzten Jahre liegt und mit der wachsenden Beliebtheit Österreichs als Reise- und Urlaubsland begründet wird.

An Ausländern wurden im Rahmen des österreichischen Fremdenverkehrs im letzten Winter insgesamt 475 000 gemeldete Fremde mit 2 800 000 Übernachtungen gezählt, das sind annähernd 35 % der insgesamt gemeldeten Fremden bzw. über 46 % der Übernachtungen. Im Vergleich zur Wintersaison 1953/54 ergibt sich eine Zunahme von 21 % bei den Fremdenmeldungen und 23 % bei den Übernachtungen. – Auch dieser Prozentsatz liegt erheblich über dem Durchschnitt der letzten Jahre und zeigt die wachsende Bedeutung Österreichs als Wintersportgebiet für das Ausland.

An erster Stelle der Herkunftsländer des Auslandfremdenverkehrs steht nach wie vor die Bundesrepublik *Deutschland* mit rund 1 608 000 Übernachtungen, das sind 57 % der gesamten in Österreich gemeldeten Ausländernächtigungen. An zweiter Stelle folgt *Grossbritannien* mit rund 219 000, an dritter Stelle *Frankreich* mit 211 000 Übernachtungen. Der Winterfremdenverkehr aus den *Vereinigten Staaten* bezifferte sich auf 151 000, der aus den *Niederlanden* auf 139 000 Nächtigungen.

An der Spitze der einzelnen österreichischen Bundesländer liegen im Fremdenverkehr des Winters 1954/1955 begreiflicherweise die augesprochenen Wintersportgebiete Tirols, der Steiermark, Salzburgs und Oberösterreichs, von denen entfallen auf:

	gemeldete Fremde	Übernachtungen
Tirol	258 482	1 388 826
Steiermark	214 213	728 198
Salzburg	209 401	967 188
Oberösterreich	182 542	656 959

Auf die restlichen österreichischen Bundesländer entfielen:

	gemeldete Fremde	Übernachtungen
Wien	174 829	512 772
Niederösterreich	134 820	837 067
Vorarlberg	112 643	745 187
Burgenland	10 579	29 118

Vergleicht man in diesen Gebieten den Inlands- und Auslandsfremdenverkehr miteinander, so zeigt sich, dass Tirol, Vorarlberg und Salzburg als ausgesprochen auslandsintensiv zu bezeichnen sind, während Niederösterreich als Hinterland der Bundeshauptstadt Wien im Inlandsfremdenverkehr führend ist. Die besondere Bedeutung der Bundeshauptstadt für Niederösterreich zeigt sich in dem Umstand, dass von 790 146 gezählten Fremdennächtigungen von Inländern 530 500 (67 %) auf Fremde aus Wien entfallen. Im gleichen Zeitraum wurden erfasst:

	gemeldete Fremde	Übernachtungen
Kinder-erholungsheime	16 329	177 597
Jugendherbergen	26 161	97 957
sonstige Massenunterkünfte	8 585	68 136

Gleichzeitig erfolgte im Rahmen der österreichischen Fremdenverkehrsstatistik eine Erhebung über die verfügbaren Fremdenbeherbergungsbetriebe sowie Fremdenbetten nach dem Stande vom 30. April 1955. In diese Erhebung einbezogen waren 1704 berichtende österreichische Gemeinden. Diese wiesen an Fremdenbeherbergungsbetrieben aus:

Hotels, Gasthöfe, Pensionen	10 574
Sanatorien, Kurhäuser, Kuranstalten, Erholungsheime	483
Bewirtschaftete Schutzhütten	604
Jugendherbergen	100

Die Zahl der verfügbaren Betten betrug:

in Hotels, Gasthöfen, Pensionen	182 951
in Sanatorien, Kurhäusern, Kuranstalten, Erholungsheimen	24 148
in bewirtschafteten Schutzhütten	9 567
in Privatquartieren	87 744
in Jugendherbergen	4 480

Ausserdem wurden 19 706 Matratzenlager erfasst.

Aus dem bayrischen Hotelgewerbe

Die Beherbergungskapazität des bayrischen Hotelgewerbes hat sich 1954 gegen das Vorjahr durch Neubauten und ganz besonders durch Freigabe wichtiger Hotelbetriebe seitens der Besetzungsmacht und der deutschen Behörden um 6 % erhöht. Damit hat der gewerbliche Beherbergungsraum wieder etwa 90 % des Vorkriegsumfangs erreicht. Im laufenden Jahr darf mit einer weiteren Steigerung der Kapazität gerechnet werden, da die amerikanischen Dienststellen die Freigabe weiterer Hotels angekündigt haben. Rechnet man dazu die derzeit noch in Ausführung begriffenen Neubauten, so dürfte nach der Freigabe der jetzt noch beschlagnahmten 14 000 Hotelbetten die Vorkriegskapazität nicht unerheblich überschritten sein. Das bayrische Hotel- und Gaststättengewerbe umfasst derzeit 35 000 Betriebe mit 101 000 Beschäftigten.

Der bayrische Fremdenverkehr hat schon jetzt etwa den Umfang des schweizerischen und österreichischen Fremdenverkehrs erreicht. Die Zahl der Übernachtungen ist 1954 trotz des ungünstigen Wetters um 1 000 000 auf 21 000 000 gestiegen. Der Unterschied gegenüber der Schweiz und Österreich besteht aber darin, dass der Ausländerverkehr nur 7 % ausmacht.

Das Hauptziel des bayrischen Fremdenverkehrs geht daher dahin, durch verstärkte Werbung den *Ausländerbesuch* zu steigern. Die fortschreitende Motorisierung, der Rückgang der Individualreisen gegenüber den Gruppenreisen, die Zunahme der Auslandsreisen des deutschen Publikums, die Erhöhung der Privatzimmervermietung und endlich die steigende Beliebtheit des Campings stellen das bayrische Hotelgewerbe vor schwierige Aufgaben.

Trotz erhöhter Selbstkosten hat das bayrische Fremdenverkehrsgewerbe seine *Preise* im allgemeinen stabil gehalten und dadurch seine Wettbewerbsmöglichkeiten gegenüber andern Fremdenverkehrsländern behauptet. Die Lage des Beherbergungsgewerbes bleibt aber schwierig, besonders bei dem Saisongewerbe, das stark unter den Folgen einer unbefriedigenden Betriebsauslastung leidet. Der Konkurrenzkampf zwischen den einzelnen Fremdenverkehrsländern wird nach Ansicht des bayrischen Hotelgewerbes noch intensiver werden, was sich in Preissenkungen äussern dürfte. Der bayrische *Staat* hat 1954 500 000 DM für die Förderung des Fremdenverkehrs zur Verfügung gestellt. Die Betriebe in den notleidenden östlichen Grenzgebieten erhielten ferner Darlehen zu verbilligtem Zins.

Guter Geschäftsgang des Westbury Hotels

Das vor sechs Monaten in London eröffnete Westbury Hotel, das dem amerikanischen Hotelkonzern Knott gehört, teilt mit, dass das Geschäft während der ersten sechs Monate seines Bestehens gut war und die Erwartungen um 20 Prozent übertroffen hat. Der Manager des Hotels, Mr. Antoine Dirsztay, gab seiner Meinung dahin Ausdruck, dass der Erfolg oder Misserfolg eines neuen Hotels von der Wahl des richtigen Personals abhängt. Das Westbury Hotel hatte in dieser Beziehung eine glückliche Hand und fand viele Experten in London, die sich der Probleme eines neuen grossen Hotels mit Enthusiasmus angenommen haben. Zwei Wochen vor der Eröffnung des neuen Hotels war das gesamte Servicepersonal auf seinem Posten und übte die Bedienung der im Hotel zu erwartenden Gäste ein. Eine Woche vor Eröffnung des Hotels wurden in den Küchen alle auf der Speisekarte befindlichen Gerichte gekocht, genau so, als ob das Hotel mit Gästen gefüllt gewesen wäre. Die Angestellten bekamen dann die Speisen serviert.

Der Leiter des Restaurants des Westbury Hotels, Mr. S. Gard, machte einige für den Fachmann interessante neue Beobachtungen. Er hob hervor, dass einfache Gerichte gegenwärtig stärker gefragt sind als Ragouts. Viele Gäste verlangen heute nur noch eine aus *drei Gängen* bestehende Mahlzeit im Gegensatz zu den früher beliebt gewesenen vier Gängen. Auch in der Zeit, die die Gäste den Mahlzeiten widmen, haben sich die Gewohnheiten geändert. Während die Gäste früher meistens zwei Stunden beim Mittagessen sassen, verwenden sie jetzt oft nur noch 20 Minuten zur Einnahme ihres Lunches.

Der Chefkoch, Mr. Marius S. Dufrey, hat die Entdeckung gemacht, dass die weiblichen Gäste heutzutage *weniger Süßspeisen* essen, diese aber dafür bei den männlichen Gästen beliebter geworden sind. Das Trinken *leichter Weine* mit den Mahlzeiten hat zugenommen. Über das Bargeschäft des Hotels stellte der Leiter, Mr. Koye, fest, dass das Trinken von Cocktails sich wieder seiner alten Beliebtheit erfreut habe. Kognak und Soda ist namentlich bei der jüngeren Generation beliebt. *S. B.*

Kommission auf Sorrogat-Geld ist unzulässig!

Das Reisebüro *Havas-Exprinter* hat Mitglieder unseres Vereins von London aus eingeladen, sich an einer Aktion zu beteiligen, die darauf hinausgeht, Hotelchecks für Zimmer, Nachtessen und Frühstück anzunehmen, auf welche die genannte Firma 10 % Kommission beansprucht. Wiederholt mussten wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam machen, dass nach unserer Preisordnung Kommission nur für Gäste gewährt werden kann, für die eine feste Reservation durch ein Reisebüro vorliegt. Eine *Provisionsgewährung auf sogenanntes Ersatzgeld,* wie es die blosse Herausgabe von Checks darstellt, muss deshalb *abgelehnt* werden. Die Entgegennahme von Checks, lediglich als Zahlungsmittel, ist ohnehin mit zusätzlicher Arbeit verbunden, so dass es auch aus diesem Grunde sinnwidrig wäre, noch eine Kommission abzugeben, welcher keine sie rechtfertigende Gegenleistung gegenübersteht. Die betreffenden Firma ist von uns auf diese Tatsache aufmerksam gemacht worden, und wir bitten unsere Mitglieder, das erwähnte Provisionsbegehren abzulehnen.

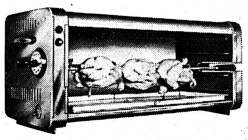
Filme zur Nachwuchsförderung

Um Kinder, die die Schule verlassen, auf Karrieren in der Hotelindustrie aufmerksam zu machen und so dem dringenden Nachwuchsproblem abzuhelfen, hat das englische Hotel and Catering Institute einen *Tonkurzfilm* machen lassen, der anschaulich Möglichkeiten für das Vorwärtskommen in der Hotelbranche schildert und so dazu beitragen wird, englischen Hotels und Restaurants neues Personal zuzuführen. Der Film wird Ende des Jahres vorführreif sein. *W. P. J.*

Eine australische Motelgesellschaft

Mit einem Anfangskapital von etwa 25 Millionen Schweizer Franken will die Firma Accomodation Australia in ganz Australien Motels bauen. Die ersten dieser Autofahrerhotels sollen bereits 1956 in Betrieb sein. Alle Motels werden mit Klimaanlagen ausgestattet, und es sind Badezimmer, Apartments und Küchen vorgesehen. *W. P. J.*

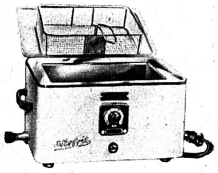
Vor den Augen Ihrer Gäste



grillieren Sie Poulets, Steaks und Mixed-Grills

Im elektrischen Infrarot-Super-Gril mit automatisch drehendem Spiess können gleichzeitig 3 Poulets oder mehrere Fleischstücke oder Mixed-Grills zubereitet werden. 380 Volt Fr. 495.–

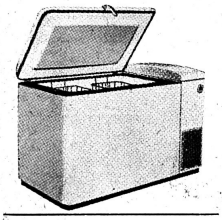
Die kleinere Ausführung «Grillfix», ebenfalls mit elektrisch drehendem Spiess und Infrarot, für 1 Poulet. 220 Volt Fr. 255.–



backen Sie Pommes frites, Fische oder Dessertgebäck im Oel

Im gleichen Oel und ohne jegliche Geruchübertragung können im «Silofrit» Kartoffeln, Fische und Dessertgebäck nacheinander gebacken werden. Elektr. mit automatischer Abschaltung. 220 Volt Lichtstrom oder 1x380 Volt Oelfüllung 5,5 Liter Fr. 380.–

Typen mit 2 und 21 Liter Oelinhalt auf Anfrage.



Stets bereit für den Stossbetrieb

Frische Torten, Patisserie, Gebäck, Glace, Geflügel, Fische und selbst heikelste Fleischsorten stehen Ihnen jederzeit zur Verfügung dank unseren zuverlässigen Tiefkühltruhen.

Modelle mit 112 bis 566 Liter Inhalt Fr. 1680.– bis Fr. 4450.–

«International-Harvester»-Truhen besonders preisgünstig.

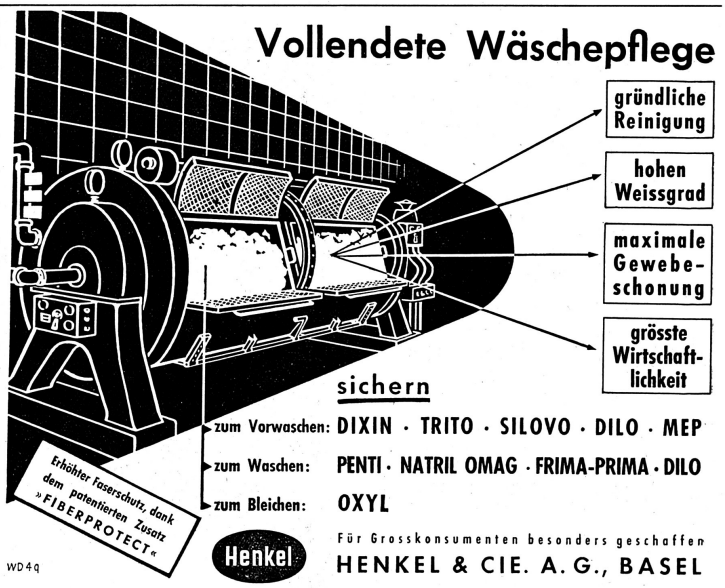
Auf Wunsch bedienen wir Sie über einen Ihnen genehmen Fachhändler.

Prospekte und unverbindliche Offerte erhalten Sie von

Rollar -Ltd. ZÜRICH

Beethovenstr. 24, Tel. (051) 27 96 83

Vollendete Wäschepflege



sichern

zum Vorwaschen: DIXIN · TRITO · SILOVO · DILO · MEP

zum Waschen: PENTI · NATRIL OMAG · FRIMA-PRIMA · DILO

zum Bleichen: OXYL

WD 4 q

Henkel

Für Grosskonsumenten besonders geschaffen

HENKEL & CIE. A. G., BASEL

DONVAR AUVERNIER

TEL. (038) 8 21 38

Apéritif à la gentiane

SUZE

l'ami du connaisseur

Inserate lesen . . . erwirkt vorteilhaftern Einkauf!

Grosser Preis der HOSPES

Die LUCUL - BOUILLONS finden Anerkennung!

Auch Sie werden begeistert sein.

Gratis-Muster durch

LUCUL-Nährmittelfabrik AG., Zürich 52

LUNELLA gearbeitet aus bestem Material

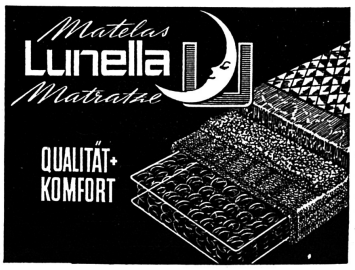
10 Jahre Garantie 10 ans de garantie

Polstermöbel & Matratzen Uster GmbH., Uster

Telephon (051) 96 94 74

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte

En vente chez tous les marchands de meubles



Comment venir en aide à la station Leysin

On sait que l'avenir de Leysin préoccupe depuis longtemps les milieux touristiques et hôteliers de cette grande station climatique et le canton de Vaud tout entier.

Des spécialistes avisés avaient prédit, il y a quelques années déjà, cette évolution, et les événements semblent, hélas!, leur donner actuellement raison. Mois après mois, le bureau fédéral de statistique constate que les nuitées enregistrées dans les sanatoriums et établissements de cure de Leysin sont en diminution, diminution causée par les progrès réalisés dans le traitement de la tuberculose, et par les mesures prises dans les pays étrangers pour que les malades n'aient plus besoin de s'expatrier pour se soigner.

Les autorités vaudoises ne restent pas indifférentes à cette situation et nous en voulons pour preuve la réponse que vient de donner M. *Gabriel Despland,* chef du département de l'intérieur, à un député d'Aigle, M. Henri Gesseney, qui demandait d'étudier les projets d'agrandissement de l'hôpital cantonal en tenant compte du grand nombre de lits que Leysin pouvait mettre à disposition depuis la regression de la tuberculose.

M. Despland répondit en rendant d'abord un hommage reconnaissant à tous ceux, qui se sont dévoués pour faire de Leysin la station rénommée et prospère que l'on a connue et qui demeurera certainement. Il cita tout particulièrement le professeur *Rollier*. Puis, d'après le «Journal de Leysin», M. Despland poursuivit comme suit:

«Nous pourrions nous réjouir de la régression de la tuberculose si cette régression était réelle; il n'en est malheureusement rien. Si, de nos jours, grâce aux médicaments modernes, la mortalité due à la tuberculose a très fortement diminué ou, si vous préférez, on ne meurt presque plus de tuberculose, par contre la morbidité, c'est-à-dire la fréquence des cas de tuberculose n'a pas diminué; nous craignons même qu'elle n'ait augmenté.

En effet, les résultats souvent trompeurs obtenus au moyen de certains médicaments modernes ont trop souvent accrédité l'espoir que l'on pouvait remplacer la longue cure en sana par les traitements médicamentaux appliqués à domicile. Il en est résulté quantité d'infections nouvelles par contagion qui eussent été évitées par une hospitalisation avec toutes les mesures prophylactiques qu'elle comporte.

Quoi qu'il en soit il est certain que, malgré tous les avantages que peut offrir Leysin, cette station souffre plus que toute autre de l'absence de malades. Mais nous pensons aussi que cette situation est due à des causes momentanées qui peuvent, en grande partie, être éliminées par un effort de bonne volonté et de compréhension. Ce sera pour le plus grand bien de nos malades.

Et tant que la généralisation de la vaccination préventive – contre laquelle le peuple vaudois marque une résistance incompréhensible et presque criminelle – n'aura pas éliminé la tuberculose, nombreux seront ceux qui auront encore besoin des bienfaits de Leysin.»

Après avoir affirmé que Leysin pouvait retrouver une partie de sa clientèle étrangère (qui s'est dirigée vers les établissements créés dans les différents pays), M. Gabriel Despland s'attache à démontrer d'une part que l'Etat ne s'est jamais désintéressé de la station vaudoise et, d'autre part, que les constructions faites ou prévues pour agrandir le complexe hospitalier cantonal de Lausanne ne sont pas de nature à porter préjudice à la station de Leysin.

«Toutefois, ajoute M. Despland, nous ne pensons pas que l'agrandissement de l'Hôpital cantonal soit actuellement la seule et la meilleure solution au problème de l'hospitalisation. Une commission paritaire étudie actuellement les moyens d'assurer une *meilleure collaboration* entre les hôpitaux régionaux et l'Hôpital cantonal par une répartition plus judicieuse des malades dans les divers établissements.

Il va sans dire que nous entendons respecter la liberté des malades quelle que soit leur situation financière de choisir leur lieu d'hospitalisation. La même commission étudie également la question de l'uniformisation des prix de pension dans les divers établissements.

En ce qui concerne l'avenir de Leysin, nous pensons qu'il est encore pour de nombreuses années dans le traitement de la tuberculose. Nous sommes prêts à étudier avec la plus grande bienveillance toutes les suggestions qui nous seront faites par Leysin pour l'aider dans ce sens. Rappelons que le Grand Conseil a voté un crédit de 200 000 francs destiné à faciliter la création d'un sanatorium universitaire international. Tous nos efforts tendent à cette réalisation qui présente pour la station de Leysin une importance considérable.

Dernièrement, le chef du Département de l'intérieur a prié M. le Dr Favez, médecin-chef de Sylvana, de lui faire des propositions tendant à assurer une meilleure collaboration entre Sylvana et Leysin.

Il y a quinze jours, enfin, une délégation du Conseil d'Etat a entendu les représentants de la municipalité de Leysin et de la Société des médecins de Leysin pour examiner avec elle la situation de la station.

Nous attendons des propositions. Nous étudions, pour ce qui nous concerne, la possibilité de créer à Leysin un centre de convalescents et de réadaptation professionnelle, sans nous dissimuler les risques d'une telle réalisation découlant de la prévention à l'égard de Leysin du fait de son éloignement et de sa spécialisation dans le traitement de la tuberculose.

Il y aurait certainement encore beaucoup à dire sur la question, mais nous pensons cependant pouvoir conclure en assurant le Grand Conseil que le Conseil d'Etat se préoccupe de la situation de Leysin et qu'il est prêt à étudier tous les moyens qui lui permettront de conserver à notre population les inappréciables possibilités thérapeutiques de cette station.»

Voyage d'étude touristique en Suisse

(OCST.) Un groupe de jeunes employés de bureaux de voyages, représentant onze des principales agences touristiques de Grande-Bretagne, se trouve actuellement en Suisse, invité par l'Office central suisse du tourisme, Ce voyage, qui a pour but de faire connaître les agréments et les avantages multiples que notre pays peut offrir aux hôtes britanniques, a débuté le 5 septembre à Zurich, où les participants sont arrivés de Londres par un avion-courrier de la Swissair. Le retour s'effectuera le 21 septembre au départ de Genève-Cointrin.

Les voyages d'études de ce genre se sont développés ces années dernières et constituent un facteur important de la propagande touristique suisse à l'étranger. Les entreprises de transport officielles et privées, les offices de tourisme régionaux et locaux, l'hôtellerie et divers milieux intéressés concourent à leur bonne organisation et au parfait déroulement des programmes, souvent très chargés. Grâce à cette collaboration, les «étudiants» étrangers ont ainsi l'occasion de se rendre compte par eux-mêmes du «miracle» du «Pays de vacances le mieux organisé d'Europe», comme on se plaît outremer à désigner la Suisse.

Ce groupe d'agents de voyages anglais parcourt tout d'abord la Suisse orientale et le canton des Grisons pour se rendre ensuite dans le Tessin et, par le Centovalli et le Simplon, en Valais. Puis il visitera l'Oberland bernois, la Suisse centrale et la ville fédérale et terminera son circuit sur les bords du lac Léman.

Le 10e septembre musical de Montreux

Quand revient le coloré mois de septembre, un des plus agréables pour séjourner sur les bords du Léman, une tradition déjà bien établie veut qu'avec lui débute le grand festival musical de Montreux.

La saison automnale de la Riviera suisse fait ainsi une entrée fort remarquable au son d'un brillant orchestre, dans les allées parsemées de feuilles rouges et jaunes que couronne un soleil encore chaud. A la terrasse des cafés, dans les salles du Casino, le long des quais une nouvelle clientèle au sein de laquelle domine le nombre des mélomanes a remplacé la cohue des candidats au bronzage parfait. Il ya bien encore quelques mordus du ski nautique qui dessineront jusque vers la fin novembre d'élégants paraphes dans les rades montreusiennens, mais la teinte de certains arbres, la «hauteur» du soleil nous rappellent à la réalité: l'automne approche, merveilleux de couleurs et de douceur de vivre.

Le septembre musical de Montreux-Vevey, dont la valeur artistique est reconnue dans le monde entier, attire chaque année un plus grand nombre de mélomanes. Pour les contenter, les organisateurs montreusiens ont, une fois encore, fai appel au célèbre «Orchestre national de Paris», un des meilleurs de notre époque.

Pour le diriger, les plus grands chefs ont été conviés: Charles Munch, Paul Klecki, André Cluytens, Carl Schuricht, Igor Markevitch, Sir Adrian Boult. Avec eux se produiront les plus illustres solistes: Pierre Fournier, Nathan Milstein, Wilhelm Kempf, Walter Gieseking, Alexandre Brailowski, Henryk Szeryng.

Dans le cadre de la même manifestation, quatre concerts sont prévus à Vevey avec le concours de Clara Haskil, Arthur Grumiaux et Wilhelm Backhaus. C'est tout dire de l'intérêt immense que présente cette année le septembre musical Montreux-Vevey.

Befreiung des «unsichtbaren» Exportes von der Luxussteuer

Verfügung Nr. 4 des Eidgenössischen Finanz- und Zolldepartementes betreffend die Luxussteuer (Inlandlieferungen zwecks Ausfuhr im Reisendenverkehr) vom 3. 8. 55.

Das Eidgenössische Finanz- und Zolldepartement, gestützt auf Artikel 43, Absatz 2, lit. b, des Bundesratsbeschlusses vom 13. Oktober 1942 über die Luxussteuer, in der Fassung gemäss Bundesbeschluss vom 22. Dezember 1954 über die Ausführung der Finanzordnung 1955 bis 1958, *verfügt:*

Art. 1. Der Steuerpflichtige hat die Luxussteuer für die Veräusserung von Luxuswaren nach Anlage II zum Luxussteuerbeschluss nicht zu entrichten, wenn der Abnehmer im Inland keinen Wohnsitz hat und die Ware von ihm selber innert 30 Tagen nach dem Bezug ins Ausland ausgeführt worden ist.

Art. 2. Der Nachweis der Ausfuhr ist mit der zollamtlich abgestempelten Kopie der Deklaration für die Ausfuhr auf besonderem Formular zu erbringen, das die erforderlichen Erklärungen des Steuerpflichtigen und seines Abnehmers enthält.

In besonderen Fällen kann die Eidgen. Steuerverwaltung Dokumente ausländischer Zollbehörden über die Einfuhr der Ware in einen ausländischen Staat als Beweismittel zulassen oder zusätzliche Beweismittel verlangen.

Art. 3. Diese Verfügung tritt am 15. August 1955 in Kraft. (SHA. 185, 10. 8. 55.)

La saison en Valais

Le correspondant valaisan de «La Suisse» évoque comme suit la présente saison d'été dans le canton du Valais:

Au jour où nous écrivons ces lignes, le 15 août est passé. Heureusement dans de nombreuses stations la saison estivale bat encore son plein. Nos hôtes composent un échantillonnage des habitants de l'Europe entière, et même d'Amérique et d'Asie, voire d'Afrique.

Malgré le mauvais temps qui nous tint trop souvent compagnie pendant les mois de juin et juillet, et jusqu'au 15 août, les touristes ne se sont pas découragés, car l'éspoir est chevillé au cœur de l'homme; et ils attendaient sans se lasser des miracles pour les lendemains.

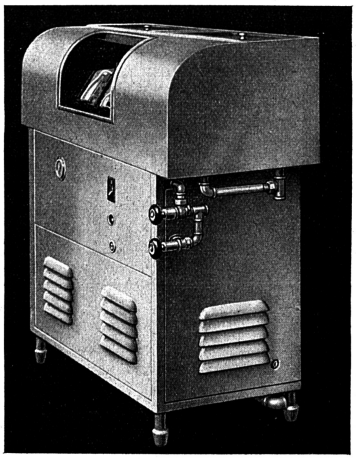
Les clients les plus agréables pendant les mauvaises séries atmosphériques sont sans conteste nos amis anglais. Habitués à un climat souvent inclément, ils ne

Kühlvitrinen

für die Frischhaltung der servierbereiten Speisen sind hygienisch und wirken appetitfördernd. Unsere Vitrinen werden der Bar oder dem Restaurant angepasst und harmonisch eingefügt.

AUTOFRIGOR A.G., ZÜRICH
Schaffhauserstr. 473 — Tel. (951) 48 15 55

Autofrigor



Als sensationelle Neuheit
am
COMPTOIR LAUSANNE
präsentiert sich die glänzend begutachtete

autom. Gläserspülmaschine
für alle Gläsertypen
mit einer Leistung bis 30 Gläser per Minute neben der

LEOPOLD

Geschirrwaschmaschine
aus Chromnickelstahl für Kaltwasseranschluss

Unsere HH. P. Bourquin und P. Laeng freuen sich auf Ihren Besuch am Stand 15, Halle 1.

Mit höfl. Empfehlung
FRITZ LEOPOLD & CIE. AG., THUN
Telephon (033) 2 21 03
mit Verkaufsbureau in Zürich

Zu verkaufen
neuerbauter, modern eingerichteter
GASTHOF
(7 Betten) mit 4-Fam.-Renditenhaus an verkehrsr. Durchgangsstr. in Industrieort, Kt. Bld., Anz. Fr. 85000.—. Zuschriften an Allplan A.-G., Liegensch.-Verwaltung, St.-Jakobstr. 51, Basel, Telephon (061) 348175.

Zu verkaufen
neue solide
Stühle
schon ab Fr. 16.—.
O. Locher, Baumgarten, Thun

Mitglieder!
Berücksichtigt stets bei Euern Einkäufen die Inserenten der Hotel-Revue

Der erstklassige
Süd-Tiroler Affenthaler
in original Affenflaschen (+ Musterschutz) erhöht Ihren Umsatz!
Alleinverkauf für die ganze Schweiz:
Jos. Krug & Co.
Winterthur 8
Oberfeldstr. 106
Telephon (052) 2 40 33

Für
Nierstücke Schweinscarrées
wenden Sie sich bitte an Metzgerei Müller, Brugg. Tel. (056) 4 12 22.

CHAMPAGNE BOLLINGER CHAMPAGNE
Extra Quality
BRUT
Renaudin Bollinger & Cie
Sec Champagne!
FRANCE
Agents et dépositaires pour la Suisse RENAUD S.A., BALE

Walliser Tomaten
reich an Vitaminen und Fruchtzucker

Tomaten roh
Tomatensalat
Tomaten und Käse
Tomatensuppe
Tomaten gedämpft
Tomaten gefüllt
Tomaten einmachen

eine leichte und gesunde Kost

SPZ/OPAV 55

se plaignent jamais, et imperturbablement s'en vont piqueniquer sous une pluie battante, on ne sait trop où. Ils ont le sourire aux lèvres, et murmurent volontiers tandis que chacun gémit: «Nice, very nice!».

Ceux auxquels va votre sincère sympathie, ce sont nos *guides*. Pendant des jours et des jours ils ont été immobilisés. Pour eux la saison est trop courte, et pour gagner un salaire raisonnable il faudrait de longues périodes de beau fixe. On les voyait errer dans les rues, le regard mélancolique; et il était fréquent de les surprendre scrutant avec anxiété le baromètre, objet de leur déception. Puisse le mois de septembre leur apporter une compensation qu'ils méritent largement.

Nous avons fait allusion jusqu'ici à la saison touristique en montagne.

Côté *plaine*, le trafic est intense, mais il s'agit en partie de transit, et bien souvent la clientéle d'un hôtel se renouvelle entièrement entre le matin et le soir.

Les voyages en car sont de plus en plus à la mode, et de véritables mammouths mécaniques parcourent notre route cantonale ainsi que celles de nos cols. Les campeurs, eux aussi, foisonnent, tant dans la vallée du Rhône que sur les hautes terres; leurs tentes ocres, blanches ou vertes jettent des notes gaies dans le paysage.

Ehrung langjähriger Angestellter der Seiler-Hotels in Zermatt

Anlässlich der Hundertjahrfeier der Hotels Seiler in Zermatt, worüber im französischen Teil der «Hotel-Revue» ausführlich berichtet wurde und wird, konnten eine Reihe langjähriger, treuer Angestellter in verdienter Weise geehrt werden. Die Liste umfasste 34 Namen von solchen Angestellten, die während 10 und mehr Jahren bzw. Saisons in den Diensten der Seiler-Hotels gestanden haben. Unter den ganzjährig Beschäftigten sind es die beiden Meisterknechte *Franzen J.* und *Brantschen J. M.*, die mit 59 bzw. 45 Jahren einen Rekord der Treue zu den Seilerschen Unternehmen verzeichnen können. Aber auch der Buchhalter *O. Hirt* mit 34 und der Schreiner *E. Bittel* mit 28 Jahren gehören gewissermassen zum menschlichen Inventar der Seiler-Hotels. Unter den Saisonangestellten schwingt mit 66 Sommersaisons das Zimmermädchen *Antoinette Walker* obenaus. Es ist an den Fingern abzuzählen, dass sie mindestens 80 Lenze hinter sich haben muss. Es folgen der Tramführer *Clausen-Briw* (44 S.), Concierge *Lauber V.* (38/26), Concierge *Werlen A.* (31 S.), Zimmermädchen *Wellig Th.* (30/24), Oberkellner *Brantschen J.* (30/20), Caviste *Jergen A.* (28/27), Buffetdame und Gouvernante *Julen H.* (26/9), Nachtportier *Lagger M.* (24/12) und viele andere, die zwischen 10 und 20 Saisons dem Unternehmen dienten.

Die grosse Zahl langjähriger Angestellter ist ein Beweis für die Anhänglichkeit und Treue an das bedeutende Hotelunternehmen, ein Zeichen der Verbundenheit mit dem Betrieb, mit der Familie Seiler und mit den leitenden Persönlichkeiten, von denen die Directrice des Hotels Riffelalp, Frau *Zschokke-Seiler*, ebenfalls auf eine höchst respektable Zahl von 35 Sommer-Saisons zurückblicken kann. Frau Dr. *Fleuster-Seiler* leitete während 18 Sommern das Hotel Schwarzsee, Frl. *Eberhard* während 17 Sommern das Hotel Monte Rosa und Herr Direktor *Hofer* ist bereits seit 14 Jahren im Hotel Mont Cervin in leitender Stellung tätig.

Der Geschicklichkeitswettlauf für Kellner und Serviertöchter in Basel

Vergangenen Sonntag fand in Basel ein Geschicklichkeitslauf für Kellner und Serviertöchter statt. Von verschiedener Seite wurde die Ankündigung dieser Veranstaltung mit einiger Skepsis aufgenommen. Man befürchtete, sie würde mehr zur Belustigung des Publikums dienen denn einen berufsfördernden Zweck erfüllen. Wir haben dieser Veranstaltung beigewohnt und dabei festgestellt, dass sie gut organisiert war und dass die Teilnehmer, über 50 Kellner und Serviertöchter, mit beruflichem Ernst an ihre Aufgabe herangetreten sind. Von der «Klagemauer» beim Historischen Museum am Barfüsserplatz hatten die Konkurrenten mit einem beladenen Plateau zu starten. Gleich nach dem Start stellte eine hohe Treppe ihr technisches Können auf die Probe. Auf der 1,7 km langen Strecke gab es verschiedene andere Hindernisse. So musste ein niedriges Tor passiert werden und an einer Stelle wurde den Läufern Halt geboten und sie zu einer Auslegeordnung angehalten. Jeder Konkurrent musste sich darüber ausweisen, dass er Zapfenzieher, Zündhölzchen, Bleistift und Notizblock sowie ein sauberes Taschentuch besass und überdies wurde auch das Berufstenue und dessen Sauberkeit kontrolliert, und wer Trauerränder um die Fingernägel hatte, musste einen starken Punkteabzug in Kauf nehmen. Am Ziel angelangt, galt es, nachdem genau geprüft worden war, wieviel vom Inhalt des gefüllten Whiskyglases während des Laufes verschüttet worden war, einen Tisch nach vorgeschriebenen Menus zu decken und aus einer Auswahl von 10 Flaschen weissen und roten Weines die passenden aufzustellen. Natürlich hatten nicht alle die gleiche Aufgabe zu lösen. Gerade diese Arbeit fand beim Publikum, das die Arbeitstische dicht umringte, grosse Beachtung. Dass unter den Teilnehmern sich auch ein Spassvogel befand, der sein Missgeschick, die Hälfte des Glasinhaltes verschüttet zu haben, ins Humoristische drehte, brachte eine heitere Note in den Wettlauf, den alle Teilnehmer mit Ernst und in guter Haltung bestritten.

Das Publikum verfolgte den Geschicklichkeitslauf mit grossem Interesse und sichtlicher Sympathie für die Jünger Ganymeds. Allen Teilnehmern winkten schöne Preise, die ihnen Ansporn sein werden, dem Beruft die Treue zu halten. Fragen könnte man sich, ob bei der Preisverteilung eine stärkere Berücksichtigung von anerkannten Werken der Fachliteratur anstelle der etwas reichlichen Flüssigkeiten bei einer späteren Wiederholung des Anlasses nicht dessen Sinn besser entsprechen würde.

Der Wanderpreis für die erfolgreichsten Konkurrenten ging an *Emilio Casanova* vom Stadt-Casino, der nicht weniger als neun Angestellte im Rennen hatte. Im Wirte-Klassement war an erster Stelle wiederum das Stadt-Casino, gefolgt vom *Buffet SBB*. Der Präsident des Organisationskomitees, Herr *Moser*, und der Präsident des technischen Komitees, Herr *Ruch*, durften sich über den Erfolg des 1. Basler Geschicklichkeitslaufes für das Servierpersonal freuen und mit ihnen auch die Herren des *Ehrenkomitees*, unter ihnen unsere Mitglieder, die Herren *M. Schlegel*, Vizepräsident des Basler Hotelier-Vereins, *E. Casanova, E. Gass, W. Scheck, E. Vogt* und *J. Ziegler*.

La région du Léman s'apprête à recevoir les «grands» du tourisme international

La «région du Léman», cette chaîne de beauté dont Lausanne, Genève, Montreux et Vevey sont les joyaux, recevra du 9 au 16 octobre 1955 les personnalités les plus influentes du tourisme mondial, les représentants des grandes compagnies et des grandes sociétés de transport, de l'hôtellerie, de l'organisation touristique.

C'est à *Lausanne*, en effet, que la «Société américaine des agents de voyages» (American Society of Travel Agents) fêtera le 25e anniversaire de sa fondation.

Née en Amérique, l'ASTA n'a pas tardé à s'étendre, à développer son influence sur les cinq continents. Elle groupe aujourd'hui des représentants de plus de 70 pays.

Son but est avant tout de mettre au service du public, des grands voyageurs et des simples touristes, des riches itinérants comme des modestes villégiaturants, une véritable élite de responsables, liés par un code d'honneur. L'ASTA, en effet, exige de ses membres non seulement des qualités professionnelles indiscutables, mais aussi des qualités morales sûres.

La «région du Léman» recevra près de 2000 délégués de cette «Amicale» du tourisme. Pendant huit jours, ces dirigeants du tourisme mondial, dont la tâche est d'organiser voyages et vacances, seront eux-mêmes des «villégiaturants», pris en charge par les organisations touristiques de la «région du Léman», sous l'égide de l'Office central suisse du tourisme et de divers services publics de notre pays.

S'ils sont appelés à faire l'expérience de l'hospitalité suisse, à goûter les charmes d'un séjour lémanique, à se réjouir des richesses naturelles et gastronomiques qui font la réputation de notre pays, les membres de l'ASTA n'en seront pas moins astreints à d'utiles travaux. Des séances quotidiennes leur permettront de mettre au point de nombreuses questions hôtelières, de nombreux problèmes posés par les transports de tous genres, par les barrières douanières ou les questions monétaires internationales.

En vue de ce congrès, le plus important congrès touristique qui ait jamais eu lieu, les dirigeants du tourisme vaudois ont prévu les moindres détails d'organisation. Les préparatifs ont commencé il y a plusieurs mois déjà. Il faut que tout soit impeccable. Ce sera, pour le tourisme lémanique en particulier et pour le tourisme helvétique en général, l'occasion de démontrer ses possibilités et son excellence. Ce congrès, groupant l'élite du tourisme mondial, peut avoir dans l'avenir des répercussions considérables sur le mouvement touristique et hôtelier de notre pays. C'est pourquoi personne n'épargne sa peine en vue d'une réception parfaite.

L'Office du Tourisme de la région du Léman, en collaboration avec les offices des autres villes lémaniques ont tout prévu pour la satisfaction de nos hôtes venus de tous les pays du monde. Pour la première fois à Lausanne, un quotidien paraîtra tous les matins, en langue anglaise, tiré dans une imprimerie de la capitale vaudoise, pendant toute la durée du congrès. Il comportera non seulement le crédit détaillé des séances de l'ASTA, mais toutes les informations internationales.

D'autre part, toutes les ressources de la publicité moderne seront mises à contribution pour montrer à nos visiteurs, sous une forme artistique et technique parfaite, la valeur touristique et la beauté du bassin du Léman.

Le magnifique lac rhôdanien et sa capitale serviront donc de cadre à «la plus grande semaine du tourisme international», comme l'annonce une importante revue touristique américaine.

ZAHLUNGSVERKEHR

Bundesrepublik Deutschland (Westdeutschland)

Neue deutsche Devisenvorschriften für den nichtgeschäftlichen Reiseverkehr

Gemäss kürzlichen Erlassen des Bundeswirtschaftsministeriums und der Bank deutscher Länder haben die Devisenvorschriften in der Bundesrepublik Deutschland für den nichtgeschäftlichen Reiseverkehr nach dem Ausland auf den 1. September 1955 eine weitere wesentliche *Lockerung* erfahren. An die Stelle des bisherigen Jahreshöchstbetrages von 1500 DM je Person für den Erwerb und die Überweisung ausländischer Zahlungsmittel für Reisezwecke ist nunmehr eine *allgemeine Genehmigung für den Erwerb von ausländischen Zahlungsmitteln, einschliesslich DM-Reiseschecks, bis zum Gegenwert von 1500 DM je Reise und je Person (Reisefreigrenze)* erteilt worden. Damit ist ein langjähriges Postulat der interessierten schweizerischen Kreise und der Behörden realisiert worden. Auf den Betrag von 1500 DM werden wie bis anhin nicht angerechnet die Kosten für die Benutzung von Verkehrsmitteln und für den Erwerb von Benzingutscheinen, sofern die Fahrausweise oder Gutscheine im Inland in DM erworben worden sind.

Soweit der Höchstbetrag nicht ausreicht, können besondere Genehmigungen bei den obersten Landesbehörden für Wirtschaft beantragt werden.

SURSEE

Die Vertrauensmarke für leistungsfähige

Haushalt- und Grossküchen-Apparate

Hotelherde
Restaurationsherde
Pensionsherde
Kippkessel
Bratpfannen
Friture-Apparate
Brat- und Backöfen
Patisserieöfen
Wärmeschränke
Grill-Salamander
Bains-Marie
Warmwasserbereitungs-Anlagen

Verlangen Sie Prospekte und Auskünfte durch das Fachgeschäft oder direkt durch:

SURSEE-WERKE AG. SURSEE
Telephon (045) 5 76 44

Comptoir: Stand Nr. 42 Halle I
Olma: Stand Nr. 218 Halle II

WANDER

Bien des chefs de cuisine préfèrent aromatiser eux-mêmes leurs crèmes et entremets. Or la

Poudre pour crème DAWA sans arome

Poudre pour crème DAWA sans arome, ou à l'arome de vanille, chocolat ou caramel

est toute indiquée en cas pareil. On l'emploie également très souvent pour des sauces et pour lier des potages. La livrée par la maison Dr A. Wander S.A. à Berne, répond entièrement aux exigences professionnelles.

LIQUEURS ET GINS DE HOLLANDE
BOLS
TRIOMPHE DEPUIS 1575
Agence générale pour la Suisse:
E. OEHNINGER S.A., MONTREUX

Ventilation
de cuisines, salles, etc.
Fourneaux-potagers
toutes grandeurs, au charbon et au mazout.
CURCHOD, BÆRISWYL & Co., Rolle, tél. 7 54 45

Hôteliers - Antiquaires
A vendre propriété
pouvant convenir à l'exploitation d'un petit hôtel – tea-room ou commerce exposition d'antiquités. Prix Fr. 125000.—.
Etude Michaud Frs. Ls., notaire, Grandson.

Inserieren bringt Gewinn!

Zu verkaufen
Thermofrigor
moderne Glacemaschine, mit Tiefkühlraum, nebst 2türigem Kühlschrank, inkl. Aggregat. 50% unter Anschaffungspreis. Offerten an A. Rebhan, alt Bäckermeister, Mattenstrasse 20, Basel, Telephon (061) 32 07 25.

Schlüsselbirnen
mit sep. Anhänge-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend numeriert. Anfragen und bemusterte Offerten verlangen.
E. Schwägler, Zürich
Gummiwaren – Seefeldstr. 4

A louer pour printemps 1956
à Martigny-Ville, un des premiers centres touristiques du Valais
Hôtel Garni de 45 lits
avec tout le confort – Bains, Douches, Téléphones dans toutes les chambres
Grand café-restaurant avec jardin et carnotzet
Les persons du métier que cela intéresse, et qui peuvent fournir une garantie financière peuvent avoir des renseignements sur l'affaire en s'adressant par écrit à MM. Ducrey Frères, Martigny.

ANGLO-SWISS SCHOOL OF LANGUAGES IN BOURNEMOUTH
ENGLAND
Sprachkurse für Anfänger und Fortgeschrittene.
Unverbindl. Auskunft u. Prospekte durch das Schulsekretariat in der Schweiz:
Fritz Schillig, Lindenstrasse 33
Zürich 8 – Telephon (051) 34 49 33

Zu kaufen gesucht
2 Voitures
für warme Küche, möglichst gebrauchte Wagen. Offerten an Jos. Huber, Spezialgeschäft, Schönenwerd.

Pension
mit 38 Betten in Lugano zu verkaufen. Fr. 120000.– Kapital notwendig. Existenz auch für Dame. Postfach 471, Bern-Transit.

Personen mit ständigem Wohnsitz innerhalb des Bundesgebietes oder in *Berlin* (West) dürfen bei der Ausreise über die internationalen Grenzen ohne Eintragung in den Reisepapieren deutsche Geldsorten und DM-Reiseschecks bis zum Gegenwert von insgesamt 1500 DM anstelle von bisher 300 DM mit sich führen. Die mitgeführten inländischen Reisezahlungsmittel und die überwiesenen Beträge dürfen jedoch zusammen den Betrag von 1500 DM je Reise und je Person nicht überschreiten.

Der Freibetrag von 1500 DM je Reise und je Person gilt künftig auch für den *kleinen Grenzverkehr,* das heisst für den grenzüberschreitenden Reiseverkehr von deutschen Grenzbewohnern, die auf Grund eines Grenzausweises zum Grenzübertritt berechtigt sind, und von Tagesscheininhabern (bisheriger Freibetrag im kleinen Grenzverkehr: 100 DM je Tag und je Person).

(S. H. A. B. 201. 29. 8. 55)

TOTENTAFEL

Frau Antoinette Schmutz †

Wir erfuhren erst jetzt zu unserem Leidwesen, dass in Zermatt im Alter von 42 Jahren die berufstüchtige und umsichtige Inhaberin des «Hotel Perren», Zermatt, Frau Antoinette Schmutz, geb. Nydegger, an einer Herzlähmung plötzlich gestorben ist. – Frau Schmutz hat das Hotel Perren nach dem Ableben ihres Gatten, Adolf Schmutz, der am 26. Juni 1952 am Monte Rosa tödlich verunglückte, mit viel Initiative, Geschick und Takt weitergeführt. Sie war ein treues und aktives Mitglied der Sektion, deren Generalversammlungen sie nach Möglichkeit immer beiwohnte. – Der kleinen, nun elternlosen Tochter Kathy und den Trauerfamilien sprechen wir unser tiefes Beileid aus. *A.C.*

Swissair-Mitteilungen

Die Verkehrsleistungen der Swissair im Juli 1955

Im Juli belief sich das gesamte Transportangebot der Swissair auf 10 211 881 Tonnenkilometer, was gegenüber dem vorjährigen Parallelmonat einer Zunahme um 4 % entspricht. Die Zahl der auf allen Teilstücken des Streckennetzes beförderten Passagiere stieg im Vergleich zum Juli 1954 um 16 % auf 78 505. In der Berichtszeit hat die Swissair erstmals in ihrer Geschichte im reinen Linienverkehr mehr als zehn Millionen tkm angeboten und über 78 000 Fluggäste transportiert. Das Luftfrachtvolumen hat neuerdings sehr stark zugenommen, nämlich auf 694 817 kg oder 51 % mehr als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Die Postbeförderung verzeichnete einen Anstieg um 15 % auf 286 545 kg. Der durchschnittliche Ausnützungsgrad des regelmässigen Streckenverkehrs verbesserte sich auf 70,1 %, verglichen mit 64,1 % im Juli des letzten Jahres.

FACHLITERATUR

Der Ausschank alkoholfreier Getränke im Gastgewerbe

Der *Schweizerische Wirteverein* hat soeben seinen Lehrmittelverlag durch die Herausgabe einer 72 Seiten umfassenden Broschüre über den Ausschank alkoholfreier Getränke sehr vorteilhaft erweitert. Dieses Büchlein ist ausserordentlich lehrreich, da die einzelnen Kapitel von zuständigen Fachleuten mit grosser Sachkenntnis und Liebe bearbeitet wurden.

Vorerst finden wir wertvolle Angaben über die Behandlung der «*Milch*», wie sie erhitzt oder pasteurisiert wird und welche Verwendungsmöglichkeiten für Milch-Mischgetränke, wie Cocktails, Shakes, Frappés, Ice-Creams, Egg-Nogs, Kakao, Schokolade, Ovomaltine und dgl. heute aktuell sind. Es folgen Getränke von *Fruchtsäften,* Fruchtsirups und Gemüsesäften, wobei speziell der notwendigen Hygiene gedacht wird. Über *Obst- und Traubensäfte* erfahren wir die verschiedenen Methoden gärungsfreier Verwertung und die Herstellung gewisser Typen und gemischter Säfte. Ein weiteres Kapitel ist den *Mineralwassern und Mineralwasser-Süssgetränken* gewidmet. Dann folgen ausführliche Abhandlungen über die Zubereitung von *Kaffee* und *Tee,* worin alles das berücksichtigt und auf verständliche Art erklärt wird, was man auf diesem vielseitigen und heiklen Gebiet wissen muss.

BÜCHERTISCH

Ein aktueller Beitrag zur Diskussion um die AHV.

Durch verschiedene Vorstösse von politischen Parteien und andern Organisationen, wie z. B. der Schweizerischen Vereinigung zum Schutze der Sparer und Rentner, ist die AHV. und deren Finanzhaushalt wieder in den Bereich der öffentlichen Auseinandersetzung gerückt. Wie weit hat die bisherige Entwicklung den dem grossen Sozialwerk zugrunde liegenden «Finanzplan» bestätigt, ihn widerlegt oder, besser gesagt, *überholt?* Sind die Verbesserungen von Renten, wie sie heute verlangt werden, *finanziell tragbar?* Können insbesondere auch die «*vergessenen Alten*» generell berücksichtigt werden? Liegen triftige Gründe dafür vor, die *Fondsäufnung zu begrenzen?* Zu all diesen Fragen wird in einer soeben erschienenen Schrift «*... und für mich?*», einer Streitschrift zur eidgenössischen Altersversicherung, herausgegeben von *Rudolf Johanni,* Zürich, unter Mitarbeit von Herrn *Dr. H. Graf* und *Dr. G. Renner,* Stellung genommen, in prägnanter, für jedermann verständlicher und doch wissenschaftlich fundierter Art. Wer sich mit den vielfach postulierten Revisionswünschen rund um die AHV. auseinandersetzen will, wird diese Publikation mit Gewinn lesen, die angriffig mitten in die Probleme führt. Sie nennt sich «eine *Streitschrift*». Manche wird sie zum Widerspruch herausfordern, zum Aufhorchen wohl alle.

Die Schrift kann zum Preise von Fr. 1.50 bezogen werden beim Herausgeber, *Rudolf Johanni,* Postfach 112, Zürich 22.

Eine lebendige Zeitschrift

Die «Schweizer Information» (Verlag: Bern, Dufourstrasse 12), das im 41. Jahrgang erscheinende Mitteilungsblatt der Neuen Helvetischen Gesellschaft, ist kein Vereinsorgan im üblichen Sinne. Die dreisprachige Zeitschrift vermittelt vielmehr dem Leser eine sachliche und knappe Darstellung schweizerischer Probleme und Ereignisse und lässt ihn auf ihren Diskussionsseiten die verschiedenartigen Auffassungen zu aktuellen Landesfragen (z. B. 44-Stunden-Woche, Fernsehen, Jesuitenverbot) kennenlernen. Die «Information» dient so in lebendiger Weise der Orientierung über schweizerische Angelegenheiten und bietet gleichzeitig eine gute, konzentrierte Dokumentation.

NELLYS KALENDER (*die* monatlich erscheinende Fachzeitschrift für die Frau, an Kiosken und in den Buchhandlungen erhältlich. – Fr. 1.40).

Im *September*-Heft lesen Sie: *Ein modernes Mädchen heiratet, und wie es sich die Wohnung wünscht* – Unser Haus steht an einem leichten Abhang – Über die Aufgaben der Heilkunde – *Kalendarium, Menus und Rezepte für jeden Tag des Monats, basierend auf den Grundlagen der modernen Ernährung* – Kurs über das Schwimmend-Backen: Wie bekommen wir eine tadellose Fisch-Friture? – Mode im September: In Paris gesehen – *Die Pariser Mode 1955/56 stellt sich vor* – der Jupe als Blickfang – Kosmetik-Briefkasten: Eine rote Nase beim Essen – Briefe an junge Hausfrauen: Metalle und ihre Pflege – Gartenkalender für September – Welches ist die beste Art des Früchte-Entsaftens? – Auf welche Weise kann man sich mit der täglichen Nahrung am meisten C-Vitamin zuführen? – *Zu niedriger Blutdruck und Diät* sowie eine ganze Reihe weiterer nützlicher Winke und wertvoller Hinweise.

Früher erschienene Nummern stehen als Probehefte jederzeit *gratis* zur Verfügung. Schreiben Sie an den Verlag Nellys Kalender, Rämistrasse 27, Zürich 1.

Neuordnung des Kurtaxenwesens in Frankreich

Zu den *Fiskalreformen,* mit denen man die anerkannt schwierige Lage der französischen Hotellerie nach und nach erleichtern will, gehört neben der Neuordnung der «Patente», der französischen Gewerbesteuer, auch eine Reform der Kur- und Aufenthaltstaxen, die zum Teil eine relativ hohe und daher werbewidrige Belastung der Kosten des Aufenthaltes in- und ausländischer Gäste bedeuteten.

In einem Dekret vom 20. Mai ist diese Reform grundsätzlich beschlossen worden. Doch müssen, um neue Tarife aufzustellen, erst einmal sämtliche in Frage kommenden, grossen, mittleren, kleinen und kleinsten Kurorte, Heilbäder und Stationen neu «klassiert» werden. Diese Arbeit nimmt angesichts der Schwerfälligkeit der französischen Bürokratie naturgemäss viel Zeit in Anspruch, so dass also im Laufe dieses Sommers noch die alten Kur- und Aufenthaltstaxen erhoben werden. Immerhin erscheinen bereits im «Journal Officiel» Sonderdekrete, die eine Neufestsetzung der «Taxe de séjour» zum Gegenstand haben. Aus zwei Verordnungen, die dieser Tage erschienen, wird die Aufenthaltstaxe für zwei Kur- und Ferienorte in der *Bretagne* neu festgesetzt. Dabei ist es interessant, dass diese Taxe für Gäste von Hotels der Ein- bis Zweistern-Kategorie zwischen 2 und 6 fFr. pro Tag schwanken, während für die Gäste von Dreistern- und Luxushotels 10 fFr. pro Tag berechnet werden. Für Kinder unter 7 Jahren tritt eine Ermässigung von 90 % ein, während kinderreiche Familien («Familles nombreuses») die gleiche Ermässigung geniessen, die sie auch auf Bahnfahrten, auf Grund ihrer Ausweiskarte, erhalten (30–60 %). *Dr. Bg.*

Obst und Gemüse der Woche

Tomaten, Karotten, Blumenkohl, Bohnen
Williams-Birnen, Tessiner Pfirsiche
Frühäpfel, Zwetschgen

Ein Unfall kostet mehr als eine Unfallversicherung!
Winterthur Unfall
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur
Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

Gesucht
Lingère-Stopferin
für ca. 2 Monate zum Flicken der Hotelwäsche. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel du Mont-Blanc, Morges.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft, junger
Patissier-Aide de cuisine
evtl. Patissier
welcher sich in der Küche ausbilden möchte. Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an E. Frey, Hotel Kettenbrücke, Aarau.

Gesucht
in Jahresstelle
Saaltochter
Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Wilden Mann, Luzern.

Tochter
19 Jahre alt, sucht passende Stelle ins Hotelfach auf die Wintersaison. Deutsch, französisch und englisch sprechend. Offerten an Judith Baumgartner, Tobel (TG).

Für unseren versierten
Küchenchef
(Holländer) suchen wir ab ca. 20. September bis Dezember
Aushilfsstelle als Alleinkoch, Chef de partie oder Commis de cuisine
Anfragen erbeten an Bellevue Hotel, Mürren (Berner Oberland).

Sprachenkundige
Barmaid
sucht
Aushilfs-Stelle
für die Monate Oktober und November evtl. auch in Tea-room oder für Buffet. A. Heggli, Hotel Bernerhof, Adelboden, Berner Oberland.

Küchenmöbel und Küchengeräte
schnell gereinigt
mit dem entfettenden Reinigungspulver
Sap
Tausende profitieren seit 1931 von den Vorteilen von SAP. Tun Sie es auch!
W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

DUO
(Violine-Gitarre)
Internat. Repertoire sucht
Wintersaison-Engagement
Vorzugsweise Davos, St. Moritz, Arosa. Schreiben unter Chiffre E 24672 an Publicitas Lugano.

Barman, Oberkellner,
sowie
Barmaid,
I. Rest.-Tochter
4 Sprachen, mit guten Umgangsformen und Praxis, suchen gemeinsam Wintersaisonstelle in gute Dancing-Bar oder Grill-Bar. Beste Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Kleiner Betrieb bevorzugt. Offerten unter Chiffre B O 2148 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zimmermädchen
und
Anfangs-Zimmermädchen
beide Schweizerinnen, suchen für Wintersaison Stellen in mittelgrossem Hotel. Offerten an Ruth Löhrer, Hotel Balm, Meggen.

Chef de partie
26 Jahre, sucht Wintersaisonstelle als
Saucier-Rotisseur
Offerten unt. Chiffre P S 2143 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bar-Pianistin
mit eigenem amerikanischem Solo-Vox, frei für Wintersaison. Beste Referenzen. Claire Moser, c. o. Schibli, Seefeldstrasse 194, Zürich 8.

Jeune
cuisinier
cherche place à l'année pour de suite à Lausanne. Faire offres à Hans Lips, Steffenstrasse 10, Zürich 11/52.

Deutsch und französisch sprechende
Restaurationstochter
20 Jahre alt, sucht Stelle in Jahres- oder Saisonbetrieb. Tessin oder Westschweiz bevorzugt. Offerten unt. Chiffre D R 2144 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Tochter sucht Stelle auf 15. November oder Wintersaison in mittelgrosses Hotel als
Sekretärin-Praktikantin
Gute Kenntnisse in Deutsch, Französisch und Englisch. Offerten unt. Chiffre S N 2918 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zimmermädchen
gesetzten Alters, sucht Jahresstelle auf den 1. Oktober in gutes Hotel. J. Dubacher, postlagernd, Rigi-Kaltbad.

Junger Patissier
sucht
Kochlehrstelle
in gutes Haus, zu tüchtigem Chef. Antritt nach Übereinkunft. Stadtbetrieb bevorzugt. Offerten sind zu richten an Paul Blum, Patissier, Block, Mühlehorn (Gl.).

Welches Hotel in Wintersportplatz bietet Vorarlbergerin Stelle für BÜRO-RECEPTION Schule, Praxis, Engl., Franz. und Deutsch, etwas Ital. Kenntn. Vorstellung im Herbst mögl. Nehme ab Ende Sept. jede Arbeit z. Aushilfe in der ital. Schweiz an. Angebote an Lydia Giesinger, Rankweil 286 (Vorarlberg).

Zwei junge, tüchtige
Zimmermädchen
(Schwestern) suchen Stelle für die Wintersaison. Offerten unter Chiffre Z M 2150 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune employé d'hôtel
(Allemand)
cherche place
comme
garçon de buffet, d'office, de cuisine ou garçon de cave
dans la Suisse romande, pour apprendre la langue française. Adresser offres à M. Waefler, Chemin du 1er août, 4, Genève-Gr.-Lancy.

Tüchtiger
Küchenchef
guter Kalkulator, Mitarbeiter zu kleiner Brigade, sucht Winterengagement oder Jahresstelle. Offerten unt. Chiffre T K 2151 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger, deutscher
Koch
28 Jahre (Partiechef), sucht Stelle in Erstklasshotel per 1. November. Zeugnisse nur erster Häuser vorhanden. Offerten unt. Chiffre J K 2136 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Auf einem nach anatomischen Grundlagen gebauten Stuhl fühlen Sie den Körper dem Sitz und der Rückenlehne sanft angeschmiegt. Die Horgen-Glarus-Stühle verbinden mit dieser Eigenschaft Formschönheit und Solidität.
HORGEN—GLARUS
AG MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS Tel. (058) 5 20 91

Junges, Österreicher Ehepaar, mit guten Referenzen aus Österreich und der Schweiz, sucht Stelle für Wintersaison als
Portier-Hausbursche oder Etagenportier und Zimmermädchen
Offerten an Loidl Christian, Hotel Weisses Kreuz, Lauterbrunnen.

Tüchtige
Küchengouvernante
evtl. auch
Officegouvernante
sucht gute Stelle für die kommende Wintersaison, auch Jahresstelle. Offerten unter Chiffre K G 2059 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Directeur ou chef de réception ou maître d'hôtel, français, allemand et anglais,
cherche place
ville ou saison. Diplômé école hôtelière et certificats. Offres sous chiffre P 6412 N à Publicitas, Neuchâtel.

Jüngling, 17½jährig, sucht
Kochlehrstelle
zu tüchtigem, verständigem Lehrmeister. Offerten mit den nötigen Bedingungen sind zu richten an Hans Isenschmid, Jeuss bei Murten.

Erfahrene HOTELDIRECTRICE sucht neuen Wirkungskreis als
GERANTIN
in Hotel garni oder Tea-Room. Referenzen stehen zur Verfügung. Offerten mit Lohnangaben erbeten unter Chiffre H G 2153 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurationstochter
bestens ausgewiesen, sucht Stelle in gutgehenden Betrieb für sofort oder nach Übereinkunft. Platz Zürich bevorzugt. Offerten unter Chiffre R T 2121 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aber gewiss
... nur bei Inserenten kaufen!

Stellen-Anzeiger / Moniteur du personnel — Nr. 37

Offene Stellen — Emplois vacants

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Gesucht für Winter- evtl. auch Sommersaison in mittleres Hotel: **Sekretär** für **Journal, Chef de rang,** deutsch und französisch sprechend, **Barmaid, Commis de salle, Zimmermädchen, Lingeriemädchen, Küchenmädchen.** Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre 1004

Gesucht von bedeutendem Kurbetrieb im Tessin: tüchtige und versierte **Buchhalterin-Sekretärin.** Interessante und gut bezahlte Dauerstellung. Ferner **Kellermeister-Portier** in Jahresstellung. Offerten unter Chiffre 1009

Gesucht per sofort: tüchtige **Alleinköchin** zur Aushilfe für 2 Monate. Offerten mit Zeugniskopien unter Chiffre 1010

Gesucht sprachenkundiger **Sekretär.** Offerten an Hotel Eicher, Claridenstrasse 30, **Zürich.** (1013)

Gesucht für lange Wintersaison nach Sportplatz in Graubünden in Hotel von 40 Betten: **Alleinportier, Restauranttochter, Wäscherin-Lingère, Küchenbursche, Küchenmädchen, Zimmermädchen.** Offerten unter Chiffre 1015

Gesucht per 1. Oktober: **Küchenchef-Restaurateur,** tüchtiger, guter, für ca. 3 Wochen Militärdienstablösung. Offerten unter Chiffre 1016

Gouvernante d'économat demandée pour de suite, hôtel 1er ordre, lac Léman. Place à l'année stable. Faire offres sous chiffre 1014

On cherche **Portier d'étage** qualifié pour remplacement du 29 septembre environ au 27 octobre. Faire offres à l'Hôtel du Signal, **Chexbres** (Lac Léman). (1011)

Restauranttochter, servicegewandt, zu baldigem Eintritt in Jahresstelle gesucht. Offerten an Dir. W. Federle, Berghotel **Schatzalp,** Davos. (1012)

Stellengesuche — Demandes de places

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Bureau und Reception

Hotelfachmann, Österreicher, junger, 33 Jahre, vier Hauptsprachen, Schwyzerdütsch, sucht Stelle als Aushilfe vom 1. Dezember 1955 bis 15. März 1956 in **Reception** oder ähnliches, auch **Etage** oder **Kondukteur.** Zuschriften an Th. Scheiri, Via Sione 2, **Massagno,** Tessin. (299)

Secrétaire-Maincourantier-Stagiaire, fils d'hôtelier, 20 ans, français, allemand, italien, ayant fait le cours maincourante à l'Ecole hôtelière à Lausanne, cherche engagement, si possible dans station de la Suisse alémanique, principalement Grisons. Adresser offres sous chiffre 293

Sekretärin, junge, tüchtige, sprachenkundige, sucht Stelle für Wintersaison. Offerten unter Chiffre 298

Sekretärin, qualifizierte, sprachenkundige, sucht Wintersaisonstelle für **Aide-réception, Kassa, Journal** in Erstklasshotel. Offerten unter Chiffre T 43506 Lz an Publicitas, **Luzern.** [543]

Salle und Restaurant

Oberkellner, 32 Jahre alt, sprachenkundig, sucht Stelle in mittelgrossem Hotel für kommende Wintersaison. Offerten unter Chiffre AS 8562 Lu, Schweizer-Annoncen «ASSA», **Lugano.** [710]

Cuisine und Office

Barmaid, tüchtige, sucht Ferienablösung für 3–4 Wochen in nur gute Dancing- oder Hotel-Bar ab 15. September oder Oktober. Offerten an L. B., Postfach 191, **Interlaken.** (296)

Cuisinier travaillant seul, capable, spécialités, cherche fixe. A. G. Valade, Louis-Favre, 2, **Genève.** [544]

Economatgouvernante, fachtüchtig, sprachenkundig, gesetzten Alters, sucht selbständige Stelle für die Wintersaison. Offerten unter Chiffre 297

Köchin, Österreicherin, tüchtige, sucht sofort Nachsaisonstelle, Aushilfe für 2 Monate. Offerten unter Chiffre 304

Köchin, selbständige, sucht Aushilfe ab sofort bis ca. Anfang November. Offerten unter Chiffre 299

Patissier, junger, sucht Aushilfsstelle vom 1. Oktober bis ca. 27. Oktober. Offerten an Dietmar Barnikel, Patissier, Chemin du National 1, **Montreux.** (305)

Patissier, absolut selbständig, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Offerten an Max Hüsler, Albisriederstrasse 132, **Zürich 3.** (301)

Etage und Lingerie

Zimmermädchen, gesetzten Alters, an sauberes, tüchtiges Arbeiten gewöhnt, sucht Stelle. 4 Sprachen, sowie service- und lingeriekundig. Eintritt 1. Oktober oder nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre 303

Loge, Lift und Omnibus

Bursche (Italiener), junger, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle in Hotel für die Monate Oktober und November als **Portier-Hausbursche.** Offerten an Aldo Robuschi, Pension Gydisdorf, **Grindelwald.** Tel. (036) 32303. (300)

Portier mit guten Zeugnissen sucht Stelle auf 1. Oktober oder später. Offerten unter Chiffre 302

Portier, gesetzten Alters, viele Jahre im Fach, mit guten Zeugnissen, sucht Jahres- oder Saisonstelle als **Allein- oder Etagenportier** in gutgehendes Hotel ab 1. Oktober oder später. Offerten unter Chiffre 294

Divers

Buffetdame, sprachenkundig, erfahren und zuverlässig, sucht für 2 Monate Aushilfsposten, auch als **Economatgouvernante.** Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 292

Fräulein, mit langjährigen Erfahrungen im Hotelfach, sucht selbständigen Vertrauensposten in Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 295

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 86 97
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst **„HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue)** *zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.*

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S. H. V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzenliste» ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

6986 Buffetdame, Buffettochter, sofort, Erstklasshotel, Genf.
6988 Nachtportier, Tournant für Loge und Etage, sofort, Restaurant, Zürich.
6990 Commis de cuisine, Serviertochter, Anfang Oktober, mittelgrosses Hotel, Zürich.
6993 Restauranttochter, 15. Oktober, grösseres Hotel, Biel.
6994 Buffettochter, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Bern.
6997 Lingère, Serviertochter, Grill-room-Kellner, Commis de cuisine, sofort, Restaurant, Basel.
7003 Servietochter, sprachenkundig, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
7007 Küchenmädchen, 1. Oktober, Hotel 30 Betten, Badeort, Kanton Aargau.
7008 Köchin, Officemädchen, Küchenmädchen, Ende September, Hotel 50 Betten, Kanton Thurgau.
7011 Kellner, Küchen-Officemädchen, sofort/nach Übereinkunft, Speisewagengesellschaft.
7052 Zimmermädchen, Saaltochter, Lingère, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
7055 Etagenportier, Küchenbursche, sofort, Hotel 100 Betten, Basel.
7059 Alleinköchin, sofort, Restaurant, Lago Maggiore.
7061 Oberkellner-Chef de service oder Obersaaltochter, Zimmermädchen, Kaffeeköchin, Kellerbursche, Saaltochter oder Saalpraktikantin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Zürich.
7083 Alleinkoch-Küchenchef, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Kanton Uri.
7086 Serviertochter, 1. Oktober, kleineres Hotel, St. Gallen.
7088 Buffetdame oder Buffettochter, sofort, Restaurant, Solothurn.
7091 Hausbursche, sofort, kleineres Hotel, Chur.
7093 Anfangs-Saaltochter, sofort, kleineres Hotel, Genf.
7097 Commis de cuisine, Entremetier, Sekretär, nach Übereinkunft, Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Neuenburg.
7102 Warenkontrolleur oder -kontrolleuse, Küchen- oder Hausbursche, sofort, grösseres Hotel, Basel.
7105 Köchin oder Anfangsköchin, 1. Dezember, Hotel 30 Betten, Kanton Uri.
7109 2 Commis de cuisine, Chef de partie, sofort, mittelgrosses Hotel, Bern.
7111 Serviertochter, sofort, Hotel 110 Betten, Luzern.
7126 Anfangs-Sekretärin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Bern.
7128 Buffettochter, Restauranttochter, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Kanton Solothurn.
7131 Chasseur, Argentier, junger Sekretär evtl. Stagiaire, sofort, Erstklasshotel, Basel.
7133 Saalpraktikantin, 1. Oktober, mittelgrosses Hotel, Basel.
7141 Saal-Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Kanton Bern.
7142 Köchin, Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.
7145 Hilfsköchin oder Küchenmädchen, sofort oder nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Nähe Luzern.
7146 Bar-Anfängerin, Bar-Serviertochter, Hilfsköchin, kleineres Hotel, Luzern.
7154 Hausmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, Kanton Bern.
7155 Sekretärin-Stütze der Hausfrau, 1. Oktober, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.
7156 Hausbursche, Restauranttochter, sofort, Restaurant, Schaffhausen.
7161 II. Sekretärin, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
7162 Restauranttochter, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Kanton Fribourg.
7164 Köchin neben Chef, 2 Küchen-Officemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Kanton Aargau.
7167 Tochter für Zimmer und Küche, sofort, kleineres Hotel, Kanton Aargau.
7168 Nachtconcierge-Receptionist, Saaltochter, Deutsch, Französisch, Englisch, Hotelpraktikantin für Bureau, Saal und Economat, Officemädchen, Tochter für Zimmer und Office, Küchenmädchen, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Bern.
7176 Köchin, Anfang November, Hotel 30 Betten, Kanton Zug.
7177 Küchen-Hausbursche, Serviertochter, sofort, Hotel-Restaurant, Nähe Basel.
7183 Alleinkoch, sofort, kleineres Hotel, Berner Jura.
7184 Sekretärin, ca. 30jährig, 1. November, mittelgrosses Hotel, Lausanne.
7185 Sekretärin, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Wallis.
7187 1–2 Commis de cuisine, 4–5 Serviertöchter, Officemädchen, sofort, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
7194 Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Zürich.
7195 Saal- oder Serviertochter, 1. November, mittelgrosses Hotel, Ostschweiz.
7208 Sekretärin, sprachenkundig, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Kanton Graubünden.
7209 Junger Koch-Patissier, evtl. Commis mit Praxis, sofort, Restaurant, Nähe Vevey.
7210 Köchin, 1. Oktober, Hotel 40 Betten, Kanton Uri.
7213 Commis de cuisine, sofort, mittelgrosses Hotel, Neuenburg.
7214 Chef de rang, sofort, mittelgrosses Hotel, Lago Maggiore.
7215 Chasseur, sofort, mittelgrosses Hotel, Lugano.
7218 Officegouvernante, 30–40jährig, Restaurant, Bern.
7219 Kellner, Chef de partie, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Biel.
7224 Junges Haus-Küchenmädchen, Serviertochter oder Lehrtochter, Hilfsköchin oder Kochlehrtochter, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Berner Oberland.
7227 Serviertochter, 20. September oder 1. Oktober, kleineres Hotel, Berner Oberland.
7231 Casserolier, 2 Restauranttöchter, sofort, Restaurant, Basel.
7234 Restauranttochter, Deutsch, Französisch, Englisch, 1. Oktober, kleineres Hotel, Kanton St. Gallen.
7235 Saaltochter, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Waadt.
7236 Buchhalterin-Sekretärin, Zimmermädchen, Saal-Restauranttochter, nach Übereinkunft, Kurhaus, Tessin.
7244 Chef de partie, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Bern.
7245 Selbständige Chefköchin, nach Übereinkunft, Gasthaus, Kanton Solothurn.
7246 Küchenmädchen, Officemädchen, Saaltochter, Serviertochter für Café und Restaurant, sofort, Hotel 110 Betten, Bern.
7251 Buffetpraktikant, Küchenmädchen, sofort, kleineres Hotel, Berner Jura.
7254 Chef de rang, Hausbursche-Portier, Barmaid, Zimmermädchen, Serviertochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Zürich.
7259 Sekretärin, Serviertochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Biel.
7261 Küchenchef, Küchenbursche, Küchenmädchen, Köchin, Saaltochter (eventuell Anfängerin), Restauranttochter, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Kanton Zürich.
7266 Saaltochter, etwas französisch sprechend, sofort, Hotel 30 Betten, Waadt.
7267 Serviertochter, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Wallis.
7268 Buffetdame, nach Übereinkunft, Restaurant, Aargau.
7270 Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.
7271 I. Serviertochter, englisch sprechend, Buffetpraktikantin, 1. Oktober, kleineres Hotel, Aargau.
7275 Lingère-Wäscherin, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Genf.
7279 Restauranttochter, sofort, Hotel 45 Betten, Kanton Fribourg.
7297 Buffettochter, Restauranttochter, Deutsch, Französisch, Englisch, sofort, Erstklassrestaurant, Nähe Basel.
7302 Hausbursche-Portier, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
7304 Buffettochter oder Praktikantin, sofort, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
7306 Saalkellner, sofort, kleineres Hotel, Berner Jura.
7311 Küchenchef-Restaurateur, nach Übereinkunft, Serviertochter, II. Sekretärin, Lingère, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
7315 Küchenbursche, sofort, Lingère-Stopferin, 1. Oktober, mittelgrosses Hotel, Basel.
7318 Chasseur, Anfangsportier, sprachenkundig, sofort, mittelgrosses Hotel, Lugano.
7320 I. Lingère-Stopferin, Saal-Restauranttochter, Office-Küchenmädchen, deutsch sprechend, Erstklasshotel, Zürich.
7325 Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Basel.
7326 Buffettochter, sofort, Erstklasshotel, Bern.
7328 Buffettochter, Serviertochter, Officemädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
7331 Nachtportier, Buffetdame, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Basel.
7335 2 Saaltöchter, sofort, Hotel 150 Betten, Badeort, Aargau.
7337 Commis de cuisine oder Entremetier, sofort, Restaurant, Bern.

Aushilfen

6996 Commis de rang oder Demichef, sofort für 1 Monat, Hotel 45 Betten, Uri.
7101 Stenodactylo, Deutsch, Französisch, Englisch, sofort bis Saisonschluss, Hotel 100 Betten, Graubünden.
7111 Serviertochter, sofort bis Anfang Oktober, Hotel 110 Betten, Luzern.
7113 Hausbursche, sofort, bis Saisonschluss, mittelgrosses Hotel, Vierwaldstättersee.
7221 Koch, 19. September, für zirka 3 Wochen, Hotel 60 Betten, Baselland.
7274 Etagenportier, nach Übereinkunft, bis Saisonschluss, Hotel 80 Betten, Badeort, Aargau.
7307 Zimmermädchen, Deutsch, Französisch, sofort bis Ende Oktober, Hotel 100 Betten, Luzern.
7317 Commis de cuisine oder Alleinkoch, sofort bis Ende November, kleineres Hotel, Badeort, Aargau.
7319 Gardemanger, sofort bis Saisonschluss, Hotel 80 Betten, Tessin.

Ausland — Etranger

England (Austausch)

Junger, tüchtiger Schweizer Patissier und Commis-Waiter (Breakfast chef) nach Südengland zu baldigem Eintritt gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photos an Nr. 37/EA/7334 an Hotel-Bureau, Basel 2 (Fr. 2.– in Briefmarken beilegen).

Lehrstellen

6990 Kochlehrling zur Beendigung der Lehre, Anfang Oktober mittelgrosses Hotel, Zürich.
7006 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Lago Maggiore.
7097 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Kanton Neuenburg.
7179 Kochlehrling, Servierlehrtochter, 1. Oktober oder 1. Dezember, Restaurant, Basel.
7250 Kochlehrling, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Zürich.
7261 Kochlehrling, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Kanton Zürich.
7271 Servierlehrtochter, 1. Oktober, kleineres Hotel, Aargau.
7297 Kochlehrling, sofort, Erstklassrestaurant, Nähe Basel.
7304 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.

„HOTEL-BUREAU" Succursale de Lausanne

Avenue Agassiz 2, Téléphone (021) 23 92 58.
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

9064 Commis de cuisine, restaurant, Neuchâtel.
9065 Laveuse Calendreuse, de suite, hôtel de passage, Genève.
9079 Lingère, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
9082 Chasseur, Suisse, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9083 Portier, fille de salle, lingère, fille d'office, de suite, hôtel 70 lits, Lausanne.
9093 Une secrétaire, de suite, clinique, Leysin.
9096 Cuisinière, de suite, restaurant, Lausanne.
9098 Serveuse, de suite, grand restaurant-tea-room, Lausanne.
9110 Jeune aide de buffet, sommelière, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
9114 Chef de partie, de suite, restaurant, Lausanne.
9120 Dame de buffet, aide de buffet, fille d'office, de suite, restaurant, Lausanne.
9123 Sommelière, commis de rang, de suite, hôtel-restaurant, Lausanne.
9125 Fille de salle, garçon de salle, de suite, hôtel 40 lits, lac Léman.
9142 Jeune chasseur, allemand, français, commis de salle, garçon de cuisine, de suite, grand hôtel, lac Léman.
9148 Femme de chambre, laveur (remplacement), de suite, grand hôtel, Genève.
9151 Sommelier (sommelière), allemand, français, de suite, restaurant, canton de Neuchâtel.
9159 Gouvernante d'Economat, apprenti sommelier, de suite, grand hôtel, Montreux.
9163 Sommelière (Suissesse), fille de buffet, de suite, hôtel-restaurant, canton de Neuchâtel.
9164 Fille de salle, chasseur (3 langues), remplaçant du concierge, stagiaire de salle, aide économat, fille d'office, portier d'étages, octobre, hôtel 80 lits, lac Léman.
9180 Sommelière, connaissant la restauration, de suite, restaurant, Alpes vaudoises.
9182 Fille de salle, éventuellement débutante, de suite, hôtel 40 lits, Vaud.
9183 Sommelière (français, allemand), connaissant la restauration, aide économat, garçon d'office, de suite et à convenir, grand restaurant, Lausanne.
9186 Chef de rang, commis de rang expérimenté, commis de rang, de suite, hôtel-restaurant, Vaud.
9194 Cuisinière à café, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9197 Fille de salle (Suissesse), de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
9199 Portier d'étages, lingère (Suisses), de suite, hôtel 90 lits, lac Léman.
9203 Commis de salle, garçon d'office, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9206 Commis de salle, fille de salle, apprentie fille de salle, hôtel moyen, lac Léman.
9226 Chef de rang, commis de rang expérimenté, portier d'étages, femme de chambre, aide femme de chambre tournante, de suite ou à convenir, grand hôtel, Genève.

SAISONBETRIEBE!
Wir suchen für Jahresbetriebe weibliches Küchen- und Hilfspersonal. Wenn Sie solches abzugeben haben, teilen Sie uns dies bitte mit. Wir danken Ihnen.

Schweizer Hotelier-Verein
Stellenvermittlung

Wir suchen per sofort:
Saal- und Restauranttochter
I. Lingère-Stopferin
Office-Küchenmädchen
(deutschsprechend)
Offerten an Direktion HOTEL GLOCKENHOF, Zürich, Sihlstrasse 31.

STADTHOTEL SUCHT
Etagengouvernante
Officemädchen
Chasseur
Bar-Commis
Bartochter
Offerten sind zu richten unter Chiffre S H 2076 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt tüchtiger, sprachenkundiger
Chasseur
Jahresstelle. Offerten, begleitet von Zeugnisabschriften, sind an die Direktion des Grand Hotel Suisse & Majestic, **Montreux,** zu richten.

Gesucht
per 1. Oktober, tüchtiger
Partie-Koch
(Entremetier)
in Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugniskopien an Merki, Restaurant Sihlporte, **Zürich 1.**

Erstklasshaus im Engadin mit guten Arbeitsbedingungen, sucht für die Wintersaison:
Etagen-Gouvernante
Office-Gouvernante
Commis de cuisine
Contrôleur
Zimmermädchen
Telephonist
Chasseur
Kellerbursche
Schreiner (Jahresstelle)
Polsterer-Tapezierer (Jahresstelle)
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an L. Gredig, Grand-Hotel Kronenhof-Bellavista, Pontresina.

Gesucht
tüchtige, erfahrene, selbständige
Hotel-Sekretärin
für Rechnungswesen, Buchhaltung, Korrespondenz. Es wird gutbezahlte Jahresstelle geboten. Sich zu melden an untenstehende Adresse:
Schlosshotel Brestenberg, Inh.: H. Kessler-Burger.

GESUCHT
für Wintersaison in Erstklasshaus: tüchtige
Economat-Gouvernante
Personalzimmer- u. Officemädchen
Chasseur
Barkellner
Barcommis
Officeburschen
Parkhotel Reuteler, **Gstaad.**

BELLEVUE RIGI
Gesucht
in Jahresstelle
Chef de réception-Aide du patron
Eintritt nach Übereinkunft. Handschriftliche — Offerten an Alois Dahinden, Besitzer.

Hotel Belvédère, Grindelwald
110 Betten, Sommer-Wintersaison **sucht tüchtigen, initiativen**
Chef de cuisine
der eine soignierte Küche zu führen versteht. Offerten mit Lohnangaben an Familie Hauser.

GESUCHT
BUFFETLEHRTOCHTER
BÜRO-PRAKTIKANTIN
(sprachenkundig)
Stellenantritt 1. Oktober. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Photo und Angabe bisheriger Tätigkeit an Hotel Bristol, **Bern.**

Gesucht
in Jahresstellung zu sofortigem Eintritt von Grosshotel
Pförtner-Hauswart
Zuverlässige Bewerber, evtl. sprachenkundig, mit Eignung für kleinere handwerkliche Reparaturen, erhalten den Vorzug. Offerten mit Angabe der früheren Tätigkeit und Lohnansprüche sind erbeten unter Chiffre G H 2971 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant im Berner Oberland
sucht auf Mitte Dezember:
Alleinkoch-Restaurateur
auf November-Dezember:
Buffettochter evtl. Buffetdame
Restaurationstöchter
Anfangs-Serviertochter
Küchen-Officemädchen
Wäscherei-Küchenmädchen
Saison- evtl. Jahresstellen. Offerten unter Chiffre H R 2970 an die Hotel-Revue, Basel 2

Gesucht
per 15. September oder 1. Oktober
Chasseur
Offerten sind zu richten an Direktion Hotel Hecht, St. Gallen.

Gesucht
in Jahresstelle
Zimmermädchen
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Schweizerhof, Basel.

Gesucht
per sofort in Jahresstelle
II. Sekretärin
sprachenkundig, für Reception, Journal und Korrespondenz
Lingère
Serviertochter
(evtl. Anfängerin, für Frühstücksservice)
Bewerberinnen belieben Offerten einzureichen an Hotel Royal, **Basel.**

GESUCHT
für Wintersaison in Erstklasshotel Graubündens;

Journalführer-Kassier
Sekretär
Sekretär(in)-Korrespondent(in)
Oberkellner, Chef d'étage
Saaltöchter
Chef de service für Dancing
Barmaid, Serviertöchter
Office-Gouvernante
Patissier, Saucier
Entremetier
Commis de cuisine
Chasseur, Casserolier

Gefl. Offerten unter Chiffre E H 2107 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in mittelgrosses Sporthotel

Sekretärin
Küchenchef
Oberkellner
Saaltöchter
Saal-Praktikantinnen
Zimmermädchen
Officemädchen
Lingeriehilfe

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Adula, Flims-Waldhaus.

Erstklass-Hotel in St. Moritz sucht:

Sekretärin
Eintritt 15. Oktober (Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch), Jahresstelle
Oberkellner
Eintritt 15. Dezember (Sprachen wie Sekretärin), Winter- und Sommersaison
Buffettochter Eintritt sofort, Jahresstelle
2 Saaltöchter
sprachenkundig, Winter- und Sommersaison
Zimmermädchen Jahresstelle
Etagenportier
Eintritt 1. November, Jahresstelle
Restaurationstochter
Eintritt Anfang Dezember, sprachenkundig, Winter- und Sommersaison

Offerten sind erbeten unter Chiffre S M 2099 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
nach **Arosa für Wintersaison** in Erstklasshotel, mit 90 Betten:

2 Sekretärinnen

sprachenkundig, für Journal, Kassa und allgemeine Bureauarbeiten. Detaillierte Offerten erbeten unter Chiffre S E 2111 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel in Zermatt
mit langer Winter- und Sommersaison **sucht**

Sekretär-Caissier
Journalführer oder -führerin
tüchtigen Küchenchef
Patissier
Oberkellner
Saaltöchter und -Praktikantinnen
Etagenportier
I. Lingère-Glätterin
Casserolier
Office- und Küchenmädchen

Gefl. Offerten unter Chiffre E. H. 2904 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel de premier rang, à Lugano, cherche

femme de confiance

pour le service à la cafeterie. Place à l'année. Offres avec références sous chiffre P R 2120 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Hôtel de 1er ordre
Suisse romande, cherche

chef entremetier
chef tournant

Places à l'année. Salaire à convenir. Entrée 1er octobre. Adresser offres avec copies de certificats, photo et références sous chiffre S R 2118 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
in lange Wintersaison, Kanton Graubünden, selbständiger

Sekretär-Journalführer

Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften unter Chiffre S J 2098 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant Stefani, Wattwil
sucht per 1. Oktober

Serviertochter

für Restaurant und Gaststube. Sehr guter Verdienst. Geregelte Freizeit. Französisch und etwas Englisch erwünscht.

GESUCHT in Jahresstelle

Anfangs-Gouvernante

flink, energisch und zuverlässig, in erstklassiges Spezialitäten-Restaurant. Selbständige Vertrauensstelle. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre A. G. 2105 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Serviertochter
selbständig, im Speiseservice gut bewandert

Haus- und Zimmermädchen

Offerten mit Lohnansprüchen an Hotel-Restaurant, Gurnigel

Secrétaire-Maincourantier

est demandé

Hôtel de la Paix, Genève. Entrée le plus tôt possible.
Meilleures références exigées.

Erstklassige Dancing-Bar sucht

II. Barmaid od. Bar-Anfängerin

Gelegenheit, in einem vielseitigen Betrieb sich weiter auszubilden. Eintritt 1. Oktober oder nach Übereinkunft.
Offerten mit Zeugniskopien und Bild erbeten unter Chiffre B. F. 2104 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für kommende Wintersaison in grossen Hotelbetrieb nach Zermatt

Chef de réception-Assistant-Manager
Barmaid
qualifiziert
Restaurations- u. Saaltöchter
Office- und Küchenmädchen
Nachtportier
Saucier, Entremetier
Chef de partie
Commis de cuisine

Gefl. Offerten unter Chiffre W. Z. 2043 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in erstklassiges Stadt-Hotel

Bureau-Praktikantin
Küchenbursche
Küchen- u. Officemädchen

Offerten an Hotel Krone, Solothurn.

HOTEL BELVÉDÈRE, SPIEZ
sucht in Jahresstellen:

Alleinköchin
Saal-Praktikantin
Küchenmädchen

Offerten an die Direktion.

Gesucht per sofort: tüchtige selbständige

Lingère
tüchtige
Serviertochter
tüchtiger
Commis de cuisine

Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugniskopien und Eintrittstermin sind zu richten an: Restaurant Mustermesse, **Basel,** G. Straub.

Gesucht
in gutgeführten Landgasthof am Bodensee per sofort oder nach Übereinkunft, tüchtige, im Service bestens bewanderte

Restaurations-Tochter
mit Barablösung.

Buffettochter

Gasthaus zum Löwen, Staad bei Rorschach, Telephon (071) 4 24 83.

L'Hôtel Elite à Lausanne
demande pour de suite une

secrétaire-gouvernante

ayant connaissance des langues.
Place à l'année.
Offres avec photos, certificats et prétentions.

Gesucht
für Herbstsaison, Eintritt baldmöglichst:

Maincourantier-Caissier
3 Sprachen
Kondukteur mit Fahrbewilligung, 3 Sprachen
Chef et Demi-Chef de rang
Lingeriemädchen

Offerten mit Referenzen und Photo an Parkhotel, Locarno.

In mittleres Hotel, mit Passantenverkehr, wird etwas französisch sprechende

Saaltochter
gesucht

Jahresstelle. Gefl. Offerten an Hotel du Paon, Yverdon.

Gesucht
auf 15. September oder nach Übereinkunft: freundliche, ehrliche

Serviertochter

in gutgehendes, neu renoviertes Landgasthaus. Französisch erwünscht. Schöner Verdienst, geregelte Freizeit, familiäre Behandlung. Familie G. Stauffer, Gasthaus Central, **Schinznach-Bad.**

Aushilfs-Koch

für Ablösung zu sofortigem Eintritt
gesucht

Offerten an Bahnhofbuffet, **Zug.** Tel. (042) 40136.

Fille de salle ou
commis de salle
lingère-laveuse
un ou une
secrétaire remplaçant(e)
pour un mois ou demi
demandé
par hôtel moyen, place à l'année, entrée immédiate. Faire offres à l'Hôtel Mirabeau, **Genève.**

Gesucht
in Familie nach England

Tochter

zur Mithilfe im Haushalt (muss auch kochen können). Offerten in engl. Sprache an Mrs. M. Heller, 57, Chiltern Court, Baker Street, **London N.W. 1.**

Inserieren bringt Gewinn

Gesucht
zu baldmöglichstem Eintritt infolge Verheiratung der jetzigen Kraft, flinke, frohmütige

Hilfsköchin
(oder Küchenmädchen)

Später Posten als erste Köchin zu übernehmen. Gutbezahlte Dauerstelle, sehr gute Behandlung und schöne Zusammenarbeit. – Offerten an die Direktion des Institutes Schloss Kefikon/Thurgau, Tel. (054) 94224.

Gesucht
junger, gewissenhafter

Koch-Stellvertreter
und
Gardemanger

geübt im Erstellen moderner kalter Platten- und Teller-Zusammenstellungen. Arbeitsbereich: Modernes alkoholfreies Restaurant. Vergünstigungen: Geregelte Arbeits- und Freizeit, freier Abend und Sonntag, Pensionskasse etc. Offerten unter Chiffre A R 2072 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche
jeune

secrétaire d'hôtel

pour travaux administratifs et contrôles. Faire offres détaillées à la direction de la Clinique Cecil, **Lausanne.**

Jüngerer, zuverlässiger

Etagen-Portier
in Jahresstelle
gesucht
Zeugnisabschriften mit Photo an Hotel Wilden Mann, **Luzern.**

Gesucht
in erstklassiges Zürcher Hotel, in Jahresstelle

Chef de réception-Caissier

Eintritt 1. Oktober 1955. Bewerber mit Sprachenkenntnissen in Wort und Schrift, Auslandspraxis, die sich auch zur Mithilfe bei Banketten als Aufsicht eignen, melden sich unter Chiffre Z H 2921 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Führendes Passantenhotel in Bern sucht tüchtige

Sekretärin

für Reception, Journal, Kassa, Telephon und allgemeine Büroarbeiten. Eintritt 1. oder 15. Oktober. Offerten mit Photo, Lohnangabe und Zeugniskopien sind zu richten unter Chiffre B E 2909 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in erstklassige Dancing-Bar (Jahresbetrieb): tüchtige, sprachenkundige

Barmaid

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften an Fritz Eschler-Schild, Küchlin-Bar, **Basel.**

Park-Restaurant Kunsteisbahn, Basel
sucht für die Wintersaison (20. Oktober):
2 tüchtige

Restaurationstöchter
jüngere Buffettochter
jüngeren Koch

Offerten sind zu richten an F. Geering-Kaufmann, Telephon (061) 34 30 33.

Clinique Val-Mont, Glion sur Montreux
demande de suite

gouvernante d'économat

expérimentée et bien recommandée, de 30 à 40 ans. Place à l'année. Offres avec certificats, photo, indication de l'âge à la direction.

Hotel Weißkreuz-Belvédère, Klosters
sucht für lange Wintersaison

Oberkellner-Chef de service
Barman
Restaurationstöchter
Portier-Conducteur
Zimmermädchen
gute Referenzen und Sprachenkentnisse Bedingung
Kaffeeköchin (Economat-Gouvernante)
Tournante für Etage und Office
Officemädchen

Vollständige Offerten erbeten an Hans Guler, Hotel Chesa Grischuna, Klosters.

Gesucht
zu baldigem Eintritt

Koch (Alleinkoch)
Commis de cuisine

für ca. 2–3 Monate (als Aushilfe). Offerten unter Chiffre K B 2133 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On demande
pour entrée de suite ou à convenir:

apprenti de cuisine
commis de cuisine
apprentie de buffet
sommelier
ou sommelière

Faire offres avec copies de certificats et photo au Buffet de la Gare, **La Chaux-de-Fonds.**

HOTEL IN BASEL SUCHT
in Jahresstelle, Eintritt nach Übereinkunft

Restaurateur-Küchenchef

Es belieben nur tüchtige **Bewerber** Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Angabe der Lohnansprüche und Eintrittsdatum einzureichen unter Chiffre R K 2134 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
zu baldigem Eintritt in Jahresstelle:

Sekretär(in)
Kassa und Reception
Deutsch, Französisch und Englisch

Barmaid
Saallehrtochter
Restaurationstochter

Ausführliche Offerten an Hotel Steinbock, **Chur.**

L'Anglo-Swiss Hotel Bournemouth
Hants (England) cherche

filles de salle

age minimum 23 ans. Contrat d'une année. Préférence sera donnée aux personnes ayant expérience et bonnes notions d'anglais. Faire offres avec photo, copies de certificats et état civil complet à Mr. R. Henchoz, directeur.

Gesucht
für baldmöglichen Eintritt

junger Koch od. evtl. Köchin

neben Patron in Bahnhofhotel. Offerten unter Chiffre K K 2078 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
von bedeutendem Kurbetrieb im Tessin, tüchtige und versierte

Buchhalterin - Sekretärin

Interessante und gut bezahlte Dauerstelle. Ferner

Kellermeister-Portier

in Jahresstellung. Offerten unter Chiffre B K 2081 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in mittleres Bahnhofbuffet der Zentralschweiz tüchtiger

Küchenchef

nüchtern und zuverlässig, zu kleiner Brigade. Eintritt baldmöglichst. Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre B Z 2082 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
nach Luzern in Jahresstelle tüchtige, jüngere

Barmaid

sprachenkundig. Eintritt ca. 1. Oktober. Offerten mit Zeugniskopien und Photo sind erbeten unter Chiffre B M 2084 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in kleineres Hotel (40 Betten), in Jahresstelle, junge

KÖCHIN

im Sommer neben Chef. Für Ausländerin Arbeitsbewilligung erhältlich. Eintritt möglichst 1. Oktober. Offerten unter Chiffre N K 2062 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtiger

Alleinkoch

in Jahresstelle. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnanspruch unter Chiffre Z E 2063 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Arzthaushalt nach St. Gallen saubere, zuverlässige, kinderliebende

Hausangestellte

mit guten Kochkenntnissen. Familiäre Behandlung zugesichert. Guter Lohn. Eintritt Oktober/November 1955, nach Vereinbarung. Anfragen sind erbeten unter Chiffre K 6409 B an die Annoncen-Expedition Künzler-Bachmann & Co., St. Gallen.

Gesucht in Jahresstelle, Eintritt nach Übereinkunft:

Hotelpraktikantin
für Bureau, Saal, Economat
Saaltochter sprachenkundig
Officemädchen flink und sauber
Tochter für Zimmer und Office
flink und sauber
Küchenmädchen flink u. sauber

Mittelgrosses Hotel der Stadt Bern. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo unter Chiffre M. B. 2044 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
tüchtiges Hotelpersonal für Wintersaison nach Adelboden:

General-Gouvernante
Buffetdame, Barmaid
Zimmermädchen
Etagenportier
Saaltöchter
Lingeriemädchen
Küchenmädchen

Evtl. Sommersaison. Offerten unter Chiffre W A 2067 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel Weisskreuz-Belvédère Klosters

sucht

per sofort oder nach Übereinkunft, fachtüchtiges

GERANTEN-EHEPAAR

Komfortables Zweisaison-Hotel mit 65 Betten. Initiative, fremdsprachengewandte und in Korrespondenz versierte Ehepaare, welche schon in ähnlichen Vertrauensposten tätig waren, sind gebeten, ausführliche Offerten mit Referenzen, Zeugniskopien und Photo einzureichen an Hans Guler, Chesa Grischuna, Klosters.

Gesucht
von erstklassigem Spezialitäten-Restaurant in Jahresstelle jüngere

I. Buffettochter

flink, energisch und zuverlässig. Selbständige Vertrauensstelle. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre B. F. 2932 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT fachtüchtiges

EHEPAAR

(Küchenchef, Restaurationstochter oder Buffetdame)
für die Leitung eines kleineren Berghotels mit Stossbetrieb.

Fähigkeitsausweis nicht nötig .– Offerten mit Saläransprüchen unter Chiffre E. P. 2992 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 1. Oktober 1955 in Jahresstelle für erstklassige Dancing-Bar

Barlehrtochter

Gelegenheit, den Barservice à fond zu erlernen. Jüngere, gutpräsentierende, seriöse Bewerberinnen mit guten Umgangsformen sind gebeten, ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre B. L. 2826 an die «Hotel-Revue», Basel 2, zu richten.

Gesucht
zu baldmöglichstem Eintritt

Näherin-Flickerin

in bestes Knabeninstitut. Gutbezahlte Dauerstelle. Offerten an Institut Schloss **Kefikon** / Thurgau. Tel. (054) 94225.

Gesucht
tüchtiger und erfahrener

Oberkellner-Chef de service

Handschriftl. Offerten mit Angabe der Referenzen und Eintrittsmöglichkeit gefl. an R. A. Lüthi, Casino **Berne.**

Gesucht
im Restaurationsfach erfahrene Dame gesetzten Alters, als

LEITERIN

einer Betriebsabteilung. Bewerberin muss an selbständiges Arbeiten gewöhnt sein, gut präsentieren und sich über ausreichende Erfahrung im Restaurationsfach ausweisen können. Schriftl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo gefl. an Chiff:e G 14279 Y Publicitas **Bern.**

Gelernter **Koch,** 28 J., gut präsentierend, aktiv, **sucht Stelle** als

Stütze des Patrons

Kenntnisse: 4 Hauptsprachen, Service, Reception, Journal, Korrespondenz, Kassawesen, Warenkunde. Eintritt und Salär nach Übereinkunft. Zuschriften erbeten unter Chiffre S. P. 2088 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
ehrliche, selbständige

SERVIERTOCHTER

in neurenoviertes, altbekanntes Hotel-Restaurant. Geregelte Freizeit und Zimmerstunde. Verdienst ausserordentlich gut nebst freier Kost und Logis. Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind zu richten unter Chiffre B 43489 Lz an Publicitas, Luzern.

Gesucht
für mittelgrosses Wintersporthotel im Kanton Graubünden erfahrene

Lingeriegouvernante

Angebote unter Chiffre L J 2115 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Sekretär(in)-Chef de réception

für selbständigen Vertrauensposten (Stütze) in Erstklasshotel in Graubünden. Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre V P 2116 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für die Wintersaison in neues Hotel per 10. Dezember:

sauberes
Küchenmädchen (Kochhilfe)
selbständige
Buffettochter
sprachenkundige
Tochter
für Frühstück- und Patisserie-Service

Offerten mit Lohnanspruch, Photo und Zeugniskopien an E. Meyer, Hotel Garni Dischma, **Davos-Dorf.**

Gesucht tüchtige

Lingère

zur selbständigen Führung einer Waschanstalt. Eintritt 1. Oktober oder nach Übereinkunft. Offerten mit Lohnanspruch erbeten unter Chiffre T L 2124 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT

Buffetdame

in Jahresstelle. Geregelte Arbeits- und Freizeit. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Bahnhofbuffet, **Solothurn HB,** Postfach 899.

Excelsior Hôtel Anvers
(Belgique)
cherche

directeur

pour entrée immédiate. Faire offres avec curriculum vitae, références et photo à Mr. Em. Hendrickx, Directeur-Général.

Erstklasshotel in Graubünden sucht für Wintersaison tüchtige und gediegene

Barmaid

Offerten unter Chiffre E G 2114 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 1. Oktober in Jahresstelle

SAUCIER

Tüchtiger Restaurateur. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an Gross-Tea-room und Speiserestaurant «Im silbernen Winkel», Marktgasse 1, Winterthur, Telephon (052) 27321.

Le Grand-Hôtel des Rasses s/Ste-Croix **cherche pour sa direction** un

jeune couple d'hôtelier

ayant déjà travaillé dans des maisons de 1er ordre et possédant de solides connaissances commerciales. Place intéressante, à l'année.

Adresser offres par écrit, avec photographie, curriculum vitae et références à **M. Ch. Addor, agent de la Banque Cantonale vaudoise, à Ste-Croix.**

Gesucht

Buffetdame
Verkäuferin für Kiosk
Service-Lehrtochter

Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an **Pfenniger & Co., Bahnhof-Buffet Luzern.**

Gesucht
für sofort, evtl. nach Übereinkunft in Jahresstellen

Chef-Entremetier
*
Buffettochter
Buffetlehrtochter
*
Lingère

Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Alter u. Angabe der Lohnansprüche und des frühesten Eintrittstermines gefl. an

Casino Berne

KURSAAL AROSA
sucht für Wintersaison 1955/56

Portier-Garderobier
Chasseur
Küchenmädchen
Buffettochter

Hôtel à Genève
6, Malagnou, 40 chambres, **cherche une ou un**

aide de patron

Gesucht
sprachenkundiger

Sekretär

Offerten an Hotel Eicher Claridenstrasse 30, **Zürich.**

Gesucht
für Bar-Grill-Dancing im Engadin

Barmaid

selbständige, sprachenkundige, gute Mixerin, Wintersaison. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo von nur bestausgewiesenen Bewerberinnen erbeten unter Chiffre B A 2110 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort in gutbezahlte Jahresstellen, tüchtige, selbständige

KÖCHIN
flinke, saubere
HAUSTOCHTER

Offerten an Frau Gehrig, Hotel Hirschen, Luzern, Telephon (041) 20073.

Hôtel de montagne
longue saison d'hiver, **cherche**

portier
femme de chambre
fille de salle
stagiaire
fille d'office et cuisine

Adresser offres sous chiffre H M 2117 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Gesucht
für lange Wintersaison nach Arosa (Dezember bis April):

Economat-Gouvernante
Office- und Küchenmädchen
Buffettochter
Stopferin-Glätterin

Offerten erbeten an H. Kühne, Dir., Hotel Eden, Arosa.

Je früher

wir im Besitze Ihres Inserates sind, desto mehr Sorgfalt können wir für dessen Ausführung verwenden.

Schluss der Inseratenannahme: Dienstag mittag!

Gesucht
per Ende September/ Anfang Oktober
Allein-Köchin
sowie ein
Officemädchen
an Jahresbetrieb. Offerten an Hotel Adler, **Ermatingen.**

GESUCHT
GOUVERNANTE
Anfängerin bevorzugt, für die Verteilküche und als Wäschebeschliesserin unserer klinischen Abteilung. Gute Kochkenntnisse notwendig. Eintritt wenn möglich 1. Oktober. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen an: Dr. Binswanger, Sanatorium Bellevue, Verwaltung, **Kreuzlingen.**

Gesucht
wird sofort oder nach Übereinkunft
Anfängerin für Alleinserviertochter
in Hotel-Restaurant am Vierwaldstättersee. Jahresstelle. Offerten sind erbeten unter Chiffre A V 2064 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen
für die Werkkantine unserer Fabrik in Emmenbrücke eine arbeitsame, zuverlässige
Hausangestellte
für Küche und Service. Jahresstelle. Geregelte Freizeit, Unterkunft im Haus. Persönliche Anmeldung beim Portier 1, **Emmenweid,** od. schriftl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Lohnansprüchen an AG. der von Moos'schen Eisenwerke, **Luzern,** Fabrik **Emmenbrücke.**

GESUCHT
per 1. Oktober freundliche, tüchtige
Restaurationstochter
deutsch, französisch und englisch sprechend. Offerten mit Zeugnissen und Photo an E. Siegrist, Zunfthaus z. Zimmerleuten, **Zürich.**

Grosshotel mit 150 Betten und öffentlicher Bar **sucht** per ca. 20. Dezember
Maître de plaisir
Gewünscht wird Herr, welcher die Gäste unterhalten kann, diverse Tourniere arrangiert usw. usw. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Referenzen unter Chiffre M P 2714 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
in Jahres- oder Saisonstelle
Sekretärin
(evtl. Anfängerin)
Buffettochter
Offerten erbeten an Hotel Acker, Wildhaus.

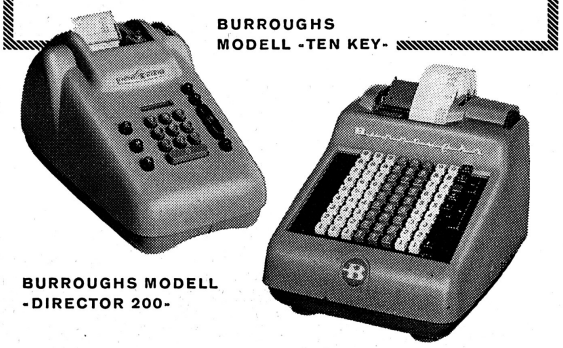
Gesucht
für Wintersaison:
Etagenportier
2 Saaltöchter
Saal-Praktikantin
Waschfrau
Officemächden
Küchenbursche
Eintritt 12. Dezember. Hotel Bristol, Grindelwald

GESUCHT
wird in Passantenhotel Graubündens eine gutausgewiesene
KÖCHIN
HAUSMÄDCHEN
Jahresstelle; geregelte Freizeit; Lohn nach Übereinkunft. Eintritt per sofort. Gefl. Offerten unter Chiffre P. G. 2901 an die Hotel-Revue, Basel 2.

FLORA-HOTEL, LUZERN
sucht per sofort jüngeren
Kontrolleur
Wir bieten eine äusserst interessante Dauerstellung. Ausführliche Offerten sind erbeten an die Direktion.

ENGLAND
Verbinden Sie das Englischlernen mit Ferien am Meer
In der hotelmässig ausgestatteten, bestens empfohlenen
STRATHSIDE PRIVATE SCHOOL
Eastern Esplanade, Cliftonville, Kent
Neue Kurse beginnen: 24. Sept. 1955; 7. Jan. u. 31. März 1956 à £ 72 alles inkl. Ausführliche Prospekte durch Generalsekretariat Niederhofenrain 29, Zürich 8.

Jede gefällt — — — beide sind
BURROUGHS ADDIERMASCHINEN



Prüfen Sie beide. Erst dann können Sie die Vorteile der neuen 10-Tasten Addier-Maschine u. der DIRECTOR «200» Volltastatur-Saldiermaschine voll ermessen. Beide besitzen die traditionelle Qualität, die wundervolle Konstruktion und die praktische Bedienungsweise, die bei allen Burroughs Produkten so sehr geschätzt werden... und dann... die geräuscharme Funktion... eine Wohltat für den Benützer und seine Nachbarn!

Prospekte und unverbindliche Vorführung bereitwilligst durch den Burroughs-Vertreter

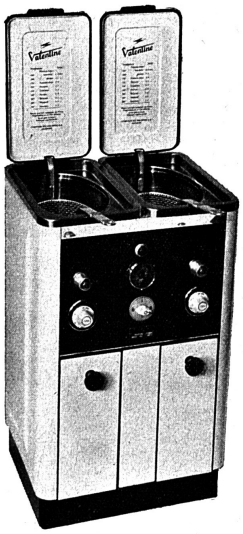
In allen Büros die vorteilhafte
Burroughs
- Zürich
- Bern
- Lausanne

MIX- und BAR-Lehrkurs
Internationale Mixing-School
(Mixkurse), auch ohne Alkohol, durch Fachmann mit über 30jähriger Praxis in Bar, Hotel und Restaurant. Perfekte Ausbildung in Theorie und Praxis, deutsch, französisch und italienisch. – Referenzen aus dem In- und Ausland. L. Spinelli, Beckenhofstrasse 10, **Zürich 6,** Tel. 26867 68.

Gesucht
per 1. Oktober für Hotel in Zürich, tüchtiger
Koch oder Köchin
Zimmermädchen und Portier
(sprachenkundig)
Anfragen Telephon (051) 23 67 11.

Weit über 1000 begeisterte Valentini-Besitzer empfehlen auch Ihnen:

„Kein Friteuse-Kauf ohne gründliche Erprobung des geeigneten Valentini-Apparates"



10 verschiedene Modelle
ein-, zwei- und dreiteilig

ZEITSCHALTER BEI ALLEN TYPEN

ein- und zweiteilige Apparate
mit 4, 5 oder 8 Liter ab **Fr. 585.—**

PENSION II, 2×5 Liter,
3,5 Minuten Aufheizzeit, 50×45×78 cm
Fr. 1690.— (monatlich 155.—)

SUPER II, 2×8 Liter,
4 Minuten Aufheizzeit, 84×52×88 cm
Fr. 2480.— (monatlich 230.—)

Alle Typen sofort lieferbar durch Ihren Hotelbedarfslieferanten oder Elektriker; wo nicht am Lager durch die Generalvertretung.

GUTSCHEIN zum unverbindlichen Gratisgebrauch während 14 Tagen!

Name: .....

Adresse: .....

H. Bertschi, Sillerwies 14, Zürich 7
Telephon (051) 34 80 20

am „Comptoir", neu, Valentini-Tischmodell — unbedingt ansehen!
10.—25. September
Halle 1, Stand Nr. 5

(Friteuse-Interessenten erhalten Eintrittsgutscheine)

Junger Metzger, mit Kochvorkenntnissen, im Hotelfach, sucht Stelle für Wintersaison in Hotel als
Metzger oder aide de cuisine
Nimmt auch Auslandstelle an. Offerten sind zu richten unter Chiffre OFA 24642 A an Orell Füssli-Annoncen AG., Basel.

Holländerin und Italienerin suchen Stellen für Wintersaison evtl. Jahresstellen:
Saal und Restauration
Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre P 43270 Lz an Publicitas Luzern.

Comptable
10 années de pratique dans hôtels-restaurants, **cherche emploi de comptable et aide du patron.** Certificats et références de 1er ordre. Certificat de capacité de restaurateur. Ecrire sous chiffre U 71039 X Publicitas Genève.

CURLING
Ehepaar (Scottish-Swiss) wünscht für Winter 1955/56
Klub-Sekretär-Posten
Offerten erbeten unter Chiffre R E 2069 an die Hotel-Revue, Basel 2.

22- und 25jährige Deutsche, 1½-2 Jahre in der Schweiz, **suchen für Wintersaison** in sehr gutem Hotel Stellen als
Zimmermädchen
Offerten erbeten unter Chiffre D Z 2073 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Autrichienne, 24 ans, sachant l'anglais, travaillant déjà 5 ans en Suisse, **cherche place comme**
fille de salle ou de buffet
(connaissant la branche) pour apprendre la langue française. Offres sous chiffre SA 9088 St à Annonces Suisses S.A., Saint-Gall.

Mann, 26jährig, sucht Stelle als
Nachtportier
oder **Etagenportier, Chasseur, Conducteur**
Auch Dauerstelle. Offerten unter Chiffre Z P 1496, an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Junger
Maître d'hôtel
26 Jahre, sympathische und präsentierende Erscheinung, Englisch, Franz., Deutsch perfekt, ehem. Schüler der Lausanner Hotelfachschule, **wünscht sich zu verändern.** Offerten unter Chiffre OFA 1807 B an Orell Füssli-Annoncen AG., Bern.

Portier und Zimmermädchen
mit guten Zeugnissen, **suchen Wintersaisonstellen.** Kt. Graubünden bevorzugt. Offerten unter Chiffre T 43810 Lz an Publicitas, Luzern.

32jährige
Tochter
mit Berner Fähigkeitsausweis und langjähriger praktischer Tätigkeit im Hotelfach, **sucht Vertrauensstelle** in Hotel oder Restaurantbetrieb. Offerten unter Chiffre G 8334 Y an Publicitas, Bern.

Es suchen zum 1. Oktober 1955 Stellung in der Westschweiz: 18jähriges
Mädchen, gut eingelernt, **für Buffet oder Office**
Entremetier-Commis,
Patissier-Commis,
Rotisseur-Commis,
Gardemanger-Commis
Gut ausgebildete deutsche Fachkräfte. Frei durch Saisonschluss im Hochschwarzwald. Offerten erbeten unter Chiffre 5410 an Publicitas GmbH., Frankfurt a/Main, Kaiserstrasse 6 (Deutschl.).

Junger, anständiger **Italiener,** mit guten Zeugnissen, deutsch, franz., ital., engl. sprechend, **sucht Stelle** als
Kellner
in gutem Hotel. Zürich und Umgebung bevorzugt. Offerten unter Chiffre AS 16973 Lo Schweizer-Annoncen «ASSA», Locarno.

Saal- u. Restaurationstochter
sucht Stelle ab 1. Oktober. Westschweiz bevorzugt. Angebote unter Chiffre S R 2128 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Internationaler
Barmixer
sucht ab 1. Dezember 1955 neuen Wirkungskreis, möglichst Wintersaison. Gute Sprachkenntnisse. Referenzen erster Häuser. Zuschriften erbittet: E. Giordano, Hotel Quellenhof, Wildbad (Schwarzwald).

Welcher Hotel- oder Konditoreibetrieb nimmt meine 18jährige
Tochter zur Weiterausbildung und Stütze der Prinzipalin
auf? Familienanschluss erforderlich. Arthur Fischinger, Café und Weinhaus, Rottweil a/N., Württemberg.

Hotelier-Tochter
22 Jahre, mit Karriere, 4 Sprachen in Wort und Schrift, **sucht Stelle** in gutes, grösseres Hotel für Wintersaison für **Bureau oder Dir.-Hilfe.** Offerten erbeten unter Chiff. H. T., 2988 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche ab 1. Oktober für mehrere Monate
Leitung eines Hotels
zu übernehmen. Bevorzugt Berghaus. Offert. unt. Chiffre L H 2083 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Suche für meine Nichte
(21), die bereits 2 Saisons in meinem Betrieb tätig ist, **Stelle als**
Praktikantin
(Volontärin)
in einem mittleren Betrieb. Angebote erbeten an: Hans Wagner, Hotel Darmstädter Hof, **Rüdesheim** am Rhein (Deutschland).

Hotelier im Tessin, 32jährig, protestantisch, mittlere Statur, wünscht
Lebensgefährtin
im Hotelfach gewandte, gut präsentierende, sprachenkundige Schweizerin kennenzulernen, die mit ihm ein sehr gutes Haus führen kann. Äusserste Diskretion zugesichert. Gefl. Offerten mit Bild erbeten unter Chiffre H T 2068 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junge Wirtschafterin sucht auf 1. Oktober Stelle als

Economat-
oder
Etagengouvernante

Franz. Schweiz bevorzugt. Ingrid Klick, Kurhotel Hirsau. Calw, Schwarzwald (Deutschland).

24jähriger **Deutscher**, zur Zeit in Montreux, engl., franz. u. deutsch sprechend, **sucht Stelle als**

Concierge, Receptionist oder Sekretär

(auch Maincourant)e. Angebote gefl. unter Chiffre C R 2088 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Eismeister

Berner Oberländer, **sucht sich zu verändern.** Langjährige prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Offerten unter Chiffre C E 2095 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Aber gewiss

. . . . nur bei Inserenten kaufen!

Für kräftigen Jüngling wird

Kochlehrstelle gesucht

sofort oder nach Übereinkunft, Zürich oder Umgebung. Offerten unter Chiffre U 15428 Z an Publicitas, **Zürich 1.**

Junger
Hotelfachmann
sucht für Mitte Oktober oder Anfang November Stelle als

Aide de reception
oder
II. Kassier

möglichst Basel oder Umgebung. Zuschriften unt. Chiffre H A 2090 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Intelligenter fleissiger
Jüngling sucht
auf Frühjahr 1956, evtl. früher

Kochlehrstelle

Offerten unter Chiffre OFA 24670 A an Orell Füssli-Annoncen AG., **Basel.**

Alleinkoch

(Restaurateur) sucht Wintersaison. Berner Oberland bevorzugt. Frei ab Mitte Oktober. A. Iten, Hotel Rothorn Kulm, Brienz, Berner Oberl.

Etagenportier

tüchtig, Deutsch, Französisch, etwas Englisch, **sucht Wintersaisonstelle.** Offerten an Ernst Krieg, Hotel Europe, Luzern.

Fachtüchtige, zuverlässige
TOCHTER
gesetzten Alters, **sucht Stelle für die Wintermonate an**

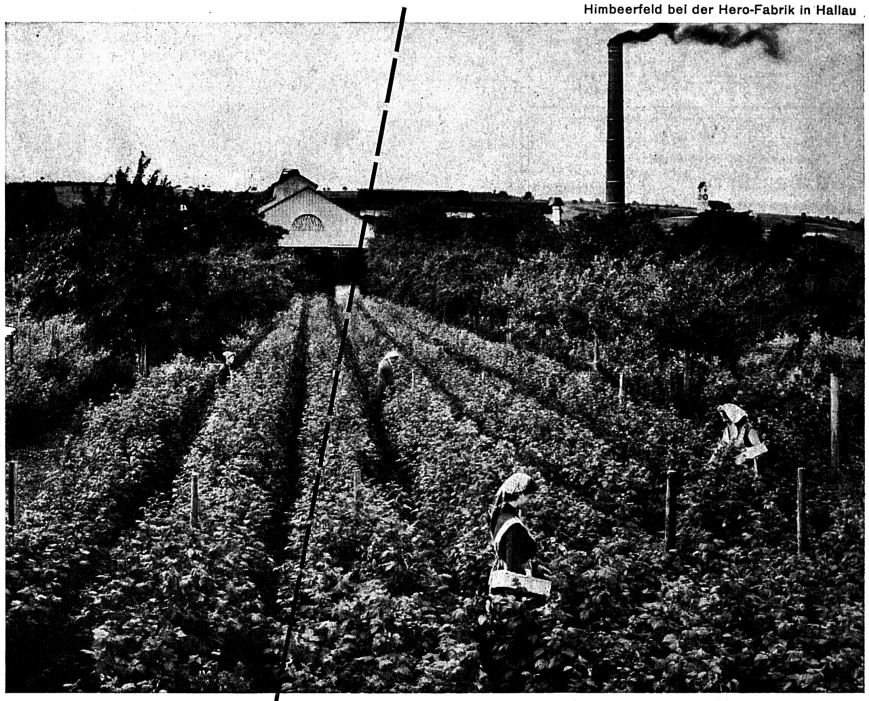
Buffet oder evtl. Lingerie

Zentralschweiz bevorzugt. – Offerten unter Chiffre T B 2093 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

Die Hero-Fabriken stehen inmitten eigener Plantagen

Himbeerfeld bei der Hero-Fabrik in Hallau



Hero Conserven Lenzburg

Wir pflücken unsere Beeren und Früchte erst dann, wenn sie den Höhepunkt ihrer Reife erreicht haben; denn wir riskieren ja nicht, dass sie auf einem langen Transportwege Schaden leiden.
Was die Verwendung wirklich ausgereifter Beeren und Früchte, die ein herrliches Aroma und einen Höchstgehalt an Fruchtzucker besitzen, für die Qualität der Hero-Conserven bedeutet, wissen Sie aus eigener Erfahrung.

Hero, die einzige schweizerische Conservenfabrik mit eigenen Plantagen

Fachgewandter, sprachenkundiger
Concierge
sucht Engagement für die Wintersaison. Offerten unter Chiffre A 43346 Lz an Publicitas, **Luzern.**

Initiative **Hotelsekretärin sucht Stelle** als
Journalführerin-Kassierin
(evtl. auch für allgemeine Büroarbeiten). Sprachen: Deutsch, Französisch und Englisch. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Zürich oder Zentralschweiz bevorzugt. Offerten bitte unter Chiffre J K 2087 an die Hotel-Revue, Basel 2.

SEKRETÄRIN
gesetzten Alters, mit langjährigem Auslandsaufenthalt, **sucht passende Stellung,** auch Wintersaison. Deutsch, englisch und französisch sprechend. Steno. Vorkenntnisse in Italienisch. Buchhaltung usw. Offerten unter Chiffre S N 2089 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine
actuellement dans établissement important **cherche emploi** à l'année, saison ou remplacement, libre début octobre. Offres sous chiffre E 43197 Lz à Publicitas Lucerne.

Rest.-Kellner
25j., 3 Hauptsprachen, erstkl. Kraft, beste Referenzen, **wird am 20. Sept. frei.** Offerten unter Chiffre R K 2964 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelier-Ehepaar
mit eigenem Sommergeschäft, **sucht während des kommenden Winters passenden Wirkungskreis,**
das heisst
Direktion, Ferienablösung etc.
Wir wahren Ihre Interessen. Offerten unter Chiffre D F 2008 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Initiativer gutpräsentierender Hotelangestellter
28j., 170 cm, schlank, tolerant, **wünscht**
Bekanntschaft
zwecks Heirat
mit charmanter, gebildeter Geschäftstochter aus dem Hotel- und Gastgewerbe. Besitze sehr gute Kenntnisse in allen Sparten des Gastgewerbes und gute Allgemeinbildung. 2½ Jahre Kochlehre, Service, Reception, Bureau. Schreiben Sie vertrauensvoll mit Beilage einer Photo unter Chiffre B. H. 2066 an die Hotel-Revue, Basel 2.

300 Mittagessen . . .
500 Nachtessen . . .

Wie den maximalen Ausstoss bewältigen?
Wie sparen bei schwacher Frequenz?
Welche Apparate? Wie aufstellen?
Der Therma-Grossküchenfachmann wird Ihnen auf Grund der grossen Therma-Erfahrung, auf Grund der so vielseitigen Apparate-Auswahl . . . und auf Grund wertvoller Vergleichszahlen ähnlicher Betriebe schon in der ersten Besprechung die Planung jedes Grossküchen-Projektes erleichtern. Bitte verlangen Sie einen unverbindlichen Besuch.

Therma

Planung und Ausführung rationeller Grossküchen für Hotels und Restaurants.

Therma A.G., Schwanden (Glarus)
Telephon (058) 7 14 41
Büros in Zürich, Bern, Lausanne und Genf.

Besuchen Sie uns am Comptoir Suisse, Lausanne Halle I, Stand 63

Markt- und Situationsbericht

Mitgeteilt von der Direktion der Howeg

Die Optimisten haben weiter recht behalten. Die Konjunktur der Weltwirtschaft hat im 2. Quartal 1955 einen neuen Auftrieb erfahren. Zu der Vollbeschäftigung in Europa ist der Wiederaufschwung in Nordamerika getreten. Eine kräftige Belebung verzeichnet auch der schweizerische Fremdenverkehr. Trotz des regnerischen Sommerwetters dürften die Übernachtungsziffern dieser Sommersaison gesamthaft über denjenigen des letzten Jahres liegen. Allerdings haben einige Bergstationen Einbussen erlitten.

Und schon stehen wir wieder vor dem

Weinherbst.

Der Behang der Reben wird in der **Schweiz** allgemein als mittel bis stark bezeichnet. Die Entwicklung der Kulturen ist im Vergleich zum letzten Jahr um 14 Tage voraus. Um einen guten Jahrgang zu produzieren, sollten wir aber noch einen Monat wirklich schönes Wetter haben.

Frankreich sieht einer sehr guten Ernte entgegen. Da namentlich im **Midi** noch grosse Altweinvorräte vorhanden sind und wegen dem Vertragsunterbruch mit der Schweiz die Ablieferung der Qualitätsweine aus dem Burgund und Bordeaux stillsteht, stellt sich in Frankreich ein ernsthaftes Lagerungs- und Absatzproblem.

Spanien. Die Rotwein produzierenden Gebiete der Levanteküste leiden unter einer aussergewöhnlichen Trockenheit. Man rechnet in der Ebene von Valencia nur noch mit einem Ertrag von 20–25 %, in Requena von 30–35 % und in Utiel von ca. 60 % einer Normalernte. Dementsprechend steigen die Preise für gute, exportfähige Altweine.

Italien. Sozusagen aus allen Provinzen lauten die Berichte über den Stand der Reben sehr gut. Es steht eine reichliche Ernte bevor. Im Tirol herrscht leider seit einigen Tagen regnerisches, kaltes Wetter, was die Traubenreife verzögert. Der Lesebeginn wird auf den 20./25. September erwartet. Im Hauptproduktionsgebiet (Tramin, Kaltern, Überetsch) wird ein kleinerer Ertrag als letztes Jahr erwartet, wogegen der Behang in der Talsohle von Gries (Lagrein) und an den Hängen von Sankt Magdalena und Sankt Justina gut ist.

Zucker. Kristallzucker aus Grossbritannien und Frankreich zeigt leicht rückläufige Tendenz. Terminkäufe (November/Dezember) sind um 1 Franken billiger als greifbare Ware. Man kauft deshalb nicht auf Vorrat.

Ausländischer **Bienenhonig.** Die Versorgungslage ist angespannt. Guatemala liefert nur beschränkte Mengen. Angesichts der grossen Nachfrage auf allen Weltmärkten steigen die Preise in den Produzentenländern.

Reis. Von Seite Deutschlands herrscht grosse Nachfrage, welche Deckung in Italien, Spanien und Ägypten sucht. Dabei handelt es sich hauptsächlich um die billigeren Rundkornsorten. Russland will im Rahmen eines neuen Handelsabkommens aus der Campagne in Ägypten 60 000 t Reis beziehen. Aber auch langkörnige und harte Sorten sind gefragt und dürften in den nächsten Monaten eher etwas anziehen. Original-Siam-Patna ist zur Zeit im Verhältnis zu amerikanischem Langkornreis *günstig*.

Kartoffeln. Das schlechte Sommerwetter hat Fäulnis in grossem Umfange hervorgerufen. Die beliebte Sorte Bintje soll sehr schlecht ausfallen, so dass es sich lohnt, sich rechtzeitig einzudecken.

Schlechte und teure Aprikosen?

Von verschiedenen Seiten sind uns Klagen zugegangen über die ausgesprochen schlechte Qualität der Aprikosen, die dieses Jahr auf unseren Märkten zu sehen waren. Und obschon die Früchte teilweise unausgereift, klein und unansehnlich waren, wurden bis zu 2 Franken für das Kilo dieser Ware verlangt. Die Klagen nahmen Bezug auf die Erfahrungen früherer Jahre bei der Handhabung der *Aprikoseneinfuhr* und gaben der Vermutung Ausdruck, dass offenbar wieder einmal die Drosselung der Importe daran schuld sei, dass so schlechte Ware zu derart hohen Preisen angeboten werden könne. – Um der Wahrheit die Ehre zu geben: diese Vermutungen stimmen nicht.

Während der ganzen diesjährigen Saison war die *Aprikoseneinfuhr praktisch frei;* es wurden bis heute ca. 7 Millionen kg Aprikosen eingeführt. Während eine Durchschnittsernte im Wallis 3 bis 4 Millionen kg ergibt, lauteten die Ernteschätzungen dieses Jahr auf höchstens 2 Millionen kg; die tatsächlichen Ernteergebnisse stimmten mit dieser Voraussage überein. Die richtige Einschätzung der Ernteaussichten erlaubte den zuständigen Organen, die Aprikoseneinfuhr freizügig zu bewilligen. Wenn trotzdem das Angebot klein und die Preise entsprechend hoch waren, so hängt dies mit der in den europäischen Anbaugebieten einheitlich *schlechten Witterung* zusammen. Das Angebot war allgemein knapp und qualitativ unbefriedigend; hinzu kommt, dass verschiedene Einfuhren nicht zustande kamen zufolge der bestehenden *Handelsbeschränkungen mit Frankreich.*

Die Schweizerische Studiengruppe für Konsumentenfragen stellt sich in den Dienst der objektiven Konsumentenaufklärung und nahm daher gerne die Gelegenheit wahr, den «Fachausschuss für Fragen der Ein- und Ausfuhr von Obst und Obstprodukten» und die zuständigen eidgenössischen Amtsstellen von dem Vorwurf zu entlasten, sie hätten das mangelhafte Aprikosenangebot dieser Saison verschuldet.

Schweizerische Studiengruppe für Konsumentenfragen

Pour développer la navigation intérieure

Le 24 août a eu lieu à Berne une conférence réunissant certains membres des gouvernements et des conseillers nationaux et conseillers aux Etats des cantons de Zurich, Berne, Fribourg, Soleure, Schaffhouse, des deux Appenzell, St-Gall, Argovie, Thurgovie, Vaud, Valais, Neuchâtel et Genève, ainsi que des délégués de l'association de la Suisse du nord-ouest pour la navigation du *Rhin au Lac de Constance,* de l'association pour la navigation du *Rhône au Rhin* et de l'association tessinoise pour la navigation *Venise–Locarno.* La conférence a adopté une résolution à l'intention du Conseil fédéral, en le priant d'en tenir compte dans son message sur la navigation sur le Haut-Rhin, dont voici l'essentiel:

La délégation constate qu'à l'heure actuelle, les conditions économiques de notre pays sont telles qu'il est désormais possible de réaliser la navigation sur le Rhin supérieur, de Bâle au Lac de Constance. La délégation estime en outre que, si l'on se fonde sur de nombreux rapports d'expertise officiels, on peut approuver, sans réserve, au point de vue économique, l'introduction de la navigation sur le Haut-Rhin. La délégation demande donc instamment au gouvernement fédéral d'entamer des pourparlers avec l'Allemagne pour la conclusion d'un traité d'Etat concernant la navigation sur le Haut-Rhin. La réalisation de ce projet marquera la première étape des travaux en vue de la navigation sur l'Aar dès son embouchure dans le Rhin aux lacs jurassiens. La navigation intérieure suisse doit être incorporé au système général des moyens de transport de notre pays.

Ausbau der Bergbahnen Bräma-Büel AG., Davos

Noch ist seit der Betriebseröffnung der Luftseilbahn Davos–Ischalp und des Skilifts Ischalp–Bräma-Büel am 23. Dezember 1954 nicht ein Jahr verstrichen, und schon hat die wachsende Beliebtheit dieser Bahnen den Verwaltungsrat veranlasst, eine *ausserordentliche Generalversammlung* der Aktionäre auf Samstagnachmittag, den 27. August, ins Hotel Central einzuberufen und ihr die Frage eines *weiteren Ausbaus der Bahnanlagen* vorzulegen. Der Präsident des Verwaltungsrates, *Toni Morosani,* begrüsste die 59 erschienenen Aktionäre, orientierte sie über den Zweck der Einberufung der Versammlung.

Dem Bericht des Oberbauleiters der SBB, Dr. ing. E. Bucher, konnte man daraufhin entnehmen, dass die 1954 innert knapp bemessener Frist erstellten Bauten sich im Betrieb bewährt haben. Die *Zwischenbilanz* zeigt, nach Mitteilungen von Dr. G. Mattli, dass die mit 75 000 Fahrgästen berechnete Winter-Durchschnittsfrequenz der ersten Jahre von der Luftseilbahn, die 74 393 Personen beförderte, nahezu voll erreicht wurde (99,2 %), während der Skilift statt der erwarteten 150 000 Personen deren 101 068 beförderte (67,3 Prozent). Dieses Anfangsergebnis darf als durchaus befriedigend bezeichnet werden, wenn man bedenkt, dass die Witterungsverhältnisse während des letzten Winters sehr zu wünschen übrigliessen. Die Erfahrungen zeigen, dass die Bräma-Büel-Bahnen auch im Sommer auf das Publikum eine starke Zugkraft ausüben, so dass ungeachtet der ganz anormal schlechten Witterungsverhältnisse dieses Sommers gegen Ende August doch noch eine Gesamtfrequenz von ca. 30 000 Personen erreicht wurde. In Stosszeiten haben die beiden Bahnen stündlich je 600 Personen hinaufbefördert. Die Versammlung bekundete ihr volles Vertrauen in die Zukunft des Unternehmens und stimmte dem Antrag des *Verwaltungsrates,* 170 000 Fr. bei den drei Davoser Banken aufzunehmen und dieses Kapital wie folgt zu verwenden, einmütig zu:

a) 10 000 Fr. für die Planung einer zweiten Sektion der Luftseilbahn, und zwar entweder auf Bräma-Büel oder den Mittelberg oder gar auf das Jakobshorn;

b) 40 000 Fr. für die Verkleidung der freitragenden Gerüste des Ski- und Sessellifts und den Anbau einer wohleingerichteten Reparaturwerkstätte;

c) 25 000 Fr. für Verbesserungen des Bergrestaurants Bräma-Büel;

d) 70 000 Fr. für den dringend notwendigen Ausbau der Skiabfahrten Ischalp–Davos;

e) 25 000 Fr. als einmaligen Beitrag an ein Konsortium der interessierten Kreise, welches – in ähnlicher Weise wie «Pro Parsenn» – eine Rettungs- und Wegüberwachungsorganisation für das von den Bräma-Büel-Bahnen erschlossene Berggebiet ins Leben rufen soll.

J. F.

Vortragstag über Weinbereitung

An der *Eidg. Versuchsanstalt für Ost-, Wein- und Gartenbau in Wädenswil* findet am *26. September 1955* ein Vortragstag über Weinbereitung statt. Es werden Vorträge gehalten über: Weinlese, Verarbeitung der Trauben, Behandlung der Maische und Einlagerung der Weine, Gärung des Traubensaftes, Essigstich, Schimmelgeschmack, Braunwerden der Weine. Die Vorträge dauern von 9.90–12.00 Uhr und von 13.30 bis ca. 17.00 Uhr. – Ein Kursgeld ist nicht zu entrichten!

Bau von zwei neuen Motorschiffen für den Untersee

fb. An der Generalversammlung der Schweizerischen Schiffahrtsgesellschaft Untersee und Rhein in Ermatingen haben die Aktionäre einige weittragende Beschlüsse gefasst. Die Tatsache, dass an Stosstagen mit dem jetzigen Schiffspark der Verkehr nicht mehr bewältigt werden kann, besonders weil der Gesellschaftsreiseverkehr sich ständig ausdehnt und weil in nächster Zeit die 84jährige «Hohenklingen» abgehen wird, hat die Gesellschaft veranlasst, den *Bau von zwei neuen Motorschiffen* zu beschliessen. Sie werden den Typ der jetzigen Motorschiffe «Arenenberg» und «Munot» aufweisen, aber etwas grösser sein und ein Fassungsvermögen von 350 Personen besitzen.

Ist es Ihr Wunsch, Ihren Hotel-Räumlichkeiten

ein neues Aussehen

zu geben, dann verlangen Sie unsere unverbindlichen Vorschläge und Offerten über gediegenen, zeitlosen Innenausbau und Möblierung von der Fachfirma

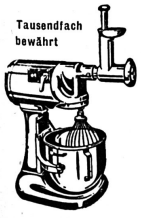
HIRZEL

Ed. Hirzel's Söhne
Innenausbau + Möbelfabrik
Wetzikon / ZH
Telephon 051 / 97 85 28

Referenzen aus 1. Häusern stehen Ihnen zur Verfügung

Hotelfachmann
sucht für Jahresbetrieb
DIREKTION, GERANCE PACHT
Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre D P 2016 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Universal-Küchenmaschinen



Tausendfach bewährt

zum Rühren - Schwingen - Kneten - Hacken - Schneiden - Reiben - Passieren - Früchtepressen - Mahlen - Büchsenöffnen - Schleifen - Silberpolieren - Glacéherstellen usw. Modelle ab Fr. 1150.—

HOBART MASCHINEN
J. BORNSTEIN AG. ZÜRICH
Stockerstr. 45
Tel. (051) 27 80 99

VIVAVOX – pourquoi?

... pour passer directement toutes les commandes, même lors du coup de feu et faciliter ainsi le service. Grâce à l'installation Vivavox, le bureau et l'office sont en communication directe avec tous les locaux de l'hôtel. La personne appelée peut répondre de sa place, sans être dérangée dans son travail.

TELEPHONIE S/A

Lausanne, Av. de la Gare, 50 Tél. 021 – 23 86 86
Genève, rue de la Corraterie, 12 Tél. 022 – 44 24 6

Représentation générale d'Autophon SA Soleure en Suisse romande

EHEPAAR
mittleren Alters, seit einigen Jahren in der Leitung eines grösseren Sommerbetriebes, **sucht für die kommende Wintersaison**

Direktions-Posten

Es kommt auch Pacht oder Kauf eines mittleren Jahres- oder Zweisaisonhotels, **evtl. Beteiligung** an einer bestehenden Aktien-Gesellschaft durch Übernahme von Aktien im Betrag von Fr. 40000.– bis 50000.– in Frage. Offerten unter Chiffre D P 2080 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junges **Schweizer Ehepaar sucht Jahres- oder Wintersaisonstelle.** Mann als

Conducteur, Chauffeur, Allein- oder Etagenportier

Frau als

Zimmermädchen oder Saaltochter

Sprachenkundig. Gute Referenzen. Offerten unter Chiffre S E 2947 an die Hotel-Revue, Basel 2.

★ Dujardin Imperial ist ein wundervoller Weinbrand.
Bitte fordern Sie unsere Preisliste an.
IMPORTEUR: MINAG GETRÄNKE AG · ZÜRICH

Dreimal grössere Öffnung

vierfacher Inhalt

So präsentiert sich die praktische Grosspackung Maizena zu 1814 g (4 lbs) Inhalt im Vergleich zur bisher grössten Packung.

Maizena ist hervorragend zum Binden und Strecken von Saucen – viel feiner und leichter als Mehl oder Fécule. Maizena ist neutral und darum unentbehrlich für Cremes, Pudding, Soufflés, usw. Maizena ergibt einen leichteren, knusperigeren Teig für Pâtisserie und zudem lassen sich Eier einsparen

Maispuder **MAIZENA**
Reg. Schutzmarke
Corn Products Company Ltd.
Kornhausbrücke 7, Zürich 31

Das 36. Comptoir suisse in Lausanne

Eröffnungs- und Pressetag

In grossen Lettern prangt über dem Eingangsportal der neue Name, den sich die nationale Messe zugelegt hat: *Foire de Lausanne*. Vergangenen Samstag waren es vornehmlich die Vertreter der Presse aus der ganzen Schweiz, die am Vormittag behenden Schrittes die Stufen erklommen, um ein Bild von der diesjährigen Messe zu gewinnen, die sich ebenbürtig an die letztjährige anschliesst. Ausnahmsweise, denn die Lausanner haben in der Regel mit ihrer Messe immer ein besonderes Glück, war der Himmel verhängt, aber erst am Nachmittag, nachdem sich das Messeareal bereits mit Tausenden von Besuchern angefüllt hatte, setzte ein kurzer Regen ein, gerade so lange, dass die prächtigen Blumenbeete, die jedes Auge erfreuen, nicht von Gärtners Hand begossen zu werden brauchten.

Nouvelle décoration de la Rue des Cantons, due à André Pache, décorateur, à Lausanne.

Wie jedes Jahr, geben sich auch im 36. Schweizer Comptoir unsere Landwirte, Industriellen, Handwerker und Kaufleute ihr zur Tradition gewordenes Stelldichein. Die Messe, die in 22 Abteilungen unterteilt ist, umfasst heute 116 000 m² und vereint in ihren Hallen 2292 Aussteller aus allen Teilen des Landes, wovon 54% aus der deutschen Schweiz und dem Tessin. Nachdem erst ein grosses Bauprogramm vollendet worden ist, waren in diesem Jahre keine neuen Messegebäulichkeiten einzuweihen. Ein Novum bildete lediglich der Kindergarten, der es erlaubt, die Kinder von den vielen Degustationsständen aller Art fernzuhalten. Wenn so das äussere Bild der Messe gegenüber dem letzten Jahr keine sichtbaren Veränderungen aufweist, so wurden doch in zahlreichen Abteilungen namhafte Verbesserungen durchgeführt, Verbesserungen, die den Ausstellern wie den Besuchern zugute kommen. Ferner wurde die «Rue des Cantons» mit einer neuen, ansprechenden Dekoration versehen und schliesslich wurde den Hallen der Milchprodukte und der Gartenbaukunst ein neues Kleid geschaffen.

Wenn die Landwirtschaft traditionsgemäss im Messebild einen hervorragenden Platz einnimmt, so interessieren den *Hotelier* vor allem jene Abteilungen, die der *Hauswirtschaft* im weiteren Sinne gewidmet sind: Küchenmaschinen und Apparate, Wäschereieinrichtungen, Heizungsinstallationen, Sanitäreinrichtungen, Bodenbeläge, Möbel und Dekorationsstoffe, Büroorganisation usw., natürlich auch Lebensmittel und Getränke. Immer wieder kann man feststellen, dass unsere Industrie nicht stillesteht, dass der technische Fortschritt ständig Neuerungen auf den Markt bringt, die zu beachten der neuzeitlich eingestellte Hotelier nicht versäumt.

Erfreulich ist, dass auch die *touristische Werbung* für das Reise- und Ferienland Schweiz ihren Platz im Comptoir findet. Die *Schweizerische Verkehrszentrale,* die sich stets bemüht, die Öffentlichkeit über den touristischen Apparat unseres Landes in zweckentsprechender Weise zu orientieren und das grosse Publikum auf die Möglichkeiten aufmerksam zu machen, die dem Sporttreibenden und dem Ruhebedürftigen in allen Jahreszeiten offen stehen, rückt auch dieses Jahr am Eingang der grossen Haupthalle anhand von prächtigen, hellerleuchteten Farbdiapositiven in Erinnerung, welch mannigfaltige Winterfreuden ein Ferienaufenthalt in den Bergen ermöglicht. Wen würden die folgenden Slogans nicht ansprechen: «Qui dit ski, dit Suisse»; «L'hiver suisse vous appelle»; «Prèparez-vous pour les sports d'hiver». Dank eines ganz neuen Apparates wirbt ein Farbenfilm kontinuierlich für die Freuden des Skisportes.

Engherzigkeit ist nicht die Devise des Comptoirs; so gewährt es trotz seines nationalen Charakters jedes Jahr einem fremden Land Gastrecht in seinen Mauern. Diese ausländischen Beteiligungen tragen offiziellen Charakter, d. h. sie sind durch eine Regierungsstelle organisiert und stehen unter dem Patronat der jeweiligen diplomatischen Vertretung in Bern. Es handelt sich hier gleichsam um eine Höflichkeitsgeste gegenüber einem Land, mit welchem die Schweiz wirtschaftliche und freundschaftliche Beziehungen unterhält. Der Ehrengast der 36. Nationalen Lausanner Messe ist *Argentinien*. In dem speziell für die ausländischen Beteiligungen errichteten Gebäude bietet sich Gelegenheit, sich mit der Folklore, den wirtschaftlichen Leistungen und der Kunst Argentiniens vertraut zu machen.

Erwähnen wir noch als besondere Attraktion den Pavillon der *Kybernetik* und der *Fernsteuerung*. Hier erhält man einen Begriff davon, wie tiefgreifend die elektronischen Möglichkeiten die technische Entwicklung zu beeinflussen vermögen.

Am *Pressebankett* wurden wie üblich die Vertreter der schweizerischen und internationalen Tagespresse sowie der Fachpresse von Messedirektor *Emanuel Faillettaz begrüsst*. Der Zentralpräsident des Vereins der Schweizer Presse, Herr Redaktor *Max Nef,* überbrachte die Grüsse und Wünsche der Schweizer Presse und bezeichnete das Comptoir suisse für den Journalisten als eine geradezu ideale Informationsquelle, um sich ein Bild zu machen von der Vielfalt der Produktion selbst, von den Erfindungen aller Art oder Verbesserungen an bestehenden Erzeugnissen, wie sie mit Geist und Fleiss täglich in einer Fülle qualitativ hochwertiger Produkte in den mannigfachen Branchen unserer Volkswirtschaft hervorgebracht werden. Ein Pressetag ist aber auch noch eine einzigartige Gelegenheit der Kontaktnahme und des Meinungsaustausches mit den Berufskollegen der Tages- und Fachpresse aus allen Teilen des Landes. Der Delegierte des Komitees des Vereins der Auslandpresse in der Schweiz, M. *Fournier Marcigny,* gab sodann seiner Bewunderung über die wirtschaftlichen Leistungen der Schweiz Ausdruck, wie sie an der Lausanner Messe dem Besucher gezeigt werden und auf Grund deren auch die Vertreter der Auslandpresse sich von der Lebenskraft unseres Kontinentes zu überzeugen vermögen.

Le 36e Comptoir suisse est encore plus attirant que ses devanciers

C'était samedi la journée d'ouverture du 36e Comptoir suisse, journée qui coïncidait, comme d'habitude, avec celle de la presse suisse et étrangère. C'est dire qu'un nombre impressionnant de journalistes se mêlaient à la foule qui tenait à voir, dès le 1er jour, les nouveautés annoncées ou retrouver les stands tradionnels qui sont comme des points de repère dans cette immense exposition et sans lesquels on se sentirait un peu perdu. Les foires deviennent actuellement trop grandes pour que l'on puisse les visiter en un jour et c'est pourquoi, si l'on ne peut lui consacrer plus de temps la même année, il faut y retourner régulièrement. On en découvre alors le charme, car, peu à peu, les exposants ne sont plus des personnes nouvelles qui se présentent aux visiteurs, mais de vieilles connaissances, souvent des amis que l'on a joie à rencontrer et à revoir.

Dans la structure générale, il n'y a pas grande innovation, puisque maintenant que les nouvelles constructions sont terminées, il y a bien des chances qu'il demeure à ce stade pendant quelques années. Ce serait d'ailleurs heureux, car la population suisse aurait quelque peine à s'habituer à un rythme trop rapide. Donc, à part le pavillon étranger – cette année c'est l'Argentine – et le pavillon scientifique – consacré à un robot et aux appareils télécommandés –, il n'y a eu que des aménagements intérieurs. Le Comptoir suisse 1955 est encore plus coquet que ses devanciers.

Présentant ce qui est en grande partie son œuvre, M. Emmanuel Faillettaz, directeur général, présenta ainsi le 36e Comptoir suisse à la presse:

La Foire nationale de Lausanne, mobilisant les forces vives du pays, ouvre aujourd'hui ses portes et accueille en ses halles 2292 exposants recrutés sur l'ensemble de notre territoire, dans une proportion de 54% de participations suisses alémaniques et tessinoises.

La Foire s'étend cette année sur une superficie totale de 116 000 m², se subdivise en 22 secteurs, regroupés à l'intérieur des halles selon une conception plus judicieuse et un ordre plus nettement déterminé qu'au cours de ces dernières années. En certains de ses secteurs cependant, des améliorations ont été apportées, des perfectionnements rendent plus confortable l'installation de nos exposants en nos murs, des décorations nouvelles agrémentent la rue des Cantons, notamment, et une nouvelle présentation de la halle du lait et des secteurs horticoles reflète notre désir et notre souci de donner à notre manifestation autant d'attrait que de tenue.

L'agriculture occupe traditionnellement une place de choix dans nos halles. Nos participations industrielles, dont le nombre et la valeur s'accroissent avec les années, reflètent de leur côté l'évolution économique de notre région où de plus en plus s'implantent de nouvelles activités. Notre artisanat occupe ses nombreux secteurs, composant à lui seul une image fidèle de ces multiples professions spécialisées dont les réalisations concourent, dans une large part, à la précision, la bienfacture, la qualité de la production suisse.

En intervenant à date fixe au mois de septembre, la Foire de Lausanne, par la concentration qu'elle opère régulièrement de la production suisse, est en mesure de marquer d'une saine influence notre économie nationale tout entière. En hissant le travail suisse sur le pavois, elle coopère au maintien et à l'extension de fructueux courants d'affaires de l'une à l'autre de nos grandes régions. Elle contribue, pour sa part, à la création de nouveaux débouchés à l'étranger. Par sa vigueur, son authenticité, la solide tradition qu'elle constitue et qu'elle illustre, elle fait de sa ville, quinze jours durant, la capitale helvétique des affaires.

Aujourd'hui, sa 36e manifestation prend un heureux départ. Puisse-t-elle susciter la vie intense qu'elle a toujours entraînée à Beaulieu et jouer, plus utilement encore s'il se peut, son double rôle d'informateur économique et de stimulant du marché.

Vaste et suggestive synthèse de notre économie nationale, la 36e Foire nationale de Lausanne, ainsi revêtue, attend avec confiance ses 750 000 visiteurs.

Le Comptoir suisse montre presque tous les secteurs de l'industrie et de l'artisanat et il offre pour l'hôtelier un intérêt peut-être encore plus grand que la Foire suisse d'échantillons de Bâle, car il le met en contact spécialement avec les branches qui le concerne. Si l'on songe à la place qui est faite aux denrées alimentaires et aux arts ménagers, aux appareils de chauffage et de cuisson, aux boissons et au vin, aux textiles, à l'ameublement et à la décoration, on comprend tout l'intérêt que présente pour les membres des professions hôtelières une visite au Comptoir suisse.

Le tourisme au Comptoir suisse

Ce n'est pas minimiser les mérites du Comptoir de Lausanne que d'affirmer qu'il est une des manifestations les plus marquantes du tourisme suisse.

Pour beaucoup de visiteurs le Comptoir est devenu une excursion traditionnelle d'automne, aussi le tourisme et le Comptoir sont intimement liés. Cela, la direction de la Foire de Lausanne l'a fort bien compris et elle a toujours réservé une place de choix à l'Office central suisse du tourisme. Ce dernier a pu ainsi, année après année, démontrer au sein de la Foire de Lausanne, la qualité de l'équipement touristique du pays et les innombrables possibilités qu'il offre en toutes saisons aux amateurs de sport ou de repos.

C'est ainsi que cette année, à l'entrée de la grande halle centrale, de splendides diapositives en couleurs, savamment éclairées, rappellent les joies de l'hiver dans les montagnes suisses. La présentation est sobre et de bon goût. Elle donne aux slogans toute leur force: «Qui dit ski, dit Suisse»; «L'hiver suisse vous appelle»; «Préparez-vous pour les sports d'hiver». Grâce à un appareil tout nouveau, un film en couleurs rappelant les plaisirs du ski, est projeté sans interruption.

Ainsi, l'Office central suisse du tourisme, peut mettre en valeur, à la Foire de Lausanne, une des rares richesses naturelles du pays, ses paysages.

Un concours de chansons et rondes populaires

Dans les jardins du Comptoir suisse, huit motifs délicats, illustrant des chansons et rondes populaires, attirent votre attention. C'est un concours qu'organise la foire avec la collaboration de quelques maisons suisses. Difficile? Non pas. Intéressant et amusant? Sans aucun doute. Regardez bien l'illustration, faites un rapprochement logique avec la firme qui la présente, retirez une carte de participation au concours des boîtes disposées ici et là, et choisissez, parmi les vieux airs populaires français et suisses, parmi l'œuvre d'un compositeur romand, poète de l'enfance, les huit thèmes retenus. Des prix récompenseront les gagnants.

Une présentation canine

Une présentation canine aura lieu, le dimanche 18 septembre, jour du Jeûne fédéral, dans les halles d'exposition de bétail du Comptoir suisse, sous l'égide de la Société vaudoise de cynologie. Chiens de luxe, de chasse, de travail ... une belle journée, sonore et pittoresque, s'annonce ainsi.

Dans la «Rue des Cantons»

Les peintres de l'atelier André Pache, décorateur à Lausanne, ont conçu une décoration nouvelle de ce pittoresque secteur du Comptoir suisse. Levez les yeux: des couples, portant costumes cantonaux, marchent noblement au plafond ... Pourquoi pas? dans ce secteur, tout est possible. Mais ne sourions pas: la décoration est charmante et ce plafond, avec ses personnages, vif, allègre, pimpant.

Le Valais au Comptoir suisse

Sous les auspices de l'Office de propagande pour les produits de l'agriculture valaisanne, le Valais est une nouvelle fois représenté cette année au Comptoir suisse à Lausanne. Occupant toute la largeur d'une partie de la halle 17 A (halle des dégustations), l'exposition valaisanne comprend notamment le «Carnotzet valaisan» géré par MM. René et Pierre Crettex de Martigny. Son ambiance sympathique est soulignée par une grande fresque murale, œuvre remarquable du Valaisan Charles Menge qui a réuni dans ce tableau quelques aspects typiques de notre vallée. Les visiteurs du «Carnotzet» auront l'occasion d'y déguster les meilleurs crus de notre vignoble ainsi que de succulentes nourritures de notre terroir.

En face du carnotzet et séparé par un escalier élégant à double révolution, s'élève le «Village valaisan», petit coin de notre région construit à l'aide d'autentiques matériaux de chez nous.

Ce petit ensemble de mazots valaisans abritera notamment l'exposition des fruits et le stand du jus de raisins Provinor. Mais il y a également au «Village» des représentants de notre artisanat traditionnel. Le Valais sera donc une nouvelle fois bien vivant au sein du Comptoir. *OPAV.*

Am 36. Comptoir suisse: Ein Pavillon aus der Wunderwelt der Wissenschaft!

Den Höhepunkt der zahlreichen Attraktionen der diesjährigen Lausanner Messe, die am 10. September ihre Pforten öffnete, bildet der Pavillon der Kybernetik und Fernsteuerung. Der Besucher findet hier einen kleinen Palast der Mysterien und der Wunder aus der Welt der Wissenschaft, der ihn nicht nur packen, sondern auch zur Besinnung anregen wird und zur Bemühung, in diese Welt verstehend einzudringen. Der Pavillon wird in allgemeinverständlicher Weise die Resultate von jahrelangen Berechnungen und Forschungen bedeutender Forscher einem breiten Publikum nahebringen.

Albert Ducrocq definiert in seinem bemerkenswerten Buch die Kybernetik als die *Wissenschaft der gelenkten Handlungen*. Die Wissenschaft hat zu verschiedensten Zwecken solche Automatismen, elektronische Gehirne und mechanische Helfer entwickelt. So stehen wir heute am Beginn des Zeitalters der Roboter, d. h. der Mechanismen, die Handlungen ausführen können, ohne von einem Menschen dazu gelenkt zu sein. Das grosse Publikum sieht in solchen Maschinen oft etwas Mysteriöses und Wunderbares. Der Techniker dagegen sieht in ihnen die unendlichen Möglichkeiten konstruktiver Verwendung zum Wohle der Menschheit. Im Sinne seiner bisherigen Tradition, jedes Jahr einen allgemeinverständlichen Ausschnitt aus der wissenschaftlichen Forschung einem Publikum von Zehntausenden nahezubringen, hat sich das Comptoir Suisse entschlossen, an seiner 36. Veranstaltung einige praktische Beispiele dieser neuen Wissenschaft, der zweifelsohne die Zukunft gehören wird, darzustellen.

Der Pavillon wird eine Reihe von sensationellen Einzelheiten enthalten, die wir hier kurz anführen wollen. Da stehen an erster Stelle die von dem jungen französischen Wissenschaftler Albert Ducrocq konstruierten *Maschinen und Tiere,* insbesondere die kybernetischen Füchse, die sich auf einem Tisch bewegen werden.

Auch die *Fernsteuerung* wird in dem Pavillon mit interessanten Beispielen vertreten sein. In einem kleinen Bassin werden die ferngesteuerten Schiffe der Ingenieure J.-P. Chappet und Charles Pépin vorgeführt.

Ferner wird im «Comptoir» der *Mensch aus Stahl und Eisen,* der eindrückliche «Roboter», gezeigt, dem der Name «Sabor» gegeben wurde. Es handelt sich um den grössten Roboter der Welt. Er wird gelenkt durch einen Kurzwellensender, er spricht, ohne dass in ihn eine Platte oder ein magnetisches Band eingebaut ist, er raucht, er geht... Es handelt sich um das Werk des schweizerischen Ingenieurs Peter Steuer aus Basel. Der Pavillon enthält im übrigen nicht nur Darbietungen zuhanden des grossen Publikums. Auch der Wissenschaftler kommt auf seine Rechnung, wird doch die Rechenmaschine «Djinn» des Ingenieurs Jean Girerd von den «Laboratoires R. Derveaux» in Paris vorgeführt, die in kürzester Zeit die rechnerische Arbeit eines Jahres von Hunderten von Mathematikern bewältigt. Ein Film wird die Vorführung dieser Maschine illustrieren. *S. P.*

Ein imposantes Spiegelbild schweizerischen Schaffens

vermittelt immer wieder auf eindrückliche Weise das Comptoir Suisse in Lausanne, das seine Pforten am 10. September zum 36. Mal öffnet. Nach dem Rundgang durch die modernen Hallen und blumengeschmückten Anlagen lässt sich der Besucher gerne durch einen der schnellen Aufzüge in den 2. Stock von Halle I entführen. Dort erwartet ihn der moderne, 700 bequeme Sitzplätze fassende Cinéma *Ovomaltine* zur willkommenen Rast in angenehmer Atmosphäre. Ein amüsantes und abwechslungsreiches Filmprogramm sorgt für Kurzweil und Unterhaltung.

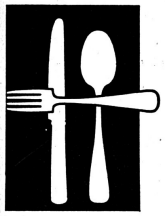
Im Sous-Sol überrascht die Firma *Franz Carl Weber* mit einer schweizerischen Spielwarenparade, welche die Leistungsfähigkeit unserer einheimischen Industrie unter Beweis stellt und deren Vielfalt das Entzücken von gross und klein bilden wird. Zwei Modell-Eisenbahnanlagen im Betrieb dürften vor allem die Herzen der Buben – und wohl auch der Väter – höher schlagen lassen.

Redaktion – Rédaction
Ad. Pfister – P. Nantermod
Inseratenteil: **E. Kuhn**

6 Argumente für Passugger!

1. Passugger ist gut. Es erfrischt und mundet köstlich.
2. Passugger ist bekömmlich. Es kältet nie und enthält nur wenig Kohlensäure.
3. Passugger ist gesund. Es ist reich an Mineralien wie kein zweites Tafelwasser.
4. Passugger ist quellfrisch. Es wird durch die grünen Flaschen vor jeder Veränderung geschützt.
5. Passugger Theophil wird als bestes Tafelwasser der Schweiz anerkannt. Passugger Ulricus, ohne Kohlensäure, ist selbst den berühmten Quellen von Vichy, Faschingen und Selters an Mineralgehalt ebenbürtig.
6. Passugg unterstützt Sie durch Inserate in den wichtigsten Zeitungen des Landes.

Passugger Heilquellen AG.
Telephon 081 - 2 36 68



Jonglieren . . .
kann nicht jedermann!
Wählen Sie deshalb

KREIS-HEPP Hotelsilber

Es ist unzerbrechlich, es hat nur Vorteile!
(Alpacca schwerversilbert)

KREIS, HEPP AG., Silberwarenfabrik, ST. GALLEN
Telephon (071) 22 88 37

NEU
VIM bringt Glanz und Sauberkeit wie noch nie!

Das neue hochaktive VIM sorgt für ein tadellos gepflegtes Haus:
- sein milder Spezialschaum löst Fett und Schmutz doppelt so schnell und mühelos.
- es putzt und poliert in einem, ohne «Striche» zu hinterlassen.
- ein herrlich frischer Duft bleibt zurück.
- es ist vorteilhaft im Preis – noch vorteilhafter in der Grosspackung.

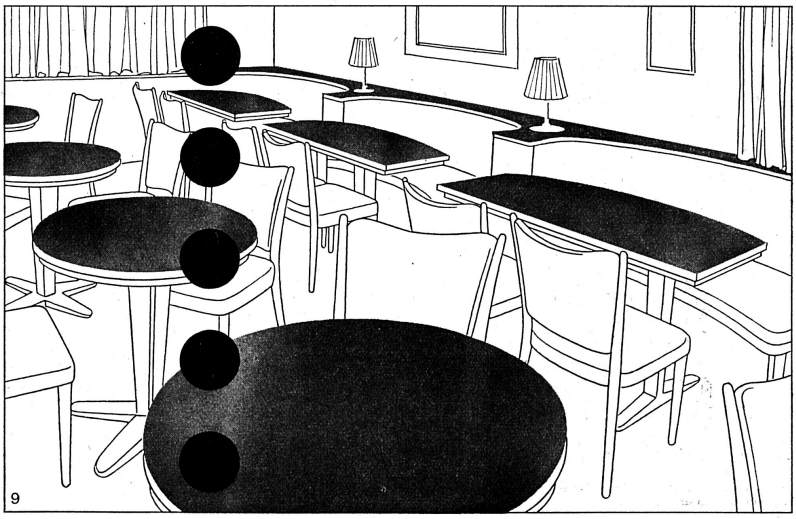
Ein Sihlight-Produkt

Kaufen Sie VIM im Kessel zu 10 oder 15 kg!

Profitieren Sie von der speziell für Sie geschaffenen Grosspackung! Sie kaufen billiger ein . . . und auf Wunsch erhalten Sie dazu gratis einige Streudosen zum Nachfüllen.

V/GK 1

Restaurants • Hotels • Pensionen • Tea Rooms • Bars



Kunstharz-Platte

farbecht

unempfindlich gegen Flüssigkeiten

hitzebeständig bis 130°

mühelos blitzsauber zu halten

bleibt ein Leben lang schön

Achten Sie auf den Garantiestempel FORMICA, beharren Sie auf FORMICA – es lohnt sich!

Lieferung und Verarbeitung der FORMICA-Platten durch das Schreinergewerbe

FORMICA gewinnt Ihnen neue Gäste

Ihr Etablissement gewinnt ungemein, es wird freundlicher und attraktiver, wenn Sie die abgenützten, unhygienischen Tisch-, Bar- und Buffetplatten mit den eleganten FORMICA-Kunstharz-Platten belegen lassen.

FORMICA ist unempfindlich gegen aufschlagende Gegenstände, siedendes Wasser, verschüttete Flüssigkeiten, und sogar gegen Cigarettenglut.

Und, wie mühelos ist das Reinigen: Mit einem feuchten Lappen entfernt man im Handumdrehen alle Fett-, Kaffee-, Saucen-, Weinflecken usw. und zaubert wieder die adrette, makellose FORMICA-Oberfläche hervor.

FORMICA ist in vielen ansprechenden Dessins und Farben erhältlich. Wo immer verlegt: FORMICA wird die Lebensdauer jedes Möbels überdauern.

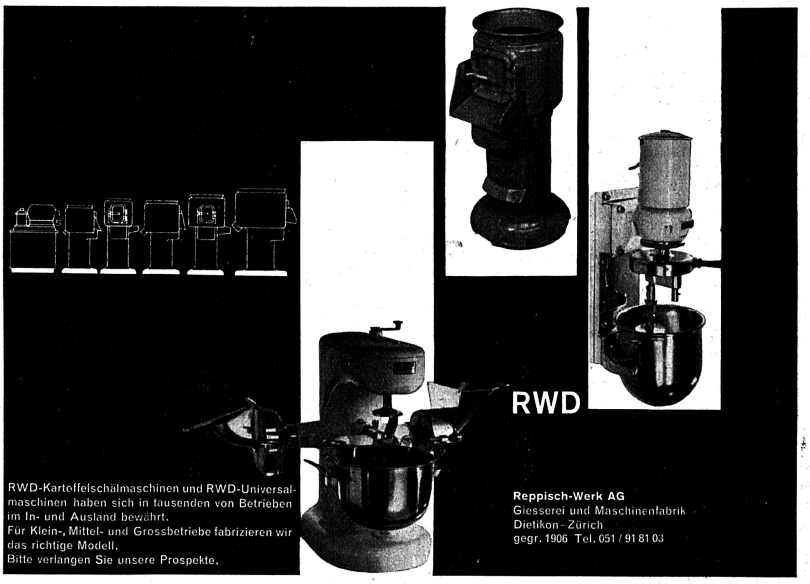
FORMICA muss nie ersetzt werden – **die ersten Kosten sind die letzten**

FORMICA
LAMINATED PLASTIC

Muster und Prospekte durch die offiziellen Vertreter:

BASEL: P. Matzinger, Steinenberg 5 ..... Tel. (061) 22 78 45
BERN: Joh. Steimle, Rosenweg 37 ..... Tel. (031) 5 64 66
GENF: A. Dumont, 19 Bd. Helvétique ..... Tel. (022) 36 90 33
LAUSANNE / VEVEY und Fil.: Gétaz-Romang-Ecoffey S.A.
LUGANO: S. A. C. I. L., Segherie de Viganello ..... Tel. (091) 2 25 45
LUZERN: F. J. Obrist Söhne A. G., Reussinsel ..... Tel. (041) 2 11 02
ZÜRICH: Aktien-Gesellschaft Ostag, Zimmerlistr. 6 ..... Tel. (051) 52 61 52

Delegierter für die Schweiz von Thos. De la Rue & Co. Ltd., London, Plastik-Abt.: F. Paux, 9 Chemin de Mornex, Lausanne

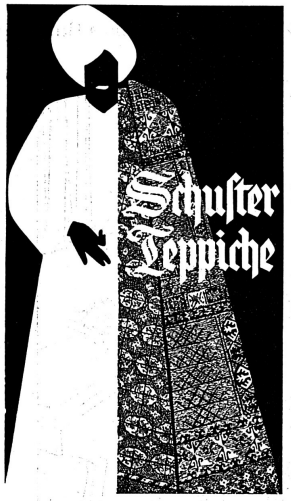


RWD-Kartoffelschälmaschinen und RWD-Universalmaschinen haben sich in tausenden von Betrieben im In- und Ausland bewährt.
Für Klein-, Mittel- und Grossbetriebe fabrizieren wir das richtige Modell.
Bitte verlangen Sie unsere Prospekte.

Reppisch-Werk AG
Giesserei und Maschinenfabrik
Dietikon-Zürich
gegr. 1906 Tel. 051 / 91 81 03

WASCHAUTOMATEN

FERRUM A.G.
RUPPERSWIL (Aargau)



das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 22 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

HOTEL-
IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Hartmann
Seidengasse 20, Telephon (051) 23 63 64
Ältestes Treuhandbureau
für **Kauf, Verkauf, Miete** von
Hotels, Restaurants, Cafés, Kuranstalten, Pensionen.
Erstklassige Referenzen.

Tea-Room-Bazar

avec patente pour vins et liqueurs à remettre dans station bien connue du Valais, chiffre d'affaires prouvé, avec immeuble (26 lits). Prix demandé, Fr. 175000.–, plus marchandises.

Ecrire sous chiffre B 69926 X Publicitas Genève.

Mange-Maschine

Elektrische, guterhaltene Maschine, Walze 135 cm lang, 27 cm Durchmesser, 380 Volt, Fabrikat Schulthess, wegen Anschaffung einer grösseren

zu verkaufen

Anfragen unter Chiffre M M 2066 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Geschirrwaschmaschinen

Occasion — Auch auf Miete-Kaufbasis

Je 3 Maschinen waren in Benützung in den Restaurants: Eidg. Turnfest Zürich und Fête des Vignerons Vevey.

Torsim AG., Bern, Spezialität: Bau von Geschirrwaschmaschinen div. Systeme. Telephon (031) 5 14 69

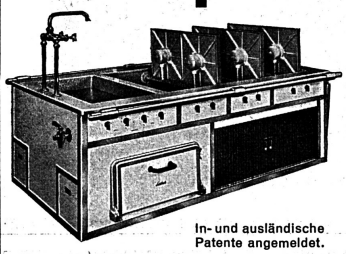
Der neue elektrische

Locher
Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, gröss e Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.

Aus vielen, einige besonders interessante Referenzen:

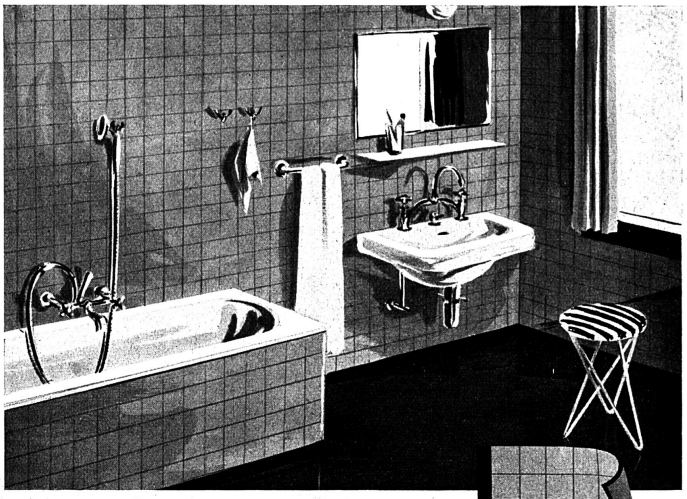
Zürich: StadtspitalWald;
Zürich: Bahnhofbuffet HB, 2. Kl.
Kloten: Flughafen-Rest. (2 Herde)
Schaffhausen: Kantonsspital (2 Herde)
Vevey: Nestlé S.A., Réfectoire
Grandvaux: Nouveau Restaurant du Monde
Konolfingen: Hotel und Buffet Bahnhof
Lagos / Nigeria (Westafrika): Hotel «The Mainland».



In- und ausländische Patente angemeldet.

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8

Locher



Neu! Für nur 6.90 moderner «Plättli»-Komfort

Endlich ein Plättli-Belag «ab der Rolle», der die Erfüllung der neuzeitlichen Ansprüche auch finanziell erleichtert. Balamur kostet nur 6.90 p. m² und lässt sich zudem recht billig verlegen. Balamur wird einfach auf die Rohwand geklebt . . . und hält! Geruchlos, abwasch- und desinfizierbar, elastisch, unempfindlich gegen Spritzer, Staub, Beschädigung bleibt es bei geringstem Aufwand blank. Man schätzt seine Vorzüge auch in Badezimmern, Küchen, Treppenhäusern, Korridoren und Lifts. Wir senden Ihnen gerne die Kollektion mit den schönen Plättli- und Fantasiemustern in verschiedenen Farben.

Balamur

Bezugsquellen durch
Filmos AG, Moderne Baustoffe, Fabriken in Oftringen, Aargau

Wer den Kaffee-Ausschank besonders pflegen will, wählt die

„Giger" - Mischung

Goldmedaille mit «félicitations du jury», Hospes Bern 1954

Aus den edelsten Kaffees zusammengestellt und sorgfältig geröstet ist sie seit 50 Jahren ein Begriff für feinste Qualität.

Wir senden Ihnen gerne Muster und beraten Sie unverbindlich.

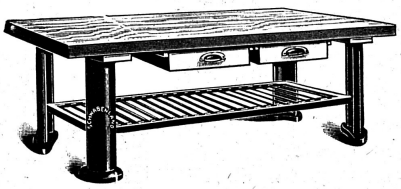
HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Import
Gutenbergstrasse 3 Telefon (031) 2 27 35

Les annonces répétées multiplient l'efficacité de vos insertions!

---

per Stück 25 Cts.
Treibhaus-Nelken
40 bis 60 Cts.
Sommerblumen gemischt
100 Stück Fr. 6.–
Sendungen ab Fr. 15.–
franko, Verpackung frei.

Blumen-Kummer, Baden
Tel. (056) 2 76 71



Metallmobiliar
Praktische Arbeits- und Vorratstische für Küche und Patisserie

Wir fertigen jede Grösse und Ausführung nach Ihren persönlichen Wünschen an.

Besuchen Sie uns am COMPTOIR SUISSE in Lausanne
Halle 1 Stand 46

SCHWABENLAND & CIE A.G. ZÜRICH
Grossküchen- und Konditorei-Einrichtungen
Nüschelerstrasse 44, Telefon (051) 25 37 40

Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Buntgewobene Tischdecken

ergeben heimelige Räume
Erstklassige Ausführung!

Solid • Schön • Preiswert

Wir beraten Sie unverbindlich

Alfred Tribelhorn – Degersheim
Abtlg. Hotelbedarf Telephon (071) 54 1 69

Kupferschmiede und Verzinnerei

Umändern von Kupfergeschirr für elektr. Betrieb. Spezialgeschirre für elektr. Küchen, Ausführung in Kupfer, Aluminium und rostfreiem Stahl. – Verzinnen und reparieren von Kupfer- und Eisenwaren. – Ankauf von alten Kupfergeschirren.

Bertold Eichenberger, Luzern
Rösslimatt 514, Telephon (041) 2 33 82

Zu verkaufen
in grosser Bezirkshauptstadt, in bester Lage

Hotel-Restaurant

mit Garage und weiteren Mietobjekten. Sehr schöne, moderne und heimelige Räume.

Nur absolut seriöse Anfragen von solvent. Kaufinteressenten sind erbeten unter Chiffre S 14318 Y an Publicitas **Basel.**

Zu verkaufen
aus Ausstellungsliquidation
3 fahrbare

Eiskonservatoren mit Carba-Kühlung
Glace-Fruchtsäfte-Buffet
Geschirrwasch- und Spülmaschine
dreiteilig

in sehr gutem Zustand, günstiger Preis. Offerten unter Chiffre A. L. 2911 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jetzt nach England!

Lernen Sie Englisch in England, denn gute Englisch-Kenntnisse sind für den erfolgreichen Hotelier unbedingt erforderlich.

In unserer gutgeführten kleinen Privatschule werden Sie in kurzer Zeit schöne Fortschritte machen. Schöne, gesunde Lage am Meer – sehr günstige Preise.

Verlangen Sie sofort Prospekt und weitere Auskünfte von Mr. A. H. Cutler, Ecole Internationale, Herne Bay, Kent (England).

PLANTEURS RÉUNIS LAUSANNE

Distributeurs pour la Suisse des sachets de thés «Lipton's»